



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

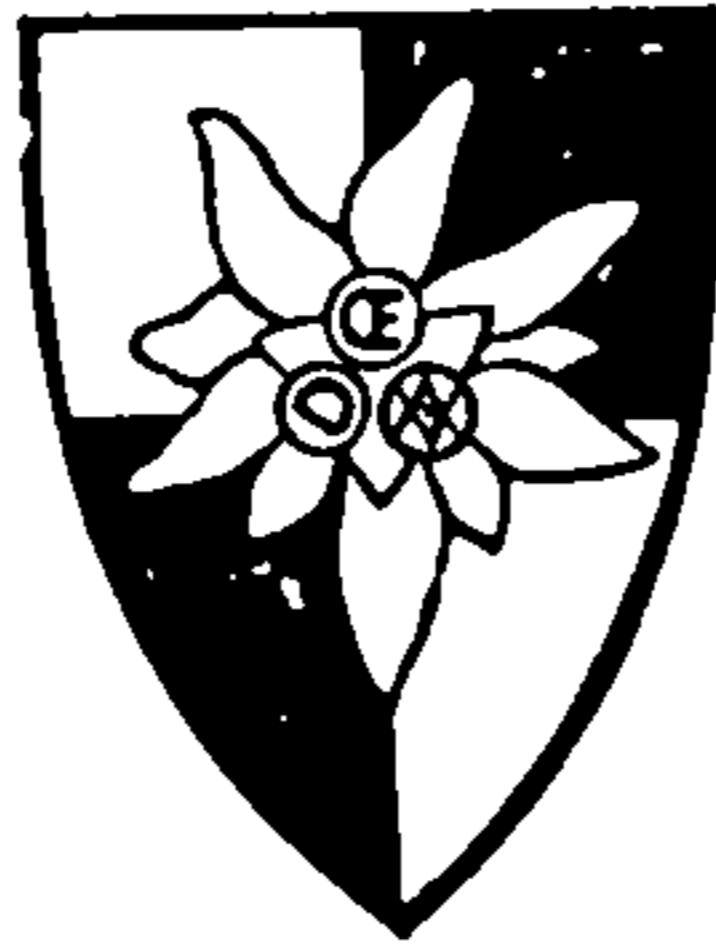
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.
Fernruf: B 1 Kurfürst 0202.
für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.
Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten

E. S o r g e r
Berlin W 9, Linkstr. 13.
B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 1

Berlin, Januar 1936

30. Jahrg.

Zum neuen Jahr.

Bergheil allen Freunden der Berge!
Und was auch das neue Jahr bringt,
Unsere Liebe zu den Bergen kann niemand uns
rauben.

Sie ist zart wie der Meuschnee,
Sie wärmt wie das Sonnenlicht auf der Höhe,
Sie ist fest und stark wie der Fels.
Und wenn wir unsere lieben Berge auch noch lange
nicht besteigen dürfen,
Wir werden ihnen dennoch treu bleiben,
jetzt und immer.

Bergheil.

Veranstaltungen im Januar.

Freitag,	den 3.	Schuhplattlgruppe, Übungsabend
Sonnabend,	" 4.	Schneeschuhabteilung, Dietabend
Dienstag,	" 7.	Sektionsführertagung
Sonntag,	" 12.	Sektionswanderung und Schlachtfest
Montag,	" 13.	Jugendgruppe, Heimabend
<hr/>		
Dienstag,	" 14.	Sektionsführung u. Lichtbildervortrag Herr C. D. Friedrich spricht
<hr/>		
Freitag,	" 17.	Schuhplattlgruppe, Übungsabend
Sonntag,	" 26.	Jugendgruppen, Wanderung

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

B o r a n z e i g e

Schneeschuhabteilung 1. Februar Neueste Winterfilme.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 12. Januar 1936

zum Schlachtfest in Dorf Mahlow, Gasthof Langner.

Treffpunkt: 9¹/₂ Uhr Bahnhof Zehlendorf-Mitte, Südausgang.

Wanderung: Schönower Wäldchen, Teltow (Frühstücksrast im Restaurant Schwarzer Adler), Heinersdorf, Friederikenhof, Lichtenrade (Kaffeerast im Waldrestaurant Rohmann) nach Mahlow. Dortselbst Schlachtfest im Gasthof Langner.

Es werden frische Wurst (ca. 1/2 Pfd.) zum Preis von 90 Pfg. je Portion, sowie andere Gerichte zu billigen Preisen verabreicht.

Anmeldungen werden bis zum 5. Januar 1936 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Oskar Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13 (Telefon Büro B 1 Kurfürst 3414) erbeten. Die Anmeldungen sind verbindlich.

Weglänge 19 km.

Sektionsführung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 14. Januar 1936,

pünktlich um 19³⁰ Uhr

im Friedenauer Rathaus,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmerdorfer-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 174, 88, 119, Autobus: 5 und 5E)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag unseres Sektionsführers
Herrn C. D. Friedrich

Turnen in deutschen Schigebieten

mit 100 Lichtbildern.

Herr C. D. Friedrich wird uns an Hand ausgewählter Lichtbilder durch die bekanntesten deutschen Schigebiete führen.

Wir glauben sicher, daß dieser Vortrag Anregung für die in Aussicht stehenden Winterturnen geben wird.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgl. von Mitgliedern eingeführte Gäste.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und die von ihr eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.



Schuhplattlgruppe.

Zuschriften sind zu richten an Hans Hagge, Berlin-Steglitz, Poschinger Str. 18, G 2, 5051.

Die Übungsabende finden 14tägig, jeweils freitags nach dem 1. und nach dem 15. jeden Monats im Übungslokal Türkisches Zelt, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53 um 20 Uhr statt. Die nächsten Abende sind am 3. und 17. Januar 1936.

Zu allen Veranstaltungen sind nicht nur Sektionskameraden sondern auch Gäste jeden Alters stets gern gesehen, insbesondere sind jüngere Damen und Herren eingeladen, sich an den Platt'länzgen zu beteiligen.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23
 Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
 Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen jeden Donnerstag von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Elisabethschule, Kochstr. 66.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23
 Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Haselhorst, Burscheiderweg 18

Hallenturnen siehe Turn- und Sportgruppe.

Zusammenkunft am Samstag, dem 4. Januar pünktlich 19³⁰ Uhr in der Sektionsgeschäftsstelle, Kurfürstenstr. 149. Dietvortrag unseres Dietwarts und Lichtbildervortrag unseres Mitgliedes Richard Oehmig „Winterfahrten in den Sertener Dolomiten“. Besprechung von Reisefragen. Die Mitglieder werden gebeten hierzu zu erscheinen.

Februar-Zusammenkunft am Samstag, dem 1. Februar 19³⁰ Uhr in der Sektionsgeschäftsstelle. Neueste Winterfilme.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Montag, den 13. Januar Heimabend in der Geschäftsstelle.
 Sonntag, den 26. Januar Wanderung. Näheres auf dem Heimabend.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 7. Januar 1936, 19⁴⁵ Uhr

in der Geschäftsstelle.

Die Jahrbücher 1935 sind eingetroffen, um Abholung wird gebeten.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist das Organ des Bergsteiger-Gaus III Brandenburg und bringt in der Reisebeilage seiner Sonntagsausgabe regelmäßig Berichte über die Berliner Sektionen des Alpenvereins.

Gau III des fachamtes Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.

Einladung

zum 1. Kameradschaftsabend Berliner Bergsteiger am Dienstag, den 4. Februar 1936, um 20³⁰ Uhr in den Festsälen Berlin-Wilmersdorf, Emser Straße 12—13.

folgende Lichtbildervorträge werden gehalten:

1. Prof. Dr. H. v. Sicker: „Ufchba vor 30 Jahren“
Akademischer Alpenverein Berlin
2. Dr. F. Riale: „Absturz-Erlebnisse“
Oesterreichischer Alpenklub: Akad. Sektion Wien d. D. u. Oe. U. D.
3. Dr. H. Hoffmann: „Die Nordwand der Großen Zinne“
Akademischer Alpenverein Berlin.

Die Dauer jedes Vortrages ist auf ungefähr 20 Minuten beschränkt. Anschließend kameradschaftliches Beisammensein mit ernstem und heiteren Vorträgen. Es ist darauf zu achten, daß der Termin der Veranstaltung von Montag, den 3. Februar auf Dienstag, den 4. Februar 1936 verlegt worden ist. Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt durch die Sektionen.

Bergheil!

Heil Hitler!

Mit der Durchführung der Veranstaltung
beauftragt:
Akademischer Alpenverein Berlin
Martin Bock

Gau III des fachamtes Bergsteigen
im Deutschen Reichsbund
für Leibesübungen
Günther Peglow

Aus dem Sektionsleben.

Weihnachtskranz'l am 15. Dezember 1935.

„Auf Wiedersehen beim Weihnachtskranz'l“, so klang es vergnügt, wenn sich in den letzten Tagen irgendwo im großen Berlin Sektionsmitglieder verabschiedeten. Die Sektion rief — und alle kamen! Es war wieder einmal sehr voll. Duftendes Tannengrün schmückte den großen Festsaal bei Kroll; riesengroße Christbäume umrahmten die uns vertrauten Bergbilder. Festzauber lag über allen, die da kamen. Pünktlich erschienen die Gäste, vor allem das liebe Kindervolk. Das tollte und fauste bald vergnügt über das spiegelglatte Parkett. Mit dem Glockenschlag 5 Uhr ertönten die ersten Tanzweisen von der Tanzkapelle Becker unter Leitung des bekannten Obermusikmeisters Adolf Becker. Wem sollten bei so einem schwungvollen Straußwalzer nicht tanzlustig die Füße zucken? Bei Tanz und gemütlichem Plaudern, beim Schmausen und Probieren von frischen Christstollen und Mutters Pfefferkuchen verging die Zeit. Unsere Plattlergilde gab als ersten Tanz die Auerhahnbalz zum besten und wie immer war es ein farbenprächtiges Bild, als die Plattler mit ihrem schönen Banner einzogen und in dem von den Zuschauern gebildeten Kreis ihr Bestes gaben.

Der Führer der Sektion, Herr C. O. Friedrich, begrüßte in seiner launigen Art alle Erschienenen und gedachte besonders herzlich eines alten Mitgliedes, Herrn Kuhlisch, der es sich nicht nehmen läßt, in jedem Jahre zu dem Weihnachtskranz'l aus den Bergen zu uns zu eilen. Begeistert war der Vorsitzende von der großen Zahl der Mitglieder, die sonst nie sichtbar sind, und er gab seiner Hoffnung Ausdruck, auch alle diese bei anderen Sektionsveranstaltungen öfter zu sehen. Dem Festauschuß und allen Mitwirkenden sprach der Sektionsführer seinen Dank aus und freudig stimmten alle in das kräftige Berg Heil ein, das unserem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehren erklang. Auch unserer bedürftigen Volksgenossen wurde gedacht, und gern gab jeder sein Scherflein bei der Sammlung für das W.H.W. Den Höhepunkt bildete das von Herrn Sorger in Wort, Lied und Vorführung verfaßte Spiel: Deutsche Weihnacht.

Wir hörten von den Schönheiten fremder Länder, von fernen Städten und ihren berühmten Bauten. Aber auch davon, daß unendliche Sehnsucht den Deutschen immer wieder in die Heimat zieht, deutsche Berge gehen ihm über alles, und Deutschland ist ihm doch das schönste Land, denn es ist sein Vaterland. Gern folgten wir dem Dichter Karl Plachinger:

Mich reut kein Tag, wo ich auf Berg und Hügel
Durch meines Gottes schöne Welt geschwärmt,
Im Sturm umbraust von seiner Allmacht Flügel,
Im Sonnenschein von seiner Gunst durchwärmt.

Und war's kein Gottesdienst im Kirchenstuhle,
War's auch kein Tag im Joch der Pflicht:
Auch auf den Bergen hält die Gottheit Schule.
Es reut mich nicht.

Wir sahen glücklich durch die Berge ziehende Jugend, froh erschallte dazu das Lied vom Tiroler Land. Weißgekleidete Mädels im bunten Licht der Scheinwerfer tanzten fröhlich ihre Kreise. Daß Mut und Kraft der Sport verlangt, das zeigten Damen und Herren der Turngruppe bei einer Gruppe von Bodenübungen. Reicher Beifall dankte allen Mitwirkenden. Nach feierlichem Glockenläuten zeigte das Schluszbild eine Weihnachtsbescherung am Fuße der Berge. Liebliche Engelsköpfe schauten über die Felsen, und die alte fromme Weise Stille Nacht, heilige Nacht zwang uns alle in ihren Bann. Jubelnd schloß die Feier mit dem herrlichen „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit.“

Endlich — viel zu spät für die Kinderschar, erschien der Weihnachtsmann und begrüßte jung und alt mit frohem Lied. Die Kinder umgaben ihn erwartungsvoll, daß er Mühe hatte die Gaben an die Kleinen und Kleinsten zu verteilen.

Dankbar lieben wir unser Vaterland und pflegen gern seine Sitten und Gebräuche. So freut sich jung und alt in jedem Jahr wieder aufs neue auf das liebe Weihnachtsfest, das wir auch hier wie eine große Familie begehen.

Um 12 Uhr gab es noch einen Höhepunkt besonderer Art. Herr Obermusikmeister Becker feierte seinen 65. Geburtstag, und so drängte sich alles vor dem Podium zusammen, um in den Glückwunsch, den Herr Mattern für die Sektion darbrachte, einzustimmen. Auch Herr Becker rechnet sich stolz zu den Bergsteigern, ist er doch schon 1904 im zeitigen Frühjahr auf der Zugspitze gewesen. Viel zu schnell vergingen die Stunden, und so mußten wir um 1 Uhr Abschied nehmen. Unser lieber Weihnachtsmann gab sogar noch beim Aufbruch Proben seines Könnens zum besten, und so trennten sich alle froh und vergnügt mit dem leisen Wunsche, ob wir nicht noch ein Fest in diesem Winter veranstalten könnten.

Wie denkst Du darüber, lieber Vorstand?

E. K.

Erinnerungen werden wach. — — —

Nun ist der Winter wieder bei uns eingelehrt. Kalt und kurz sind die Tage geworden und länger die Abende, Tief verummt gehen die Menschen durch die kalten Großstadtstraßen, verwünschen den harten Gesellen und sitzen am liebsten am warmen Ofen. Ein Menschenschlag aber freut sich über jede einzelne Schneeflocke, die sich aus dem grauen, wolkenbehangenen Himmel stiehlt, wir Skiläufer; kommt doch jetzt für uns die schönste Zeit im Jahr. Urlaubsstimmungen werden wach. Bücher, Führer, Karte und Fahrplan werden schon wochenlang vorher gewälzt; unsere Hantel- und Ski-Verwaltung aber gilt unseren Brettern, die jetzt aus

langem Sommerschlaf hervorgeholt werden, um sie noch einmal gründlich zu überholen und vorzubereiten für neue Taten im neuen Jahr.

Erinnerungen werden dabei wach — und plötzlich ist man mitten im Träumen. Leise und zärtlich streichelt man die treuen, erprobten Kampfgefährten und hält stumme Zwiesprache mit ihnen:

Ich danke euch, daß ihr mich in all den schönen Wintern während herrlicher Urlaubs- und Ferientage so sicher durch Schneesturm und Nebel, in strahlendem Sonnenschein durch stäubenden Pulver- oder leuchtenden Firnschnee führtet. Bleibt mir auch in diesem Jahre treu und laßt uns unvergeßliche Stunden erleben, wie jene in den Vorjahren.

Wißt ihr noch, wie wir als Anfänger damals vor Jahren an der Schneekoppe in den Schneesturm gerieten, wie wir nur auf allen Vieren kriechend das schützende Haus erreichten? Oder, wie wir im Allgäu am Isler im Lawinenhang stürzten und die Schneewand um uns höher und höher wuchs, und wir uns erst im letzten Augenblick aus dem Schneeegeschiebe retten konnten? Könnt ihr euch noch entsinnen, wie wir an einem kalten Februarabend vom Brunnenberg in stäubender Schußfahrt der Wiesenbaude zustrebten, und wir plötzlich dicht an unserer Spur einen dunklen Körper entdeckten? Wie wir vor Schreck beinahe einen Salto drehten, und, nachdem wir Hilfe von der nicht mehr weit entfernten Baude geholt hatten, das arme kleine Skihäscherl dem sicheren Erfrierungstod entrissen? — — Aber auch besinnliche Stunden haben wir erlebt. Jener Weihnachtsabend dort oben. Unser kleiner Skikamerad, der uns schon auf mancher Skitur begleitet hatte, wollte mit uns feiern. Ein dampfender Brog stand schon auf dem Hüttentisch, doch er kam nicht, konnte aus geschäftlichen Gründen noch nicht nachkommen. So standen wir um Mitternacht allein auf dem nahen Gipfel und hörten aus dem Tale der Weihnachtsglocken trauten Klang zu uns heraufstönen — es wurde ein einsamer Heiligabend. — — Oder denkt ihr noch an jenen herrlichen März-morgen auf dem Nebelhorn? Alle Gipfel ringsum lagen noch im blauen Dunst, da erstrahlte in der ferne das Wettersteingebirge in goldenem Glanz, die Zugspitze leuchtete auf, der Hochvogel erglühete, die Trettachspitze, die Mädelegabel, alle Bergspitzen nah und fern, und plötzlich standen auch wir in leuchtenden Sonnenschein gebadet und dankten unserem Schöpfer, daß er uns seine Schönheit so schauen ließ. — — Doch nicht immer ging ich glimpflich mit euch um, oh, ich weiß es wohl. Wir hatten am Tage wieder einmal einen hart erkämpften Sieg hinter uns: den Hoch-Isengipfel. Das feierten wir nun unten im Tale im Kreise gleichgesinnter Kameraden ausgiebig bei Bier, Wein, Gesang und Tanz, die Stimmung wurde immer ausgelassener, — und ihr mußtet draußen vor der Tür in der beißenden Kälte stehen und frieren, daß eure Stöcke sich vor Schmerz krümmten und der eine tatsächlich plakte. Nun ihr rächtet euch bitter; mehrmals durfte ich auf dem Heimweg ziemlich unsanft mit dem harten Schnee Bekanntschaft machen — oder war der Alkohol daran schuld? — — —

Ja, ja, schön waren die Tage, und bald ruft der nahende Winter zu neuer Fahrt und zu neuem Glück!

„Fest und stark hält uns ein Band umschlungen,
Als treue Freunde in Freud und Not.

Manchen Gipfel haben wir bezwungen,
Und war's ein Spiel auch um Leben und Tod . . .“

K. Lu.

Berge um Cortina.

Über dieses Thema sprach in der Sektionsitzung am 10. Dezember der Bergsteiger-Gauführer Herr Günther Peglow. Es war uns eine besondere Ehre und Freude, den Bergsteiger-Gauführer über Hochturen in den Ampezzaner Dolomiten sprechen zu hören, gehört doch Cortina und seine Berge zum Eindrucksvollsten, was die an Schönheit überreichen Südtiroler Dolomiten dem Bergsteiger und Kletterer zu bieten vermögen.

Der Vortragende erzählte einleitend, wie er in seiner Jugend zum ersten Mal nach Mittenwald und ins Karwendel kam, welcher großen Eindruck die hohen Felsmauern auf ihn damals gemacht hatten, der noch durch die Lektüre von Sanghofers Erzählung „Das Schweigen im Walde“ vertieft wurde. Als er später das Wettersteingebirge besuchte, erstieg er gleich die Zugspitze durchs Höllental. Von da an war er den Bergen verfallen, und mit dem Können wuchs auch die Unternehmungslust. Bald verlegte er seine bergsteigerische Tätigkeit in die Dolomiten, wo ihn die Berge um Cortina zu Höchstleistungen anspornten. Croda da Lago über den Nordgrat, Tosana-Südwand, Monte Cristallo, Antelao, Paternkofel, Kleine Finne über die Nordwand waren die Bergfahrten, von denen uns Herr Peglow berichtete. Im Mittelpunkt des Vortrages stand die fesselnde Schilderung der Durchsteigung der 700 m hohen Tosana-Südwand, die Herr Peglow mit seinem Freunde Heinz Müller unternahm, eine überaus schwierige und sehr lustige Kletterfahrt, die über Wandstufen, durch Risse und Kamine und einen sehr ausgesetzten Quergang zum scharfen Westgrat und zur Spitze führten. Fast wären die beiden Bergsteiger vor diesem Quergang infolge der schwierigen Orientierung umgekehrt, als Freund Müller zuletzt noch den Ausweg fand. Die Tur erforderte nicht nur völlige Beherrschung der Felstechnik, ihr Gelingen war auch abhängig vom Einsatz des Geistes, der Willenskraft und des Verantwortungsgefühls eines jeden der Seilschaft. Bergkameradschaft im höchsten Sinne! Der Bezwingung der Tosana-Südwand folgte die Besteigung des Torre Inglese, der Cinque Torri und des durch seine edle Form ausgezeichneten Antelao über die schön gelegene, von ihrem Bewirtschafter mit einem wahren Rosengarten umgebene San Marcohütte. Der Monte Antelao ist nicht schwierig, erfordert aber Ausdauer und lohnt die Ersteigung durch eine hervorragende Aussicht, die bei sehr klarem Wetter bis zur Adria reicht.

Unterstützt durch ausgezeichnete Lichtbilder schilderte Herr Peglow sodann die Besteigung des Paternkofels und der Kleinen Zinne über die Nordwand. Er kam dabei auch auf die schweren Kämpfe zu sprechen, die in diesem Gebiet sich während des Weltkrieges abgespielt haben und erinnerte an den unvergeßlichen Sepp Innerkofler, den Helden vom Paternkofel. Um den weit nach Norden vorgeschobenen Monte Pian, der den Zugang zum Pustertal beherrscht, wurde besonders schwer gerungen. Am Schluß seines Vortrages führte uns Herr Peglow noch in die Gruppe der Drei Zinnen. In immer neuen Bildern erschienen diese gewaltigen Felszacken, das Wahrzeichen der östlichen Dolomiten, vor uns auf der Leinwand, und wir folgten mit gespannter Aufmerksamkeit dem Vortragenden bei der Schilderung seines lustigen Weges zum Gipfel der Kleinen Zinne.

Es versteht sich von selbst, daß die interessanten Ausführungen des Herrn Peglow, dem unser Sektionsführer mit herzlichen Worten dankte, reichen Beifall fanden.

Dr. K.



Was bietet die Sektion?

**Eine sehr reichhaltige Bücherei, die jedem Mitgliede
kostenlos zur Verfügung steht.**

Vorträge mit Lichtbildern bei freiem Eintritt.

Wanderungen durch die Mark.

Sportliche Betätigung in der Turngruppe.

**Skifahrten und lehrreiche Vorträge in der
Schneeschuhabteilung.**

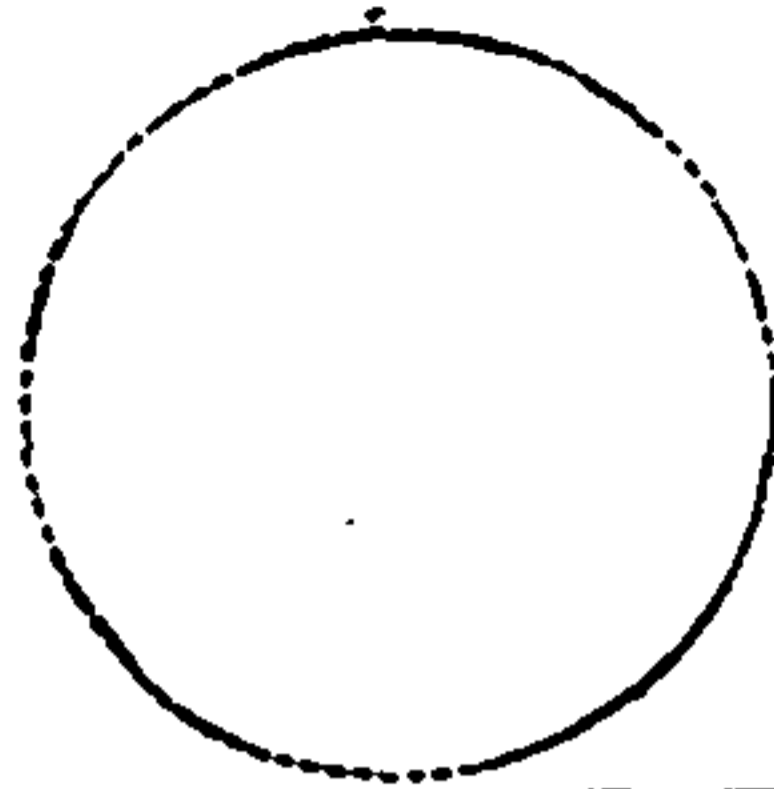
Urgemütliche Abende in der Schuhplattlgruppe.

Für die Jugend

Wanderungen, Heimabende, Schulung für Bergfahrten.



Aufgabestempel



Das Postfachamt sendet diesen Scheck mit dem Postfachhelfer

Eingezahlt RM RM für Konto Nr. 1494 40

Absender: _____

Zum
Aufleben
der Reichsmark
durch den
Absender
(Gebührensätze
umfänglich)

Raum für Bemerkte des Absenders für seinen
eigenen Geschäftsbetrieb

Eingezahlt am _____

RM RM

für Konto
Nr. 1494 40

Postfachamt Berlin

Absender (Name, Wohnort, Straße,
Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil):

Zahlscheck

auf RM RM wörtlich: _____

_____ Reichsmark wie oben

für Sektion Hohenzollern des Deutschen und
Oesterreichischen Alpenvereins (E. V.)
in Berlin W 35

Konto Nr.
149440
Postfachamt
Berlin

betrifft (anzugeben die zu bezahlende
Rechnung, das Kassenzichen,
die Buchungsnummer usw., bei Fern-
sprechgebühren die Rufnummer):

Postvermerk

Nr. _____

Eingetragen durch:

Ankunfts-
Nr.

am _____

8 1 (12. 22.)

Einlieferungsschein

_____ Reichsmark _____
(in Ziffern)

für

Sektion Hohenzollern
d. Deutsch. u. Oesterr.
Alpenvereins (E. V.)
Berlin W 35

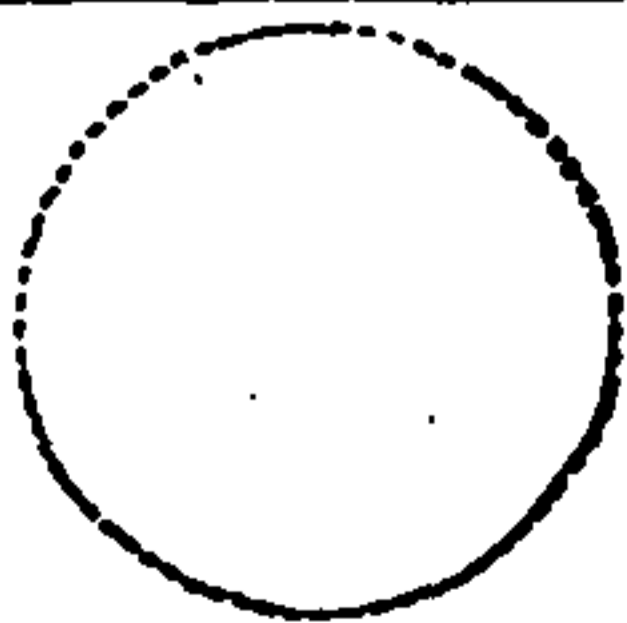
Konto Nr.
149440
Postfachamt
Berlin

in

Postvermerk

Aufgabennummer

Aufgabestempel



Postannahme

Einlieferungsschein

(nicht zu Mittellungen für den Empfänger zu benutzen)

Das Postscheidamt sendet diesen Scheckkarte dem Postscheidenden

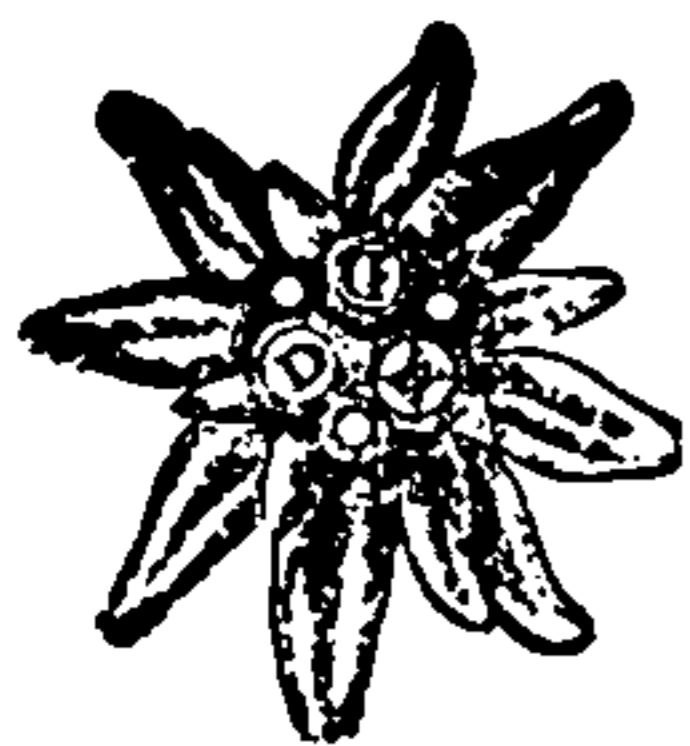
Bitte
diesen für
postdienstliche Zwecke
bestimmten Raum
nicht
mit Freimarken
zu belegen

Die Gebühr beträgt für Zahlarten

von mehr als	bis	10 RM	10 RM
10	25	15	15
25	100	20	20
100	250	25	25
250	500	30	30
500	750	40	40
750	1000	50	50
1000	1250	60	60
1250	1500	70	70
1500	1750	80	80
1750	2000	90	90
2000	RM (unbeschränkt)	1	1 RM

Der Einlieferer hat eine Freimarkte in Höhe der
Gebühr auf die Zahlarte zu kleben

Jeder, der öfter Zahlungen empfängt oder leistet, sollte sich
ein Konto beim Postscheidamt eröffnen lassen.
Formularblätter zu Anträgen erhält er beim Postamt.



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

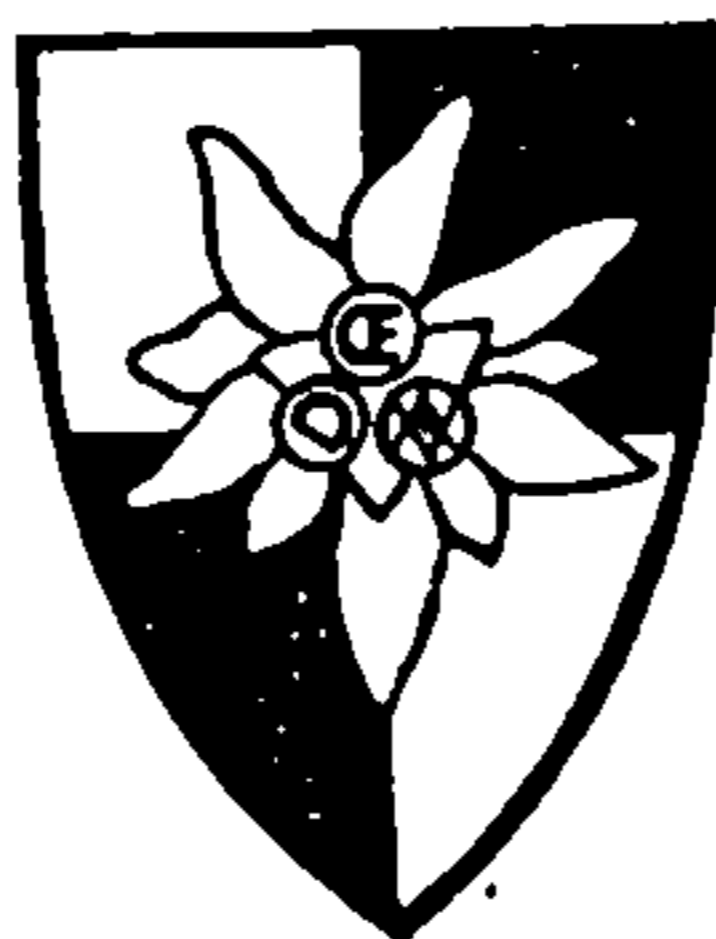
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.
fernruft: B 1 Kurfürst 0202.
für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.
Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsh. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten

E. S o r g e r
Berlin W 9, Linkstr. 13.
B 2 Kugow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 2

Berlin, februar 1936

30. Jahrg.

Veranstaltungen im februar.

Sonnabend, den 1. Schneeschuhabteilung, Vortrag

Dienstag, „ 4. Sektionsführertagung

Freitag, den 7. Schuhplattlgruppe, Übungsabend

Dienstag, „ 11. **Hauptversammlung**
u. Sektionsfigung m. Lichtbildervortrag

Sonntag, „ 16. Sektionswanderung

Montag, „ 17. Jugendgruppe, Heimabend

Freitag, „ 21. Schuhplattlgruppe, Übungsabend

Sonntag, „ 26. Jugendgruppen, Schwimmen

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

Einladung zur

31. Ordentlichen Hauptversammlung

Dienstag, den 11. Februar 1936, pünktlich 19 Uhr

im Friedenauer Rathause,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes.
2. Kassenbericht für 1935.
3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten,
damit der anschließende Vortrag um 20 Uhr beginnen kann.

E. O. Friedrich
Sektionsführer.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 16. Februar 1936.

Abfahrt: Zoo 8⁵⁰ Uhr, Friedrichstr. 9 Uhr, Schles. Bhf. 9⁰⁸ Uhr und von den dazwischenliegenden Stadtbahnstationen zu den entsprechenden Zeiten nach Friedrichshagen. Dort Ankunft 9³³ Uhr.

Wanderung: Försterei Alt-Krummendamm, Schöneiche (Frühstück), Kl. Schönebeck, Grünelinde, Kalkberge (Kaffeerast im Gesellschaftshaus), Erkner (Schlußtrunk).

Weglänge 24 km

Anmeldungen bis zum 11. Februar 1936 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Oskar Siebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13 (Fernsp. — Büro — B 1 Kurfürst 3414).

Die Leitung unserer Jugendgruppen hat Herr Nagel übernommen.
Unser Ziel ist und bleibt:

Weiterer Aufbau unserer Jugendgruppen.

Darum bitten wir alle Sektionsmitglieder:

„Sendet uns Eure Jungen und Mädel“.

31. Ordentliche Hauptversammlung

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 11. Februar 1936,

pünktlich um 19 Uhr

im Friedenauer Rathaus,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 174, 88, 119, Autobus: 5 und 5E)

Tagesordnung:

siehe Seite 2, anschließend

Lichtbildervortrag des Herrn Dipl.-Ing

Herbert Kunigk (Akad. Alpenverein München) über

„Nanga Parbat“

Herr Dipl.-Ing. Herbert Kunigk gehörte der Spitzengruppe der Nanga-Parbat-Expedition 1932 an und hat die damals größte Höhe an diesem Berge erreicht. Er berichtet an Hand ausgewählter Lichtbilder über seine Erlebnisse bei dieser Expedition und zugleich über den Verlauf der so tragisch verlaufenen zweiten Expedition vom Jahre 1934.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und die von ihr eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Mitgliederbeiträge für 1936.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. November 1935 wurden für das Jahr 1936 die Beiträge wie folgt festgesetzt:

I. A-(Voll-) Mitglieder:	Sektionsbeitrag	RM	11,—
	Hauptvereinsbeitrag (einschließlich der „Mitteilungen“)	RM	4,—
	<u>im ganzen</u>	<u>RM</u>	<u>15,—</u>

II. B- (Neben-) Mitglieder, Familienangehörige, auch Studenten und andere, in der Ausbildung begriffene Jugendliche	Sektionsbeitrag	RM	3,—
	Hauptvereinsbeitrag	RM	2,—
	<u>im ganzen</u>	<u>RM</u>	<u>5,—</u>

III. C= (außerordentliche) Mitglieder:	RM	6,—
Aufnahmegebühr (für Vollmitglieder):	RM	1,—
Chefrauenausweise (die für 1936 neu zu beantragen sind:)	RM	2,—

Die Ermäßigungen für Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, und dem Gesamtverein ununterbrochen 20 Jahre angehören (§ 15) bleiben bestehen. Alle sonstigen, einzelnen Mitgliedern auf Antrag bewilligten Nachlässe gelten als aufgehoben.

Die Zahlung der A-Beiträge kann in 2 Raten von erstmalig 8 RM, dann 7 RM erfolgen. Die Beiträge müssen spätestens bis zum 30. April restlos an die Geschäftsstelle abgeführt sein, um für einen geordneten Geschäftsbetrieb und die pünktliche Zahlung der Beiträge an den Hauptverein Gewähr leisten zu können. Mitglieder, die von der Vergünstigung der Ratenzahlung Gebrauch zu machen gedenken, erhalten Zwischenquittung, die zur Teilnahme an den Veranstaltungen der Sektion berechtigt.

Der Bezug des Jahrbuches 1936 (Zeitschrift des D. u. We. A.-V.) erfolgt gegen Vorausbestellung und gleichzeitige Bezahlung. Wir bitten daher, mit der den Januar-Nachrichten beiliegenden Zahlkarte den Betrag von 3,50 RM zuzüglich Spesen 0,25 RM gleich mit zu überweisen.

B- (Neben-) Mitglieder können die Mitteilungen des Hauptvereins gegen Zahlung von 1.— RM das Jahr ebenfalls durch die Post erhalten. Bestellungen durch die Geschäftsstelle.

Ordentliche Hauptversammlung

Näheres siehe Seite 2!



Schuhplattlgruppe.

Zuschriften sind zu richten an Hans Hagge, Berlin-Steglitz, Posfinger Str. 18, S 2, 5051.

Die Abungsabende finden 14tägig, jeweils Freitag nach dem 1. und nach dem 15. jeden Monats im Abungslokal Türkisches Zelt, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53 um 20 Uhr statt. Die nächsten Abende sind am 7. und 21. Februar sowie am 6. und am 20. März.

Zu allen Veranstaltungen sind nicht nur Sektionskameraden, sondern auch Gäste jeden Alters stets gern gesehen, insbesondere sind jüngere Damen und Herren eingeladen, sich an den Platt'tänzen zu beteiligen.

Schneeschuhabteilung.

Begründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23

Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Haselhorst, Burscheiderweg 18

Zusammenkunft am Samstag, dem 1. Februar pünktlich 19 Uhr in der geheizten Sektions-Geschäftsstelle. Neue Winterfilme vorgeführt von unserem Mitgliede H. Günther. Dietvortrag.

Skifahrten bei gutem Schnee ab Wilhelmshorst nach den Ravensbergen. Ab Wannsee 9¹² Uhr mit Vorortbahn bis Wilhelmshorst. In der Weihnachtszeit lag draußen vor den Toren unserer großen Stadt genügend Schnee, um sich auf Skiern kräftig tummeln zu können. In Berlin war dies nicht allgemein bekannt. Infolgedessen waren die Hänge und Schneisen an den Ravensbergen nur von wenigen Skiläufern besucht, ein Vorteil für diejenigen, die die Fahrt gewagt hatten. Wir hoffen, daß unser urgewaltiges Skigebiet vom 4. Januar wirken wird.

Skiaabend. Am Samstag, dem 4. Januar führte uns unser Skikamerad Richard Oehmig, unterstützt von vielen eigenen Aufnahmen, in den Südtiroler Winter. Die Berge um Sexten mit den Drei Zinnen und vielen anderen Bekannten, dann die Rosen-

gartengruppe, von Tiers aus besucht, ließen uns lebhaft wünschen, dorthin zu fahren, wo Schnee und südliche Sonne uns erwarten. Ein Ausflug zum Karneval in Venedig unterbrach die Skituren in unterhaltfamer Weise. Bei einem Besuche Bozens zeigte sich dem Vortragenden die Sehnsucht aller Deutschen Südtirols nach einem größeren Deutschland. Wir danken dem Kameraden Oehmig auch an dieser Stelle für seine Mühe. Vorher hatte der Dietwart das Wesen der Dielarbeit kurz erläutert und war über die Entstehung des Arierparagraphen auf die verhängnisvolle Tätigkeit von Juden in Deutschland eingegangen. An verschiedenen Beispielen wurde gezeigt, wie Juden deutsche Belange verrieten.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinstr. 23
 Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
 Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen jeden Donnerstag von 20 — 22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Nur regelmäßige Übung gibt den Muskeln die wichtigen Wachstumsreize. Sonst erschlaffen sie und bleiben ungenügend leistungsfähig. Die Muskeln verkümmern, wenn sie nicht geübt werden. Dadurch vermindern sie nicht nur die Leistung an sich, sondern sie bilden ein Hindernis im eigenen Körper, machen Handlung und Haltung schlaff und ungelent und lassen bei allen Bewegungen erkennen, daß ihre eigentliche Aufgabe unerfüllt bleibt.

Es ist daher unumgänglich notwendig, die Muskulatur durch regelmäßig betriebene Leibesübungen zu kräftigen. Dazu hat die Sektion eine Turn- und Sportgruppe, an deren Turnabenden jedes Sektionsmitglied teilnehmen kann.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Heimabend: Montag, den 17. Februar 1936 um 18 Uhr in der Geschäftsstelle. Liederbücher mitbringen, auch die Tanzkleider vom Weihnachtskranz! abgeben.

Schwimmen am Sonnabend, den 29. Februar 1936 im Stadtbad Schöneberg. Treffpunkt 15³⁰ Uhr an der Kasse.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 4. Februar 1936, 19⁴⁵ Uhr
 in der Geschäftsstelle.

Die Jahrbücher 1935 sind eingetroffen, um Abholung wird gebeten.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist das Organ des Bergsteiger-Gaus III Brandenburg und bringt in der Reisebeilage seiner Sonntagsausgabe regelmäßig Berichte über die Berliner Sektionen des Alpenvereins.

Gau III des Fachamtes Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.

Einladung

zum 1. Kameradschaftsabend Berliner Bergsteiger am Dienstag den 4. Februar 1936 um 20³⁰ Uhr in den Festsälen Berlin-Wilmersdorf, Emsler Straße 12—13. Nur Herren. Näheres siehe Januar-Nachrichten. Eintritt frei.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem * versehen.)

Vorgeschlagen von:

Klopfer, Karl, Dr. jur., Abt.-Leiter
 Berlin-Neukölln, Weigand Ufer 45

f. Köfener u. Dr. Ziemßen

Kunert, H. J., Berlin-Friedenau,
 Canovastr. 7

E. Sorger u. M. Kraus

*) Lübben, Anneliese, Ehefrau,
 Berlin-Friedenau, Laubacherstr. 20

Fritz Lübben

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

Aus dem Sektionsleben.

Sektionswanderung nach Mahlow.

Unser Wanderführer muß mit dem Wettergott in ganz besonders guter Verbindung stehen. Nach langen trüben Regentagen war der 12. Januar wieder der erste schöne sonnige Tag. Zwar wehte ein recht frischer Wind aus Nordwest, doch gingen wir zunächst im Schutze des Schönower Wäldchens von Zehlendorf nach Teltow. Auf der Brücke über den Teltowkanal faßte uns der Sturm aber mit aller Kraft; da hieß es die Hüte festhalten. Nach kurzer Frühstücksrast ging es in östlicher Richtung weiter an neuen Siedlungen vorüber. Nach Überschreiten der Anhalter Bahn querten wir das Gebiet der Kiefelfelder um Heinersdorf. Die „Wohlgerüche“ belästigten uns bei dem stürmischen Wind nicht sonderlich, aber der zähe, schmierige Lehm zeigte eine große Anhänglichkeit an unsere Schuhe. Mehrfach sahen wir große Rudel Rehe, die, sobald sie uns bemerkten, in hohen Sprüngen davoneilten.

Die Landschaft hier ist sehr flach, und weit schweift der Blick über die Felder. Nur hier und da unterbricht ein niedriger, mit Kiefernwald bestandener Sandhügel die fruchtbaren Lehmböden des Teltowplateaus. Schon um 1/2 Uhr erreichten wir Eichtenrade, wo wir uns an Kaffee und Kuchen erfrischten. Da wir auch in Mahlow sehr früh eintrafen, unternahmen wir noch einen Streifzug in die Umgebung. Die — leider nur im buchstäblichen Sinne des Worts — steinreiche Gegend bietet jedoch nichts Besonderes. Mahlow ist wie Eichtenrade ein typisches Angerdorf aus der Zeit der mittelalterlichen Kolonisation. Die Hauptstraße, an der beiderseits die Gehöfte liegen, erweitert sich in der Mitte zu einem Dorfsanger, der Platz bietet für Kirche, Schule und den Dorsteich. Auffällig sind die aus mächtigen Granitfindlingen errichteten Kirchtürme, wie wir sie in Heinersdorf und Mahlow finden. Mit ihren dicken Mauern dienten sie in kriegerischen Zeiten der Verteidigung des Dorfes.

In Mahlow wurden wir freundlich empfangen. Der wohl geheizte Saal hatte gerade die richtige Größe für die 50 Teilnehmer. Frische Wurst, Schweinebraten und Gänsebraten mundeten allen vortrefflich. Nach dem Essen gab es dann noch allerhand Überraschungen, Gesang und sehr lustige Vorträge. So vergingen die Stunden fröhlichen Beisammenseins gar zu schnell.

Auf dem Weg zum Bahnhof Mahlow bescherte uns die Natur noch einen Sternenhimmel von unvergleichlicher Schönheit, ein Anblick, den man in der Großstadt niemals haben kann. Der Sturm hatte alle Wolken weggefegt. Sirius und Orion funkelten um die Wette, und über uns wölbte sich wie ein riesiger Torbogen das schimmernde Band der Milchstraße. Ein genussreicher Wandertag, für den wir Herrn Dr. Fiebig aufrichtig dankbar sind, hatte seinen Abschluß gefunden.

Dr. K.

Sektionsfigung am 14. Januar 1936.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles durch Herrn Sorger und nachdem der Berichtersteller auf den neuen, reich ausgestatteten Band der Zeitschrift hingewiesen hatte, sprach unser Sektionsführer Herr C. O. Friedrich über Turen in Deutschen Schigebieten. Obwohl der Anteil Deutschlands an den Alpen verhältnismäßig klein ist, haben wir doch in Oberbayern und im Allgäu prachtvolle Schigebiete. Denn großer Schneereichtum zeichnet die gesamten nördlichen Kalkalpen und ihre Vorberge aus. Herr Friedrich führte uns zuerst in die Schlierseer und Tegernseer Berge, das bevorzugte Schigebiet der Münchener. Vom Gipfel der Bodenschneid genießt man in kristallklarer Winterluft die umfassende Rundschau auf das weiße Gipfelmeer der Alpen bis zu den Tauern, Zillertalern und der Zugspitze. Zu unseren Füßen breitet sich der Tegernsee aus mit seinen im Schnee vergrabenen Ortschaften Rottach, Egern und Wiessee. Herrliche Abfahrten durch stäubenden Pulverschnee lohnen die geringe Mühe des Anstiegs.

In schneearmen Wintern sucht man besser höhere Berge auf. Im Wettersteingebirge und im Allgäu bringen Bergbahnen den Schifahrer rasch in größere Höhen mit Schneelage, aufs Kreuzeck, Zugspitzplatt oder Nebelhorn. Man entgeht bei Benutzung dieser Bahnen der großen Lawinengefahr in den von steilen, hohen Wänden umgebenen Tälern und meidet auch die für den Schifahrer unbequeme Waldzone. Beim Queren von Schneehängen hat der Schiläufer sehr auf die Lawinengefahr zu achten. Eingehend behandelte Herr Friedrich die Entstehung von Wächten und Lawinen. An Hand vortrefflicher Lichtbilder zeigte der Vortragende, wie sich bei Sturm Schneefahnen an die Gipfel und Grate heften, die Wächten über den Grat hinauswachsen, und der Schnee am Steilhang darunter abgelagert wird, und zwar oben mächtiger als unten. Dadurch entsteht das gefährliche Schneebrett, das bei einer Erschütterung oder beim Anschneiden des Hanges durch Schneeschuhläufer abrutscht. Hochturen im Winter erfordern daher große Vorsicht. Herr Friedrich hat sechs Mal die Zugspitze im Winter bestiegen, und erzählte uns anschaulich von den nicht geringen Schwierigkeiten, besonders an der Steilstufe zwischen Angerhütte und Knorrhütte, und auch auf dem Platt, wenn man bei Nebel den Einstieg in die große Sandreife nicht finden kann. Die früher vielbenutzte Platthütte wurde eines Tages von einer Lawine weggefegt und landete 400 Meter tiefer als Bretterhaufen.

Ein besonders schneereiches Schigebiet sind die westlichen Allgäuer Alpen, die Gegend um Balderschwang und Gunzesried, wo unser Sektionsführer mit seiner Frau zahlreiche Turen unternommen hat. Die verhältnismäßig waldarmen Höhen, wie beispielsweise der Stuiben und das Riedberghorn, gewähren schöne Fernsichten und herrliche Abfahrten.

Wundervolle Lichtbilder begleiteten den Vortrag. Herr Friedrich versteht es, die herbe Schönheit des winterlichen Hochgebirges wie die märchenhafte Pracht tiefverschneiter Wälder im Bilde festzuhalten. An den Vortrag schloß sich als besondere Überraschung noch die Vorführung zweier Schmalfilme, welche den regen Schibetrieb und das Leben im winterlichen Gebirge veranschaulichten. Der mit Humor gewürzte Vortrag und die beiden Filme wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Dr. K.

1936 das Jahr der Jugend.

In den Mitteilungen des Fachamtes für Bergsteigen wird eindringlich darauf hingewiesen, daß es in der alpinen Jugendarbeit noch sehr viel zu tun gibt, und der bisherige Erfolg nicht den Erwartungen entspricht.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Durchschnittsalter der Mitglieder sehr vieler Alpengruppen bedenklich hoch liegt und natürlich von Jahr zu Jahr weiter steigt. Die Gefolgschaft überaltert langsam aber sicher.

Erhebend ist es, daß viele Mitglieder ihren Sektionen die Treue halten, einerlei, ob ihnen Grenzsperr, Geldbeutel oder Gesundheit die Berge verschließen. Aber trotz dankbaren Anerkennens wäre es falsch, das Leben der Sektionen nur auf die alten Mitglieder einzustellen. Dieses würde ein Stillstand sein und Stillstand ist Rückschritt. Jeder Bergsteiger und jeder Bergfreund sollte sich klar darüber sein, daß es ein großes Beginnen ist, die Liebe zu den Bergen in die Herzen der Jugend einzupflanzen. Was die Alten begeistert und beglückt, soll der Jugend nicht verschlossen bleiben. Sie alle, die jungen Menschenkinder, sollen das Bergglück kennen, und die unvergleichlichen Schönheiten in sich aufnehmen lernen, die nur die Bergwelt bietet.

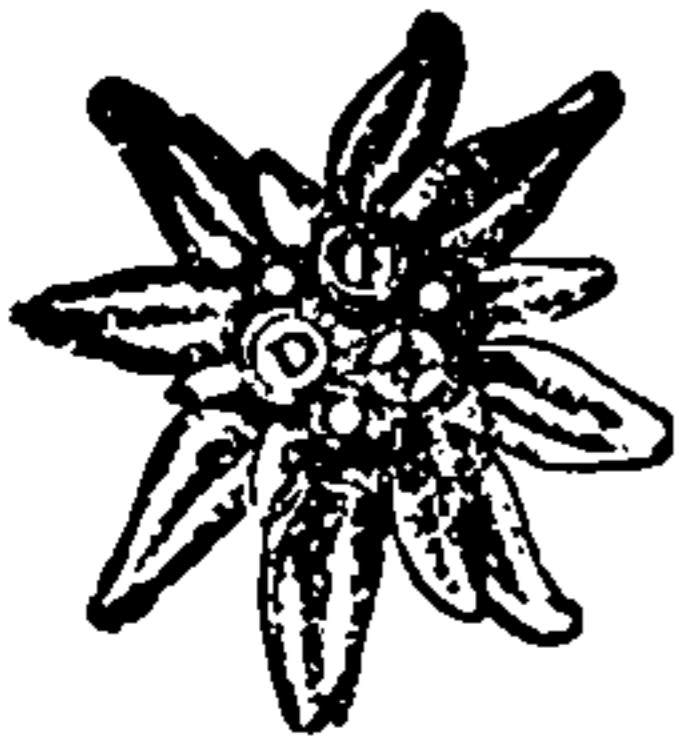
Unsere verehrlichen Mitglieder mögen diesen Hinweis beherzigen. Jugend muß auch in unsere Sektion, in der Jugend wird uns immer wieder neues Bergglück werden.

Reichsbund-Mitgliedskarte.

Inhaber dieser Mitgliedskarten sind gegen Haftpflicht versichert, und zur Inanspruchnahme der Reichsbahn-Sportermäßigung sonstiger, den Reichsbundmitgliedern etwa gewährter Vergünstigungen berechtigt. Siehe Reichssportblatt Nr. 24 vom 15. Juni 1935:

Wir sind dem Reichsbund eingegliedert, wer einen Ausweis benötigt, muß diesen bei unserer Geschäftsstelle gegen vorherige Einzahlung von RM 0.50 und eines Lichtbildes rechtzeitig beantragen; da wir die Ausweise nicht vorrätig haben, bitten wir zwecks Aufgabe einer Sammelbestellung an den Reichsbund um Bestellung bis spätestens 15. Februar d. J. Die Marke gilt zunächst bis 31. März 1936. Ab 1. April gibt es dann wieder neue Marken.

2. März 1936



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

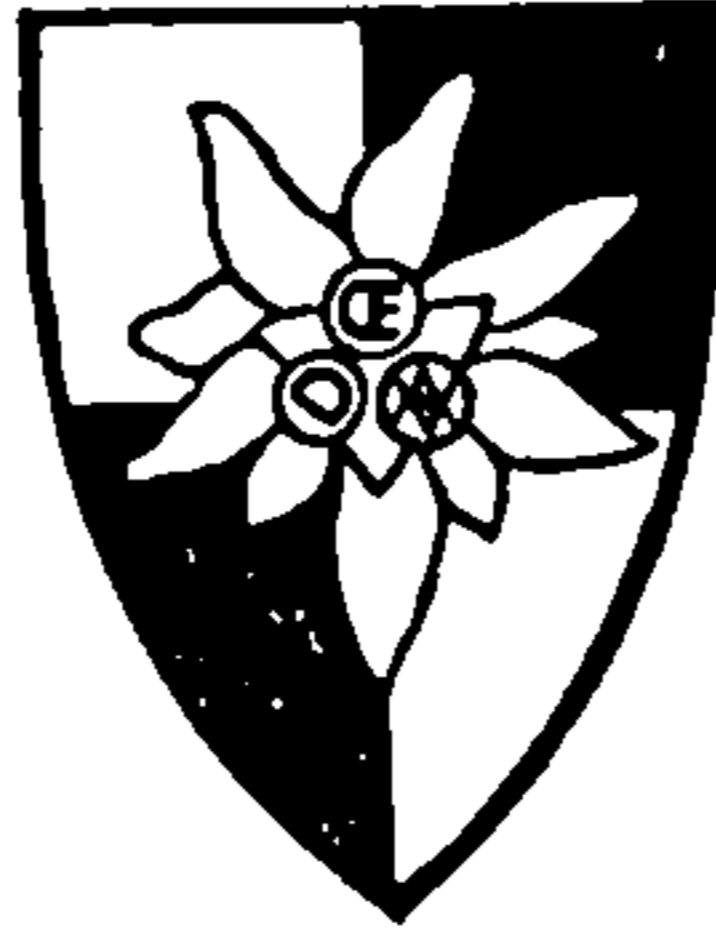
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsh. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 3

Berlin, März 1936

31. Jahrg.

Veranstaltungen im März.

Dienstag, den 3. Sektionsführertagung

Freitag, „ 6. Schuhplattlgruppe, Übungsabend

Dienstag, „ 10. Sektionsfigung u. Lichtbildervortrag

Sonntag, „ 15. Sektionswanderung

Montag, „ 16. Jugendgruppe, Heimabend

Freitag, „ 20. Schuhplattlgruppe, Übungsabend

Montag, „ 30. Jugendgruppen, Skifahrt ins Riesengebirge.

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

Skiläufer beachten den Artikel „Lawinengefahr“ von Walther Flaig auf Seite 3.

Herr Walther Flaig, ein treuer Leser unserer Nachrichten, hat uns den Artikel zur erstmaligen Veröffentlichung in Deutschland freundlichst zur Verfügung gestellt.

Protokoll der ordentlichen Hauptversammlung

am Dienstag, den 11. Februar 1936, um 19 Uhr

im Friedenauer Rathause, Bürgeraal, Berlin-Friedenau, Lauterpl.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes.
2. Kassenbericht für 1935.
3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

In Vertretung des Sektionsführers eröffnet Herr Sorger als stellvertretender Sektionsführer um 19³⁰ Uhr die Versammlung. Er stellte fest, daß die Einladung zu dieser Sitzung pünktlich, fristgerecht und satzungsgemäß an die Mitglieder ergangen und die satzungsgemäß bedingte Anzahl von 50 Vollmitglieder anwesend, die Versammlung daher beschlußfähig ist.

Der Geschäftsbericht ist sämtlichen Anwesenden zusammen mit dem Kassenbericht am Saaleingang ausgehändigt worden. Herr Sorger beschränkt sich deshalb darauf, in kurzen Worten den Bericht durchzugehen und spricht sowohl den einzelnen Gruppenleitern wie auch den Gruppen selbst den Dank der Führerschaft für ihre mühevollen Arbeit und rege Tätigkeit aus. Zum Geschäftsbericht wünscht niemand das Wort. Herr Sorger erteilt deshalb zu

Punkt 2 Herrn Kraus das Wort. Herr Kraus geht den vorliegenden Kassenbericht Punkt für Punkt durch, gibt einige Erklärungen dazu und bittet alsdann um Genehmigung der Rechnungslegung.

Ohne Widerspruch wird der Kassenbericht angenommen.

Herr Sparkassendirektor Ziegler als 1. Kassenprüfer ist krankheitshalber am Erscheinen behindert und bestätigt schriftlich die vorgenommene Kassenprüfung. Für Herrn Ziegler erstattet nun der 2. Kassenprüfer, Herr Tiedt, Bericht. Die Prüfung hat ergeben, daß die Bücher ordnungsgemäß geführt und die Kassen in Ordnung befunden wurden. Herr Tiedt beantragt Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstandes. Er dankt dem Schatzmeister für seine vorbildliche und mühevollen Arbeit — wie auch dem gesamten Vorstände.

Durch Erheben von den Plätzen wird dem Schatzmeister und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Alsdann bittet der Ehrenvorsitzende, Herr Mattern, ums Wort. Auch er dankt für die mühevollen und sorgfältigen Arbeit dem Vorstände, wiederholt den Dank an die Gruppenleiter und die Gruppen und bedauert, daß die Zeiten nicht dazu angetan waren, das dreißigjährige Wiegenfest der Sektion, im November 1935, in feierlicher Form zu begehen.

Herr Sorger spricht noch besonderen Dank dem Sektionsführer in seiner Eigenschaft als Vortragsreferent aus und betont, daß Herr Friedrich trotz ausgewählter Vorträge sehr sparsam gewirtschaftet hat.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung überreichte Herr Sorger 9 Mitgliedern unter Dankesworten für ihre Treue, das Silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft und zwar

den Damen: frl. Charlotte Döring, frl. Margarete Langemann, Frau Dora Lehmann, frl. Helene Stiller

den Herren: Ing. Hermann Friedrich, Hans Günther, Ober-Regierungsrat W. Haug, Otto Sessous, Herm. Wilm.

Um 20 Uhr schließt Herr Sorger die Hauptversammlung und erteilt Herrn König zu seinem Vortrage das Wort.

Lawinengefahr!

Noch hat der Winter und vor allem der Skisport in den Alpen kaum recht begonnen, da werden — noch im alten Jahr! — schon etwa 15 Lawinentote gemeldet. Wir erteilen deshalb dem erfahrenen Alpinisten W. Flaig das Wort zu einem dringend nötigen Mahnruf. Er hat sich durch sein soeben erschienenenes Werk „Lawinen!“ (Verlag Brockhaus, Leipzig) als einer der ersten Fachleute auf diesem Gebiet ausgewiesen.

Wie oft schon haben wir Fachleute — Winteralpinisten und Skibergsteiger — gemahnt und gebettelt: Ihr Skiläufer seid vorsichtig! Seid vor allem am Winterbeginn vorsichtig, denn mit den Lawinen ist nicht zu spaßen. Aber es scheint, als ob alle Ratschläge umsonst seien. Als ob wir zu jedem Winteranfang wieder hinaus rufen müßten:

Bedenket, daß die Lawinen eine der größten Naturgewalten der Alpen, ja der Erde sind.

Bedenket, daß man sich gegen eine solche Naturgewalt nicht „wehren“ kann und daß es nur einen wirklichen Schutz gibt: sie vermeiden, wegbleiben bei drohender Gefahr.

Bedenket, daß die allerbeste Ski-Akrobatik einen Pfifferling wert ist, wenn uns so ein weißes Ungeheuer überraschend anspringt. Mit der Kenntnis des Skilaufens ist man noch kein Winterturist in den Bergen, geschweige denn ein Winteralpinist.

Bedenket, daß selbst die doch gewiß erfahrenen Bergbewohner gar nicht selten von dieser scheinbar völlig unberechenbaren Naturgewalt überrascht und überwältigt werden.

Die vier Bergbauern, die in Uri beim Holzen von zwei Lawinen überfallen wurden, der bei Clavières (an Weihnachten) verschüttete Bergführer, die drei am 12. Dezember in den Karnischen Alpen getöteten Holzknechte sind Beweis genug. Von den rund 100 Lawinenofern des bösen Winters 1934/35 waren genau die Hälfte Bergbauern, Jäger, Holzknechte usw. Selbst einige Bergführer von Weltruf (Burgener, Bennen, Beni Führer u. a.) sind den Lawinentod gestorben. Selbstverständlich sind die Alpler und vor allem die Führer trotzdem haushoch überlegen gegen den Flachländer und Städter und er wird ihre Riesenerfahrung benutzen, sei es, daß er sie als orts- und lawinenkundige Begleiter mitnimmt, sei es, daß er ihre Warnung ernsthaft hört und befolgt.

Es ist fast sinnlos, großspurige Ratschläge „über das Verhalten in der Lawine“ zu erteilen. Wir müssen die Lawinen meiden, nicht sie bekämpfen. Und dafür gelten vor allem folgende Erfahrungen:

Fast jeder Barometersturz und Neuschneefall bringt Lawinengefahr. Mit jedem Zentimeter Schnee wächst die Gefahr im Quadrat der Schneehöhe. Also: Bleibet am Übungshang, in der Clubhütte, auf dem sicheren Talboden, wenn es neugeschneit hat; es sei denn, daß Alle, gar alle Erfahrenen die Schneelage bzw. die geplante Tur für völlig gefahrlos erklären, auch unbedroht von solchen Lawinen, die selber losgehen und die Abfahrt überqueren, wie das bei der letzten Katastrophe im Oberhalbstein — typische Föhnlage — der Fall gewesen ist. War es dort das Föhnwetter, so waren es bei dem schon erwähnten Unfall in Uri, bei dem am Piz Nair (24. Dezember), in den Karnischen Alpen usw. die Neuschneefälle, die eine gefährliche Lage geschaffen hatten.

Eine andere ganz große Gefahr ist der Wind. Er erzeugt nicht nur die gefährlichen Wächten und Schneefäcke, die unter ihrer Überlast dann abbrechen und Lawinen lösen, er schlägt vor allem auch den Schnee fest zu Preß-Schnee, aus dem die tückischen Schneebretter (Schneebrett-Lawinen) gebildet sind. Der windgepreßte Schnee entsteht aber nicht nur während des Schneefalls, sondern auch nachher und sehr oft sogar bei steifem Ost- oder Nordwind, d. h. bei aller schönstem Frostwetter! Die vielverbreitete Ansicht, daß einige Frost- und Sonnentage die Lawinen bannen (worin zweifellos eine gewisse Erfahrungslehre richtig verankert ist) sie wird sofort zunichte, wenn stürmisches Wetter den Schnee verweht und preßt, wenn's guret und die Grate rauchen. Deshalb ist für den Skiläufer das heimtückische Schneebrett die weitaus größte Gefahr, denn er hält den festgepreßten Schnee für völlig ungefährlich. Außerdem ist das Brett oft örtlich ganz unbeschränkt und „lebt“ manchmal wochenlang tückisch und sprungbereit in einer Steilmulde oder auf einem Gratbuckel, und es gehört eine ungewöhnlich große Erfahrung dazu, es vor dem Betreten richtig zu erkennen.

Größere alpine Kurse und Unternehmungen, die ins eigentliche Hochgebirge führen, haben die unabweisbare Pflicht, sowohl Führer mitzunehmen, die in diesen Dingen erfahren sind, als auch das nötige Gerät mitzuführen als da sind:

die **Lawinenschur** von Oertel (München), um das Auffinden der Verschütteten zu erleichtern. Sie wird bei drohender Gefahr rechtzeitig umgebunden.

Die **Lawinensonde** von Lindenmann (Chur) die zusammenlegbar ist und sehr leicht und die das Suchen Verschütteter ermöglicht.

Die **Lawinenschaufel** „Bernina“ aus Leichtmetall von Melin (Thalwil-S.), die das rasche Ausgraben ermöglicht und außerdem zum Graben von sogenannten Schneeprofilen sehr geeignet ist. Aus der Art und Lagerung der Schneeschichten kann nämlich der Erfahrene bis zu einem gewissen Grade die Sicherheit oder Gefahr der Schneelage beurteilen.

Damit sind keineswegs alle Lawinengefahren, wohl aber die wichtigsten Kennzeichen geschildert. Man findet die üblichen ausführlich in meinem Werk „Lawinen“ Der wichtigste Ratsschlag aber ist und bleibt: Erfahrung und Vorsicht. Walther Flaig, Klosters.

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 10. März 1936,

pünktlich um 19³⁰ Uhr

im Friedenauer Rathaus,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 174, 88, 119, Autobus: 5 und 5E)

Tag e s o r d n u n g :

1. Geschäftliches.
2. Vortrag unseres Mitgliedes des
Konzertsängers Herrn Robert Spörry über
„Art u. Brauch der Oberbayern u. Schweizer“
mit Gesangseinlagen.

Unser Mitglied Herr Konzertsänger Robert Spörry, der vielen unserer Mitglieder als Rundfunkänger bekannt sein wird, bringt uns in seinem Vortrag Schilderungen aus dem Brauchtum der bayerischen und schweizer Alpenländer und untermalt seine Ausführungen mit Volksliedern und volkstümlichen Jodlern aus diesen Gebieten.

Die Vereinsführung glaubt mit dieser vom üblichen Lichtbildprogramm abweichenden Vorführung unserer Sektion einen ganz besonderen Genuß bereiten zu können und hofft auf den Besuch sämtlicher Mitglieder. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind herzlich willkommen,

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgl. von Mitgliedern eingeführte Gäste.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und die von ihr eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 15. März 1936

nach **Strausberg.**

Abfahrt: Berlin, Schlesiſcher Bahnhof 8²⁰ Uhr nach **Strausberg** (Ostbahnhof).

Wanderung: Annatal, Schlagmühle, Herrenſee, Stadt Strausberg (Frühſtück im Gaſthaus Schwan am Markt), Strausſee, Keſſelſee, Gehlsdorfer-Mühle, Weſendahler-Mühle, Fängerſee, Alte Spizmühle (Kaffeeraſt) Böhſee, Eggersdorf, Strausberg (Ostbahnhof).
Weglänge 23 km.

Damit die Wirte ſich einrichten können, wird um Anmeldung bis zum 9. März bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig Berlin-Friedenau, Menzelſtr. 13 (Telefon B 1 Kurfürſt 3414 — Büro —) gebeten.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinſtr. 23

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortenſienſtr. 13

Schrift- und Kaſſenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerſtr. 4

Hallenturnen jeden Donnerstag von 20 — 22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elſabethſchule, Kochſtr. 66

25

Schneeschuhabteilung.

25

Gegründet 1911, älteſte Skivereinigung Berlins.

Obmann: Richard Dimmler, Berlin-Spandau, Zeppelinſtr. 23

Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Haſelhorſt, Burscheiderweg 18

Da ein Vorführapparat zum geplanten Filmabend nicht verfügbar war, unterhielten wir uns bei der Zuſammenkunft am 1. Februar mit den Lichtbildern aus der Sammlung unſerer Sektion. Einige Aufnahmen führten uns 25 Jahre zurück zur Gründung unſerer Abteilung. Die Gründung erfolgte bekanntlich im Winter 1911 im Rieſengebirge durch unſeren langjährigen Sektionsführer Herrn Viktor f. Mattern, der als einziger der Gründer noch heute der Abteilung angehört, durch Herrn f. Menbrink, der uns leider viel zu früh entriſſen wurde und durch Ernst Klemm, der jetzt bei den Klemmflugzeugwerken in Böblingen tätig iſt.

Wenn der Abteilung nach 25jährigen Beſtehen etwa $\frac{1}{5}$ der Sektionsmitglieder angehören, ſo können wir hieraus den Aufſchwung ermessen, den der Schneelauf bei den Alpenvereinsmitgliedern, auch bei uns im Flachlande, genommen hat. Der turitiſche Skilauf iſt längſt Allgemeinut des Volkes. Groß iſt die Zahl derjenigen geworden, die in der Urlaubszeit oder zum Wochenende mit den Brettern

in die Berge ziehen. Darum beſteht auch die Hoffnung, daß unſere Abteilung am weiteren Aufſchwung des Skilaufs wie bisher beteiligt ſein wird, zum Nutzen für den Einzelnen, für die Sektion und nicht zuletzt für unſer deutſches Vaterland.

Der Dietwart erinnerte an die ungeheuren Opfer, die Deutschland inſolge des Verſailler Diktates an Geld und Gut, an Land und Leuten auf ſich nehmen mußte. Nur ganzer Einſatz vermag uns aus dieſem Vertrag zu löſen.

Jungmannſchaft

Jugendgruppen A und B.

Heimabend am Montag, den 16. März pünktlich 19 Uhr.

Vom 30. März — 10. April findet eine **Skifahrt** ins Rieſengebirge ſtatt. Die Leitung hat Fräulein E. Kunerth. Gesamtkoſten RM 30.—.

Lezte Beſprechung am Heimabend. Einzahlung der Koſten daſelbſt.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 3. März 1936, 19⁴⁵ Uhr
in der Geſchäftsſtelle.

Die beſtellten Jahrbücher 1935 liegen in der Geſchäftsſtelle zur Abholung bereit.

Die beſtellten und bezahlten Jahrbücher 1934 verfallen zugunſten der Sektion, falls nicht Abholung bis zum 1. April d. J. erfolgt.

An die Zahlung der Beiträge wird ſehr höflich erinnert!

Zur Aufnahme haben ſich gemeldet:

(Familienmitglieder ſind mit einem * verſehen.) Vorgeſchlagen von:
Pagel, Kurt, Ing., Köpenick, Altgrabenerſtr. 1 f. Enterlein u. E. Sörger
*) Frau Elli

Gemäß Beſchluß der Hauptverſammlung in Tölz muß zwiſchen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.



Schubplattlgruppe. *König*

Zuschriften sind zu richten an Hans Haage, Berlin-Steglitz, Posfinger Str. 18, G 2, 5051.

Die Übungsabende finden 14tägig, jeweils freitag nach dem 1. und nach dem 15. jeden Monats im Übungsort Türkisches Zelt, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53 um 20 Uhr statt. Die nächsten Abende sind am 6. und am 20. März

Zu allen Veranstaltungen sind nicht nur Sektionskameraden, sondern auch Gäste jeden Alters gern gesehen, insbesondere sind jüngere Damen und Herren eingeladen, sich an den Plattltänzen zu beteiligen.

Herr, einmal noch!

Der Alltag frisst das Mark mir aus den Knochen,
Der Leib ist siech, der Geist ins Joch gespannt,
Im Herzen aber lebt noch ungebrochen
Die heil'ge Sehnsucht nach dem Wunderland.

Ich seh' im Traum der schlanken Fichten Wipfel,
Der Almen Grün, der Felsen liches Grau
Und hoch darüber schneebedeckte Gipfel
Weißschimmernd ragen in des Himmels Blau

Herr, einmal noch im Vollgefühl der Stärke
Laß mich auf schwererkämpftem Gipfel stehn;
Hoch über Tal und Alltag Deiner Werke,
Der heil'gen Berge Schönheit laß mich sehn!

O laß den Dürstenden noch einmal trinken
Den hehren Glanz, im lichten Sonnenschein,
Der weißen Gipfel tausendfältig Blinken —
Herr, laß mich einmal noch ich selber sein!

Herr, einmal noch laß gnädig mir geschehen
Das Schönste, was die reiche Welt mir gab:
In stolzer Kraft auf freier Höhe stehen —
Dann grabt im Tale mir ein stilles Grab!

W.

Aus dem Sektionsleben.

Hauptversammlung und Sektionsfigung am 11. Februar 1936.

In Vertretung des Sektionsführers eröffnete Herr Sorger die Hauptversammlung und erteilte nach Schluß derselben Herrn Herbert Kunig das Wort zu seinem Vortrage.

Herr Kunig, ein Teilnehmer der Himalaja-Expedition 1932, sprach über den Nanga Parbat. Nach einigen allgemeinen Bemerkungen über den Himalaja und die hauptsächlich von Deutschen und Engländern ausgesandten bisherigen Expeditionen in das höchste Gebirge der Erde, schilderte der Vortragende den Verlauf des ersten deutschen Angriffs auf den Parbat im Jahre 1932. Eingehend behandelte Herr Kunig Planlegung und Ausrüstung der Expedition, die auf einem langen Anmarsch durch das tropisch heiße Indien über Srinagar und zwei hohe verschneite Pässe Mitte Juni am Fuß des Berges anlangte. Willy Merkl, der Führer der Expedition, wollte den Nanga von Norden her angehen, wo das Rakiottal den einzigen Erfolg versprechenden Zugang zum Gipfel bildet. Mit großer Spannung folgten wir den weiteren Ausführungen des Vortragenden, als er den schwierigen Anstieg über die 4000 Meter hohe eisgepanzerte Nordostflanke des Nanga Parbat schilderte. Die Verhältnisse sind so riesenhaft, daß man sich kaum eine Vorstellung von der überalpinen Größe der Berge machen kann. Es war daher besonders dankenswert, daß Herr Kunig die prachtvollen Bilder, die er aus der Hochregion vorkührte, eingehend erläuterte und wiederholt auf die gigantischen Ausmaße des Berges aufmerksam machte. Die enorme Steilheit der flanken und die große Durchsichtigkeit der Luft lassen alles stark verkürzt und viel näher erscheinen als der Wirklichkeit entspricht. Gewaltige Eislawinen gehen häufig über die Hänge herab und erfüllen das ganze Tal mit dichtem Eisstaub. Leider versagten die angeworbenen Balti- und Hunzaträger in höheren Lagen vollständig, so daß die Sahibs bei dem entscheidenden Angriff auf den Gipfel stark behindert waren. Zudem mußte Herr Kunig infolge einer Blinddarmerkrankung mit dem Arzt der Expedition nach Gilgit, nachdem er bereits mit Aschenbrenner den über 7000 Meter hohen Rakiotperak bezwungen hatte. Dann aber war die Schönwetterperiode zu Ende, und alle weiteren Versuche, den Hauptgipfel zu erreichen, erstickten in ungeheuren Schneefällen. Die erste Expedition Merkl's hat jedoch gezeigt, daß der Nanga Parbat auf diesem Wege bei günstiger Witterung ersteigbar ist. Freilich wird es stets ein Wettrennen mit dem Monsun sein, der gewöhnlich Ende Juni oder Anfang Juli ausbricht und den Himalaja mit riesigen Schneemassen überschüttet. Auch die zweite Nanga Parbat-Expedition, auf die der Vortragende am Schluß seiner Ausführungen zu sprechen kam, erreichte die Hochregion zu spät. Trotz des tragischen Ausgangs haben jedoch unsere Himalaja-Bergsteiger die Hoffnung auf den heiß umstrittenen Gipfel nicht aufgegeben.

Dr. K.

Eisregenwanderung nach Kalkberge — Erkner.

16. Februar 1936.

Seit dem Sommer vorigen Jahres waren unsere Sektionswanderungen ausnahmslos von schönstem Wetter begünstigt. Nun mußte es auch mal anders kommen. Am Sonntag früh begann es schon während der Fahrt nach Friedrichshagen leise zu regnen, nachdem es während der Nacht geschneit hatte und eine weiße Decke sich über das weite Land breitete. Bei der Wanderung durch den verschneiten Hochwald der Krummendammer Heide machte sich der feine Sprühregen noch nicht so störend bemerkbar. Unangenehmer wurde das Wetter, als wir nach der Frühstücksrast in der Villenkolonie Schöneiche über die freie Hochfläche des Barnim gingen und über Grünelinde und Tasdorf der Kaffeetafel in Kalkberge zustrebten. Der Frost ließ jeden Regentropfen sofort zu Eis erstarren. Bald überzog eine Eiskruste Hut, Mantel und Stock. Von der Hutkrempe hingen kleine Eiszapfen herab, die unaufhörlich tropften, nicht gerade zur Freude des Wanderers. Natürlich waren alle Gegenstände in der Landschaft, Bäume, Sträucher, Zäune und vor allem die Wege völlig übereist in einem Maße, wie es bei uns glücklicherweise nicht allzu häufig vorkommt. Am besten ging es sich noch auf Schnee. In den Ortschaften aber, wo der Schnee auf den Straßen teilweise verschwunden war, nützte das Streuen nur wenig. Der Eisregen verwandelte den Weg nur zu schnell in eine Schlitterbahn. Leider nahm uns das diesige Wetter auch jede Fernsicht, die hier auf der Hochfläche sonst sehr schön ist und über das Spreetal hinweg bis zu den Müggelbergen reicht. Doch entschädigte uns dafür der hübsche Anblick von Kalkberge, dessen weiße Dächer sich im Mühlenfließ spiegelten.

In dem wohlgeheizten behaglichen Gastraum des Gesellschaftshauses zu Kalkberge labten wir uns an duftendem Kaffee und wohlschmeckendem Kuchen, während die Mäntel am Ofen von ihrer Eiskruste befreit wurden. Der Ort Kalkberge verdankt sein Entstehen den großartigen Steinbrüchen, welche den hier in einem steilen Sattel zutage tretenden Muschelkalk ausbeuten. Von hervorragender Bedeutung für die Eiszeitforschung war die Auffindung von Gletscherschliffen auf der völlig ebenen Oberfläche des Kalksteins am Alvenslebenbruch durch den schwedischen Geologen Otto Torell im Jahre 1875, der damit seine Theorie von der Vereisung Norddeutschlands begründete. Seine Ansicht wurde durch die Entdeckung großer Gletschertöpfe mit Mahlsteinen am Grunde im vollem Umfange bestätigt.

In Kalkberge trennten sich mehrere Teilnehmer, denen die „Vereisung“ offenbar nicht gefiel, von uns und fuhren mit der Bahn nach Hause. Wir übrigen wanderten auf der wohlbekannten, aber diesmal recht glatten Straße über Woltersdorf nach Erkner, wo uns im Bahnhofsrestaurant noch ein gemütlicher Schlußtrunk bei „Salvator“, „Bock“ oder „Halb und Halb“ vereinigte. Dr. K.



Nachrichten^{aq}

der Sektion Hohenzollern

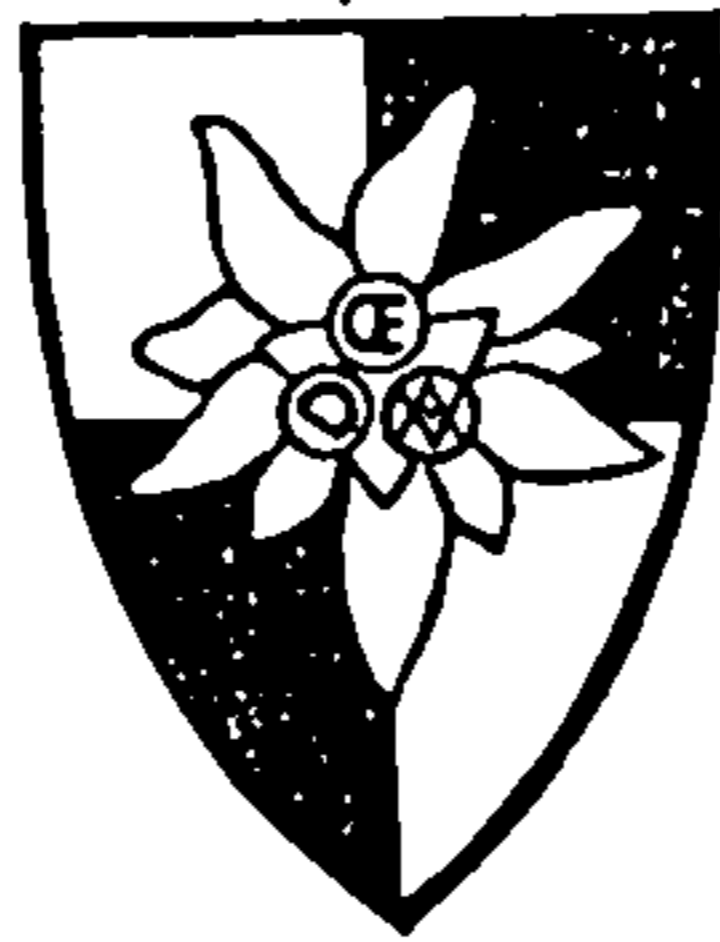
des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.
fernruft: B 1 Kurfürst 0202.
für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.
Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten

E. S o r g e r
Berlin W 9, Einfeldstr. 13.
B 2 Kützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 4

Berlin, 1. April 1936

31. Jahrg.

Frühling.

Hell leuchten die Gipfel im Schnee,
Die Wolken sind düster
Und jagen durch die Weite,
Unterm Eise schlummerst der See.
Doch zu End' geht des Winters Macht,
Am Hang schon sprießen die Gräser,
Die Blütensterne schaun auf,
Die goldene Sonne lacht.
Es lachen der Bursch und die Maid,
Sie wandern durch erdduftend Land,
Hinauf zur sonnigen Höh',
O du herrliche Frühlingszeit.

Veranstaltungen im April.

- Sonnabend, den 4. Schuhplattlgruppe, Abplattl'n
 Sonnabend, „ 4. Schneeschuhabteilung, Lichtbildervortrag
 Dienstag, „ 7. Sektionsführertagung
 Montag, „ 20. Jugendgruppen, Heimabend
-
- Dienstag, „ 21. **Sektionsitzung u. Lichtbildervortrag**
-
- Sonntag, „ 26. Sektionswanderung

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 26. April 1936.

Abfahrt: Spandau-West 9¹⁹ Uhr nach Fintentrug.

Wanderung: Naturpfad, Siedlung Brieselang, Forst Brieselang (Frühstück im freien, Getränke mitbringen), Remonte-Depot Brieselang, Große Eiche, Stadforst Nauen, Weinberg (Kaffeerast), Nauener Luch, Viehbrücke, Nauen (Schlußtrunk).

Weglänge: 23 km.

Wegen Kaffeebestellung wird um Anmeldung bis zum 19. April an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13 (Tel. B 1 Kurfürst 3414) gebeten.

Jungmannschaft Jugendgruppen A und B.

Heimabend Montag, 20. April pünktlich 19 Uhr in der Geschäftsstelle.
Liedertexte mitbringen. Die zur Skifahrt geliehenen Geräte abgeben.

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 21. April 1936,

pünktlich um 19³⁰ Uhr

☛ im Friedenauer Rathaus, ☛
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 174, 88, 119, Autobus: 5 und 5E)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn
Dr. Helmuth Hoffmann

Große Zinne Nordwand — eine Modetur?

Herr Dr. Hoffmann, Mitglied des Akademischen Alpenvereins Berlin und der W. Sektion Berlin, hat außer einer Reihe anderer schwerer Kletterturen auch die derzeitige schwerste Felsstur, die Nordwand der großen Zinne, ausgeführt. Einen kurzen Überblick über diese Turen gab er auf dem vom Gau III veranstalteten 1. Kameradschaftsabend Berliner Bergsteiger.

Wir haben Herrn Dr. Hoffmann gebeten, uns im Rahmen einer Sektionsveranstaltung ausführlicher über seine Kletterturen in den Dolomiten zu berichten.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgl. von Mitgliedern eingeführte Gäste.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und die von ihr eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen.
Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen auch noch im April jeden Donnerstag von 20 — 22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66

für das **Sommerturnen** ist wieder der Hitlerjugendsportplatz am Bahnhof Brunewald in Aussicht genommen. Wir treffen uns dort jeden Mittwoch-Abend. Nähere Mitteilungen in den Mai-Nachrichten.

Schneeschuhabteilung.

Segründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst i. Mark, An den Bergen.
Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Haselhorst, Burscheiderweg 18 b

Osterfahrt ins Riesengebirge. Besprechung am 4. April.

Zusammenkunft am Samstag, dem 4. April 20 Uhr in der Sektionsgeschäftsstelle. Lichtbildervortrag über das Riesengebirge und Besprechung der Osterfahrt und der Veranstaltungen des nächsten Winters. Rege Beteiligung erhofft der Obmann.

Turnen und Sport im Sommer siehe Turn- und Sportgruppe.

Neue Anschrift des Obmannes: Wilhelmshorst i. Mark, An den Bergen.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 7. April 1936, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Unser Hohenzollernhaus ruft!

Wer möchte nicht wieder einmal von seiner stolzen Höhe in die lieben Berge schauen. Gelegenheit dazu ist in diesem Sommer vorhanden. Interessenten erhalten Auskunft in der Geschäftsstelle.

Anfang April findet die Berliner Uraufführung des Filmes

Nanga Parbat

(die deutsche Nanga-Parbat-Expedition 1934) statt. Einzelheiten sind aus der Tagespresse zu ersehen.

Den Beitrag zu zahlen vergesset nicht.

Es sei für alle die schönste Pflicht!



Schuhplattlgruppe.

Zuschriften sind zu richten an Hans Hagge, Berlin-Steglitz, Poschinger Str. 18, S 2, 5051.

Der am 3. April noch fällige Übungsabend fällt aus, dafür findet am Sonnabend, den 4. April abends 8 Uhr das **Abplattln** statt und zwar in unserem Übungslokal „**Türkisches Zelt**“, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53.

Es werden hierzu nicht nur alle Sektionskameraden, sondern auch unsere Freunde herzlichst eingeladen. Insbesondere aber ergeht der Ruf an die Mitglieder der Gruppe, an diesem Abend bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Wenn schon einzelne Mitglieder es während des ganzen Winters nicht ermöglichen konnten, zu den Übungsabenden zu kommen, so müßte es ihnen doch ein ganz besonderes Bedürfnis sein, einmal noch vor Schluß des Winterhalbjahres mit ihren Kameraden in frohem Kreise zusammen zu sein.

Zur Deckung der Unkosten werden nur RM 0.50 erhoben. Karten werden nicht besonders verausgabt, Abendkasse am Saaleingang.

Über die Zusammenkünfte in den Sommermonaten ergeht noch besondere Nachricht.

H. H.

Aus dem Sektionsleben.

Winter-Sonnentage . . .

Zwölf Mann hoch zogen wir aus der Großstadt hinaus in die weite Weiße der winterlichen Berge. „Ins Allgäu laßt uns fahren zur schönen Winterszeit . . .!“ Strahlende, unbeschwerte Jugend und ruhiges, gereiftes Alter fanden sich zusammen, um kurze Urlaubstage hoch oben in des Allgäus reiner Gipfelwelt zu genießen, um neue Kraft zu sammeln für des Lebens Alltag und Mühen. Schwer geladen der Rucksack mit all den Kleinigkeiten, die ein Skiläufer braucht; vom Proviant bis zum Ersatzriemen war alles wohl verstaut. Gar bald war die Stadt verlassen, und der Morgen fand uns schon weit, weit weg von der Stätte unserer täglichen Arbeit. Als die Sonne gegen Mittag stieg, tauchten in der Ferne die ersten schroffen Gipfel auf, bestäubt mit leuchtendem Neuschnee und gebadet in strahlendem Sonnenglanz — unsere Gipfelwelt, die uns in den kommenden Tagen aufnehmen und uns ihre Schönheit und Erhabenheit als inneres Erlebnis mitgeben sollte, wenn wir zurückkehren an den Arbeitsplatz unseres Schaffens. —

Herrlich wurden die Tage dort oben in stäubendem Pulverschnee. Tag für Tag standen wir auf unseren schlanken Bretteln, Tag für Tag erschloß sich uns ein neuer Gipfel, ein neuer Rundblick. Schönheitstrunken schweifte das Auge von der Zugspitze im Osten über die Tiroler Alpenketten hinein in die blaue Silvretta, hinüber zu den Schweizer Bergen, zum Säntis, bis es am Bodensee und der Ebene des Bayernlandes die Ruhe fand. Wie Inseln lagerte die Dunstschicht der Städte über dem Lande. — Arme Menschenkinder, die ihr dort unten leben müßt und euer Vergnügen nur auf Tanzböden findet, kommt zu uns, kommt zu unseren Bergen, die auch eure werden können; kommt hinauf zur Höhe, macht euch frei von der Erden schwere, hier findet ihr die Jugend, die auch das Alter noch jung macht und erhält.

In jungfräuliche Weiße zogen unsere Skier ihre Spur, kilometerweit ging die Fahrt abwärts. Aus sonniger Höhe liefen die Fahrten wieder hinunter ins Tal, in das schon die ersten Schatten des verlöschenden Tages einfielen, zurück zur Hütte, wo alle ein kräftiges, stärkendes Mahl und eine warme Lagerstatt erwartete. —

Und wieder kam ein Morgen, ein Morgen an dem es Abschied nehmen hieß von unseren, uns in all den Tagen so vertraut gewordenen Bergen. Noch einmal sahen wir sie vor uns in ihrer Schönheit, noch einmal ließ die Sonne ihre gleißenden Strahlen über ihre Gipfel spielen; wir aber mußten zurück in die Stadt. Wieder und wieder erinnerten wir uns: dort oben haben wir gestanden, jenes Gipfelkreuz haben wir im Bilde festgehalten, an diesem Steilhang ist dieser oder

jener gestürzt und wühlte sich dann lachend und prustend, wie ein Schneemann ausschauend, aus den weichen, weißen flochten. — Der schrille Pfiff der Lokomotive riß uns aus dem Sinnen. Hinaus gingen wieder ins flache Land, der Großstadt zu. Kleiner und kleiner wurden die Gipfelketten — näher und näher kam der Alltag. Aber er schreckte uns jetzt nicht mehr, haben wir doch dort oben so viel Schönes erlebt und geschaut, daß wir innerlich und äußerlich gestärkt den Kampf gegen alles Widerwärtige wieder aufnehmen können.

Spät abends rollte unser Zug im Heimort ein. Neugierige Blicke trafen uns, die wir noch die ganze Frische der Berge ausstrahlten. Wir aber reichten uns die Hände mit zünftigem Skimannsgruß, der gleichzeitig ein Dank für treue Kameradschaft war. Dann ging jeder seines Weges, im Innern mit dem Versprechen, wieder zu kommen im nächsten Winter zu neuer Fahrt und zu neuem Erleben, auf den Lippen aber das Zunftlied der Mittelmärker:

Wir ziehen hinaus in die Winterpracht,
 Uns tragen pfeilschnell die Bretter.
 Wir Ritter vom gleitenden Eschenholz
 Fürchten nicht Sturmwind noch Wetter.
 Wir toben und jagen im Pulverschnee
 Am lachenden Sonnenmorgen,
 Wie schön ist die Welt zur Winterzeit,
 Vergessen sind Alltag und Sorgen.

K. Kubosch.



Ein besonderes Geschenk

für treue Sektionsmitglieder. Der Vorstand bereitet für die Zeit vom 5. bis 27. September eine

Seereise nach Madeira

vor. Ab und an Berlin wird sich die Fahrt auf etwa RM 150.— stellen. Etwas außergewöhnliches wird dabei geboten, indem die Hin- und Rückfahrt mit Haveldampfer bis Bremen durchgeführt wird und in Wannsee beginnt. Bei Anmeldung muß die Mitgliedskarte mit der Jahresmarke 1936 vorgelegt werden.



Art und Brauch der Oberbayern und Schweizer Dietabend am 10. März 1936.

Seit seiner Gründung hat der Alpenverein neben der Erschließung der Ostalpen stets auch die Pflege deutschen Volkstums und Brauchtums betrieben und somit schon in den Jahrzehnten vor dem großen Völkerringen wertvolle Dielarbeit geleistet. Zahlreiche Aufsätze in der Alpenvereinszeitschrift wie auch viele Sektionsvorträge, nicht zuletzt die von den Sektionen veranstalteten alpinen Trachtenfeste geben ein beredtes Zeugnis von dieser Dielarbeit, in welcher die Verbundenheit unserer Bergsteiger mit Heimat und Volk wie auch mit dem außerhalb der deutschen Grenzen lebenden deutschen Volkstum in den Alpenländern lebendig zum Ausdruck kommt. Ein Dietabend im Geiste des neuen Deutschland war auch die Sektionsitzung im März, auf der unser Mitglied Herr Konzertsänger Robert Spörry über Art und Brauch der Oberbayern und Schweizer sprach und seine Ausführungen durch den künstlerisch vollendeten Vortrag von Volksliedern und Jodlern wirksam unterstützte. Herr Spörry, selbst ein gebürtiger Deutsch-Schweizer, würdigte insbesondere die dichterischen und musikalischen Belange dieser beiden deutschen Stämme des Alpenlandes und schilderte die Hauptzüge ihres Volkscharakters.

Der konservative Bayer hat die altgermanische Wesensart treu bewahrt. Zäh hält er fest an alten Sitten und Gebräuchen und hängt mehr an der Scholle als der Alemanne. Seine größte Freude aber sind Gesang und Tanz. Wenn er seine „Musik“ hat, ist er glücklich. Das bayerische Hochland ist die Heimat der Schnadahüpfeln und der Jodler. In kurzen, kernigen Worten bringen sie den Charakter der Oberbayern treffend zum Ausdruck. „A Büchsel zum Schießen, und an Stoßring zum Schlagn und a Diandl zum Lieben muß a frische Bua habn.“ Sehr kunstvoll sind oft die Jodler, wie beispielsweise der „Wenigzeller“, der in seiner Melodieführung über acht Takte hinweg keine Wiederholung der einzelnen Motive aufweist. Der Jodler mit seinem sprunghaften Wechsel von Brust- und Kopftönen ist eine durchaus bodenständige Kunstform der Alpenländer, die sich allmählich entwickelt hat, wie etwa die Fuge in der Figuralmusik. Herr Spörry, der über einen klangvollen Bassbariton großen Umfangs verfügt, sang mehrere Jodler des bayerischen Hochlandes mit großer Frische und einer Meisterschaft des Vortrages, die jedesmal die aufmerksam lauschenden Hörer zu großem Beifall hinriß.

Das rauhere, herbere, aber auch innige Wesen des Alemannen macht sich natürlich auch in der Musik des Schweizlers geltend, die häufig die Molltonart bevorzugt, wie im Guggisberger Lied. Die lustigsten Weisen aber stammen aus dem Emmental und vom Niesen, dem bekannten Aussichtsblick am Thuner See, wo die Täler von den frohen Liedern und Jodlern der Äpler widerhallen. Großen Beifall fanden unter anderm das neckische Schnapsduett und das gemütvolle Gsäzli: „Durchs Oberland a und durchs Oberland af.“ Die Sopranpartie sang Fräulein Heda Tesseno w mit großer Anmut und Natürlichkeit des Ausdrucks. Am Schluß seines Vortrages

sang Herr Spörry mit kraftvoller Stimme den herben Morignano-Marsch und das großartige Sempacher Lied, in denen das Heldische wie es Winkelried verkörpert, triumphiert. So brachte der Abend noch zuletzt eine sehr wirkungsvolle Steigerung. Am Flügel waltete Frau Erika Dierksen umsichtig ihres Amtes und spielte die zum Teil recht schwierigen Begleitungen mit Temperament und feinsten Anpassung.

Wir sind Herrn Spörry sehr zu Dank verpflichtet, daß er sein großes Können in den Dienst unserer Dielarbeit stellte und uns durch seine hohe Gesangkunst einen so außerordentlich genussreichen Abend bereitete. Herzlicher Beifall wurde den Künstlern zuteil, die den Dietabend zu einem großen Erlebnis gestalteten.

Dr. K.

Vorfrühlingswanderung am 15. März 1936.

Frühlingsmäßig kam uns das Wetter am Sonnabend vor der Wanderung gerade nicht vor, jagte doch in der Stadt ein Schneee- und Graupelschauer den andern. Unser lieber Führer brauchte dennoch keine Sorge um seine Gefolgschaft zu haben. Ein viertel Hundert Getreue hatten sich doch immerhin in Strausberg eingefunden. Puh — es wehte ein ungemütlicher Wind — keine Spur von einem linden Lüftchen! Die ganz Vorsichtigen brachten, gewiß durch die vorige Wanderung, ihre Kleppermäntel mit, vielleicht haben sie uns dadurch die angekündigten Niederschläge vertrieben. Wie schön, daß wir im Annatal so windgeschützt wandern konnten! Verwundert schweifte der Blick zu den vielen neuen Häuschen, die durch den Wald lugten, wie hat sich alles dort verändert? Im Walde lagen noch kleine Schneeflecken und begierig atmeten wir lufthungrigen Großstädter die reine Luft ein. Voll Freude wurden die ersten Frühlingsboten begrüßt. Vorbei an der Schlagmühle zum freundlichen Herrensee, der im Sonnenschein ein rechtes Frühlingsbild bot. Jawohl, Sonnenschein! Die Wolkendecke war aufgerissen, bald war blauer Himmel sichtbar, so groß wie die berühmte Seemannsburg, und dann kam die liebe Sonne durch. Blau schimmerte der Herrensee und all die kleinen Tümpel im Wiesental. Filigranfein standen Zweige und Zweiglein der Birken gegen den blauen Himmel. Wie ein Kleinod im Grün lag die Hegermühle vor uns, und silbern schlängelte sich der Bach durch die Wiesen. Bald erschienen die ersten Vorboten von Strausberg. Siedlungshäuser mit farbenfrohem Anstrich, gewerkliche Bauten, und nach fast 2 stündigem Marsch erklangen unsere Schritte auf den sauberen Straßen des Städtchens. Zur Linken blüht ab und an der Straussee. Wir pilgerten zur Frühstücksrast ins Gasthaus zum Schwan, wo wir bereits Nachzügler vorfanden. Eine wunderschöne Promenade führte uns nach behaglicher Pause zum Nordufer des Straussees. Gar wild gebärdete er sich bei der steifen Nordwestbrise und Schaumkrönchen tanzten auf seinem dunkel schimmerndem Wasser. Die Wasserhühner störte das nicht, sie tauchten mit den Wellen auf und nieder. Auch uns störte der Wind nicht, gern ließen wir uns ordentlich durchblasen. Auf den Waldwegen, die zur Wesendahler Mühle führen,

war es weit gemütlicher und fast windstill. Zur linken grüßte wie ein blaues Auge der Fängersee. Ein schönes Wiesental mit schmalen Wasserlauf führte zur Sielsdorfer Mühle. Ein einsames Mühlrad vor der Mühle erinnerte an vergangene Zeiten. Mischwald begleitet die Ufer des Fängersees auf der einen Seite; Eichen mit ihren vorjährigen braunen Blättern, Kiefern, Erlen und Weiden finden sich hier zusammen. Unser Ziel, die alte Spitzmühle, winkte und alles freute sich auf die Kaffeeraut. Doch befremdet mußten wir erleben, daß das Wort vom „Dienst am Kunden“ bis hierher noch nicht gedrungen ist. Wie gut, daß das Führerprinzip auch bei uns durchgeführt ist! Einmütig verließen wir die ungasliche Stätte und zogen zur Konkurrenz, in die neue Spitzmühle, wo wir mit offenen Armen empfangen wurden. Äußerst aufmerksame Bedienung schleppte Kaffee und Kuchen mit viel Schlagsahne heran, und so kam jeder sicher auf seine Kosten. Ungemütlich wehte es nachher draußen als wir, für unsern Begriff viel zu schnell, das Gasthaus verließen. Ein wunderschöner Höhenweg führt am Ufer des Böhsees weiter bis zum Postfenn. Einige mutige Siedler haben auch hier schon das Land in Arbeit genommen, in den winzig kleinen Gärten blühten die ersten Schneeglöckchen. Über dem Wald sah noch einmal der Marienurm hervor, der über einer alten Marienkapelle erbaut sein soll und in seiner jetzigen Gestalt Aussichtsturm und Wasserturm zugleich ist. Zum letzten Mal nahm uns der Wald auf, und dann führte der Weg an der Bahn entlang, die Strausberg-Stadt mit dem Vorortbahnhof verbindet. Eine kleine Runde konnte wieder nicht ohne Abschiedstrunk auskommen, und so ließen wir die Eiligen allein nach Hause fahren. Nach dem Schlußtrunk verging die Fahrt noch einmal so schnell — oder sollte das Bockbier daran schuld gewesen sein?

E. K.

In letzter Minute.

Mauders drahtet:

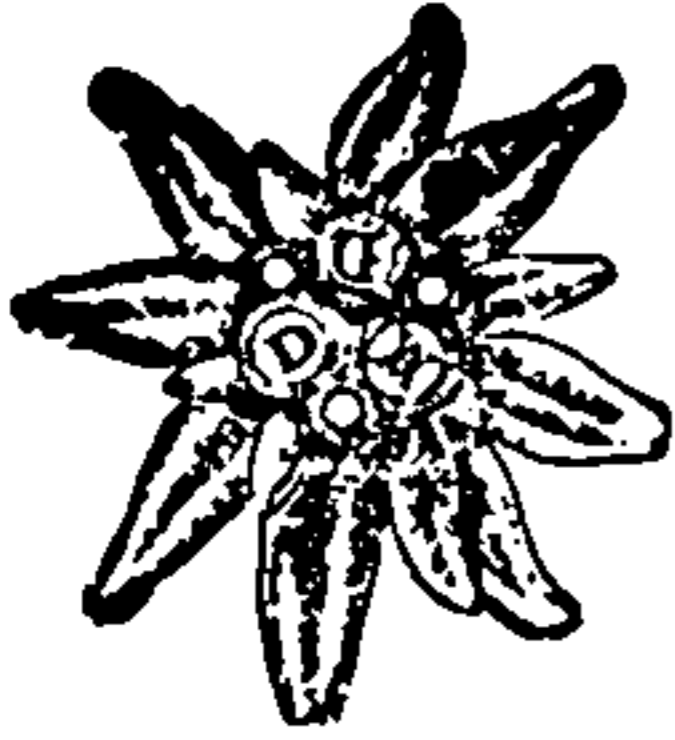
„Senden Euch zu Eurem Sektionsabend am

Dienstag, den 21. April 1936

unsern bestbekanntesten Xaver Euri mit seinen zahmen Murretieren.

Die Tiere werden Euch sicher Freude machen und Euch an Eure Tiroler Freunde erinnern.“

Die Sektionsmitglieder werden gebeten zum Vortrag recht pünktlich zu erscheinen, damit Zeit für diese zweite Vorführung übrig bleibt.



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

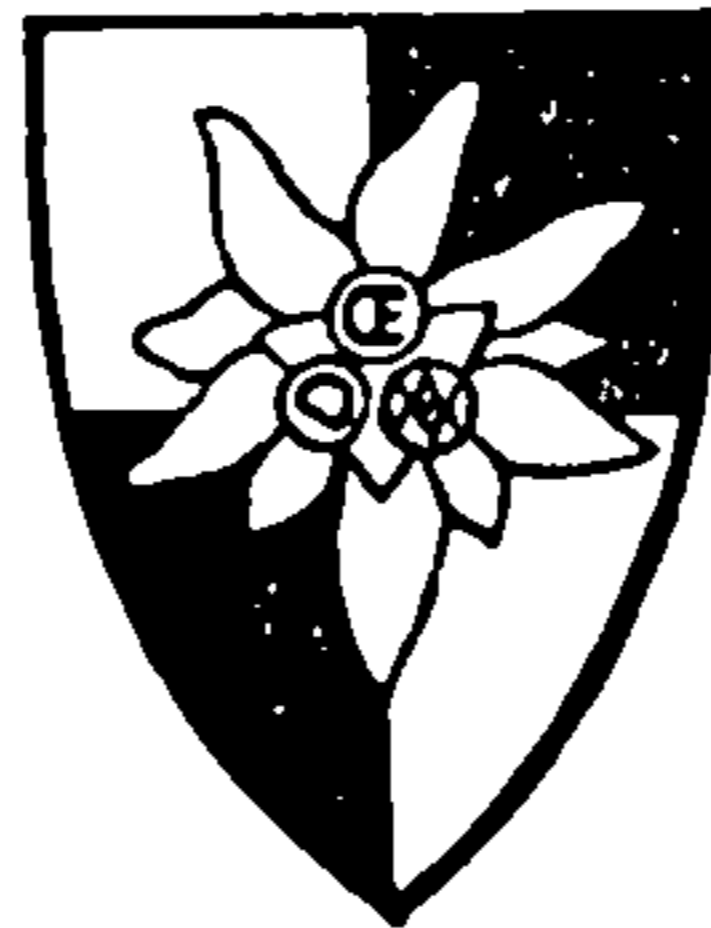
Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.
fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.
Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten

E. Sorger
Berlin W 9, Linkstr. 13.
B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 5

Berlin, Mai 1936

31. Jahrg.

Veranstaltungen im Mai.

Dienstag, „ 5. Sektionsführertagung

Dienstag, „ 12. Sektionsfigung u. Lichtbildervortrag
Es spricht Herr Studienrat Otto Satow,
Mitglied der Akademischen Sektion Berlin des
D. u. Öe. A.-V.

Sonntag, „ 17. Sektionswanderung

„ 17. Jugendgruppen, Wanderung

Donnerstag, „ 28. Jugendgruppen, Heimabend

Turn- und Sportgruppe, Schneeschuhabteilung

ab 6. Mai jeden Mittwoch 17 Uhr

auf dem Hitlerjugendsportplatz

am Bahnhof Grunewald.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 17. Mai 1936.

Auf Wunsch vieler Wandersleute nach Brandenburg.

Abfahrt: ab Potsdamer Bahnhof 8²⁰ Uhr, ab Potsdam 8⁴⁶ Uhr, an Brandenburg 9³¹ Uhr. Sonntagsrückfahrkarte ab Berlin 3.40 RM.

Wanderung: Wilhelmsdorf, Plauer See (Frühstück im freien, Getränke mitbringen), Kirchmöser, Eisenbahnschwellenwerk (Kaffeeraut), Plaue. Von dort mit der elektrischen Bahn oder zu Fuß nach Brandenburg. Besichtigung der Stadt.

Weglänge bis Plaue 16 km, von Plaue bis Brandenburg 9 km.

Anmeldungen bis zum 12. Mai 1936 an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Tel. B 1 Kurfürst 3414.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Sonntag, den 17. Mai Wanderung nach Bernau, Treff 8 Uhr Stettiner Vorortbahnhof.

Donnerstag, den 28. Mai, 18 Uhr Heimabend in der Geschäftsstelle. Meldungen für die Pfingst-Kletterfahrt vom 30. Mai bis 1. Juni rechtzeitig abgeben.

An alle Sektionsmitglieder!

Bergsteiger und Wanderer!

Die Sektion kann nicht zum Nutzen des D. u. Ge. U. V. arbeiten, wenn ihr Bestand nicht gesichert.

Schon lange fehlt uns der Nachwuchs, fehlt uns neues Blut.

Darum ist es unbedingte Pflicht:

**Werbt neue Mitglieder,
bringt Jugend in die Sektion!**

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 12. Mai 1936,

pünktlich um 19³⁰ Uhr

im Friedenauer Rathaus,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 174, 88, 119, Autobus: 5 und 5E)

Tagessordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn

Studienrat Otto Satow,

Mitglied der Akademischen Sektion Berlin des D. u. Ge. U. V.

Das Tennengebirge und seine Eishöhlen.

Herr Satow spricht aufgrund eigener Forschungsfahrten in dieser berühmtesten Höhle der Alpen. Er verknüpft mit der Schilderung seiner Höhlenturen naturwissenschaftliche Erklärungen und berichtet über die neuesten Ergebnisse der Forschung. Ein vorzügliches Bildmaterial steht ihm zur Verfügung, das bis zu den letzten Forschungsergebnissen ergänzt ist.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgl. von Mitgliedern eingeführte Gäste.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und die von ihr eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen.
Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Leichtathletik und Spiele während des Sommers jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Hitlerjugendsportplatz beim Bahnhof Brunewald. Beginn am Mittwoch, dem 6. Mai.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst i. Mark, An den Bergen.
Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Hafelhorst, Burscheiderweg 18 b

Beteiligung an den Körperübungen der Turn- und Sportgruppe erwünscht. Beiträge bezahlen in der Geschäftsstelle der Sektion.

Unser Sportwart Hans Matulla hat im April d. J. die Lehrerprüfung des D. u. Oe. U.V. für alpinen Skilauf in Tirol bestanden.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 5. Mai 1936, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Leihweise sind eine Anzahl Skier an Mitglieder ausgegeben. Es wird gebeten, diese an die Geschäftsstelle bis 15. Mai zur Bestandaufnahme zurückzugeben.

Unser Schatzmeister macht darauf aufmerksam, daß die Frist zur Bezahlung der Beiträge für 1936 mit Ende April abgelaufen ist.

Allen säumigen Mitgliedern wird hiermit noch eine letzte Frist zur Begleichung der Beiträge bis zum 15. Mai 1936 eingeräumt. Soweit nicht auf Antrag Stundungsbewilligungen ausgesprochen sind, werden die fälligen Beiträge zuzügl. Spesen in der 2. Hälfte Mai durch Postauftrag eingezogen. Es darf erwartet werden, daß alle in Betracht kommenden Mitglieder sofort zahlen und dadurch der Sektion und sich selbst Kosten ersparen.



Schuhplattlgruppe.

Zuschriften sind zu richten an Hans Hagge, Berlin-Steglitz, Poschinger Str. 18, G 2, 5051.

In den Monaten Mai bis September fallen die regelmäßigen Übungsabende aus. Über gefellige Zusammenkünfte ergehen noch besondere Mitteilungen.

Reichsbundpaß beschaffen!

Alle Mitglieder, die sich in Sportgruppen betätigen, müssen den Reichsbundpaß erwerben. Preis RM 0.50, Gültigkeit unbegrenzt.

Wer den Reichsbundpaß besitzt,

ist haftpflichtversichert.

Wer den Reichsbundpaß besitzt,

kann von der Fahrpreisermäßigung Gebrauch machen.

Wer den Reichsbundpaß besitzt,

kann sich an den Veranstaltungen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen beteiligen.

Näheres in der Sektionsgeschäftsstelle.

Aus dem Sektionsleben.

Osterschifahrt der Jugendgruppe 1936!

„Wo woll'n se denn bei det scheene Wetta hin?“ fragte mich auf der Untergrundbahn eine Berlinerin. „In's Riesengebirge“ antwortete ich fest entschlossen! Da lachte die ältere Frau, und ich hätte ihr am liebsten geantwortet . . . aber man muß sich im Zaume haben! Mit solch gebrochenen Hoffnungen trat die Jugendgruppe, 15 Köpfe stark, Jungen und Mädels, Führung E. Kunerth am 30. März ihre diesjährige Osterschifahrt an, die wieder in das alte liebe Riesengebirge führte. Wir trafen uns um 8 Uhr auf dem Görlitzer-Bahnhof, und nach etwa sechsständiger Fahrt erreichten wir Krummhübel. Vornehm, wie immer, ließen wir unsere Rucksäcke von

einem Pferdefuhrwerk zur Baude fahren, leider nicht in den Blaugrund! Unsere letzten Hoffnungen auf Schnee, die wir bis Krummhübel noch tapfer verteidigten, schwanden daselbst wie Morgennebel, denn in Krummhübel regnete es in Strömen, und wir dachten, die Sintflut käme; 'ne schöne Osterbescheerung!! Vom Regen durchnäßt erreichten wir gegen 6 Uhr abends unser Ziel, die Schlingelbaude. Diese ist entzückend gelegen, aber für diesen Winter nicht hoch genug, wir mußten immer erst eine Stunde weit gehen, bis wir richtigen Schnee zum Schifahren hatten. Meistens wanderten wir zur kleinen Teichbaude, denn da war ein sehr geeignetes Übungsplätzchen, das Anfänger, sowie auch gute Läufer benutzen konnten. Unter Beaufsichtigung unseres verehrten Schi- und Sportlehrers Kurt Sippel lernten wir alles, was zum Schifahren nötig, und ich glaube, keiner kann sich beklagen, denn jeder weiß mit den Brettern Bescheid, und wenn das so weiter geht, dann können wir alle sicher an der nächsten Winterolympiade in Japan erfolgreich teilnehmen! Jeden Tag wurde also fleißig geübt, doch schon am ersten Tag machte unser Kamerad Herbert einen Bruch, der aber leicht behoben werden konnte. Er hatte nicht aufgepaßt, war an einen Steinhaufen gefahren und hatte eine Schispiße eingebüßt. Doch das konnte uns nicht verdrießen, denn auch ein Schi-Pech muß hingenommen werden.

Auch Wanderungen haben wir gemacht, besonders hervorzuheben wäre die Schneekoppenbesteigung, die wir bei nebligem und stürmischen Wetter vornahmen, denn jeder wollte doch wenigstens mal auf Nord-Deutschlands höchstem Berge gewesen sein. Dann machten wir noch einige Abstecher nach dem Jugendkammhaus und den Mittagsteinen, bei herrlichstem Wetter, hier konnten wir uns sonnen lassen und wurden schwarz wie die Neger. Der Hampel-, Prinz-Heinrich- und Wiesenbaude statteten wir auch Besuche ab, worüber sich die Wirtsleute, die uns von früheren Fahrten kannten, sehr freuten.

Zum Schilanglauf war der Kamm sehr geeignet, und oft gingen die geübteren Läufer dorthin, um ihre Kunst zu erproben. Leider hatten wir auch drei Nebeltage, aber so viel Jugend zusammen vertreibt sich auch an solchen Tagen die Zeit. Des öfteren suchten wir die neue Schlingelbaude auf und schrieben dort an unsere lieben Angehörigen daheim. Unser Auftreten muß doch wohl ganz ordentlich gewesen sein, denn es fand den Beifall eines dort anwesenden Studienrats. Dieser Herr war schon viel gereist, hatte aber noch nie solch eine Kameradschaftlichkeit, wie sie bei uns herrscht, gefunden. Als Anerkennung spendierte er uns drei Abende lang eine Jugendgruppenlage, das heißt für die Mädchen Schwasser, und für die Jungens Bier (aber Malzbier). Zum Danke ließen wir jedesmal unseren Schlachtruf „Geier! Geier: Rah! Rah! Rah!“ ertönen. Aber auch diese schönen Stunden gingen zu Ende.

Aber das Essen konnte man diesmal auch wieder nicht klagen, denn Kieße und Evchen, unsere beiden Küchenfrauen, waren tüchtig hinterher und um das leibliche Wohl ihrer Volksgenossen sehr besorgt. Auch die kleine Lilo ist nicht zu vergessen, denn sie bereitete uns des öfteren Potpurri-Pudding, der eigentlich immer ganz ordentlich schmeckte.

Auch unseres Sportlehrers Kurt sei gedacht, denn er war der Oberhüttenheizer, und jeden morgen war er der erste und sorgte wie ein Vater für uns. Jeden Tag gab es bei uns Eintopf, und wir Osterschifahrer brauchten eigentlich ein ganzes Jahr nicht an den Eintopfsontagen teilzunehmen.

Die letzten drei Tage hatten wir herrliches Wetter und Tränen standen uns in den Augen, als wir abreisen mußten. Am Karfreitag, dem 10. April 1936 landeten wir abends gegen 11^{1/2} Uhr gesund, gebräunt und wohl in den Armen unserer lieben Eltern, die uns schon erwarteten!

Diese schönen Tage schwanden wie ein Traum dahin, und die Jugendgruppe gedenkt gerne dieser wunderschön verlebten Stunden mit dankerfüllten Herzen an die Sektion, die ihr diese schönen Tage ermöglichte.

Siegfried Fröhlich.

Sektionsführung am 21. April 1936.

Der Sektionsführer Herr Friedrich eröffnete die Sitzung mit der Verlesung des Mahnrufs des Reichsverbandführers Paul Bauer an alle deutschen Bergsteiger, in der einheitlichen front unseres Volkes, wie sie der 29. März zeigte, nicht nachzuhinken, sondern allen andern voraus zu sein. Anschließend gab Herr Friedrich interessante Einzelheiten von dem neuen Nanga-Parbat-film bekannt, der zum ersten Mal Aufnahmen aus den größten erreichten Höhen zeigen wird. Der Sektionsführer setzte sich ferner energisch für eine stärkere Beteiligung an den von Herrn Dr. Fiebig geführten Wanderungen ein, auf denen unsere Mitglieder nicht nur die schöne Mark, sondern auch sich gegenseitig kennen zu lernen Gelegenheit haben. Auch die reichhaltige Sektionsbücherei verdient eine viel stärkere Benutzung seitens der Mitglieder.

Über die Osterfahrt der Jugendgruppe ins Riesengebirge erstattete unser eifriger Jungmann Siegfried Fröhlich kurzen Bericht, und erzählte von erfolgreichen Übungsfahrten auf dem Kamm in der Gegend der Schlingelbaude.

Den Vortrag des Abends hatte Herr Dr. Helmuth Hoffmann übernommen. In fesselnden Worten und an Hand zahlreicher, oft unter den schwierigsten Verhältnissen aufgenommener Bilder schilderte uns Herr Hoffmann seine Wandklettereien in der Gruppe der Drei Zinnen, unter denen die Bezwingung der Nordwand der Großen Zinne wohl die zur Zeit schwerste Felstour in den gesamten Alpen ist. Mit seinem Tourengefährten Matthias bestieg der Vortragende zunächst die kleinste Zinne durch den schwierigen Preußriß, dann die Große Zinne auf dem Stößerweg über den Nordwestpfeiler. Eine Salzburger Partie kehrte wegen schlechten Wetters um. Unsere Bergsteiger erreichten spät abends den Gipfel. Beim Abstieg auf dem normalen Weg gerieten sie in die Dunkelheit und konnten den Kamin, der von dem Bände herunterführt, nicht finden. Völlig unvorbereitet mußten sie bei strömendem Regen in einer kleinen felsnische ein kaltes feuchtes Biwak beziehen. Die Schilderung dieser Beiwacht gelang

dem Vortragenden besonders gut und war sehr eindrucksvoll. Als es am nächsten Morgen hell wurde, bemerkten Hoffmann und Matthies, daß sie nur 20 Meter von der Stelle entfernt waren, wo der Weg herunterführte.

Schlechtes Wetter und wunde, vom Klettern durchgeriebene Finger erzwangen eine mehrtägige Pause. Als es besser wurde, konnten Hoffmann und Matthies beobachten, wie zwei Italiener die Nordwand der Westlichen Zinne zum ersten Mal durchstiegen. Die Große Zinne-Nordwand wurde in zwei Jahren 23 Mal bezwungen. Während die linke Seite der Wand eine völlig glatte Mauer darstellt, bei der auch die Technik des doppelten Seils versagt, ist die rechte Seite reicher gegliedert. Hier finden sich Risse und Platten, die ein Weiterkommen ermöglichen. An einem wolkenlosen Tage brachen Hoffmann und Matthies auf. Vor ihnen gingen die Salzburger als 24. Partie. Sie machten sich später durch losgetretene Steine recht unangenehm bemerkbar. Die ersten Seillängen sind die schwersten. Ungemein packende Bilder veranschaulichten die Art und Weise, wie sich die beiden Kletterer an der völlig senkrechten, zum Teil überhängenden Wand allmählich höher und höher schoben. Am Abend des ersten Tages war das schwierigste Stück bewältigt. Auf schmalen Platz in unbequemer Lage wurde die Nacht verbracht, diesmal aber im Zeltsockel.

Am nächsten Tage ging es durch einen schmalen Riß 80 Meter senkrecht empor. Dann folgte ein sehr ausgelegter Quergang. Schließlich nahm die Neigung der Wand ab. In leichterer Kletterei gelangten beide glücklich zum Gipfel. Es war die 25. Durchsteigung der Nordwand der Großen Zinne.

Für den mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag dankte Herr Friedrich dem Redner mit herzlichen Worten. Wir können stolz darauf sein, daß auch zwei Berlinern die schwerste Felsstur in den Alpen geglückt ist.

Dr. K.

Aus den

Turenberichten 1955*)

geben wir nachstehenden Auszug. Die zum Teil sehr ausführlichen Turenberichte können in der Geschäftsstelle eingesehen werden, auch sind die Teilnehmer zu näherer Auskunft gern bereit.

Bloch, Pfarrer

S fuorcla Surlej, Boval-Hütte, Segantini-Hütte.

Burgardt, Hilde

S Zwölferkofel SW Wand, Sandebüheljoch, Mussolini-Hütte, Einserkofel NW-Grat, S-Wand, Elferturm, Kleine Zinne N-Wand, Paternsattel, Dreizinnen-H., Rif. Umberto, Schusterh. m. f.

*) S = Sommerturen, W = Winterturen, Sch = Schituren; o. f. ohne Führer (meist nicht besonders vermerkt), m. f. mit Führer.

Dr. Crohne

S Hohes Licht, Mädelegabel, Biberkopf, Rappensee-, Kemptener Hütte, Trettach (Ost-, Westgrat), Waltenberger Haus, m. f. Sch Wendelstein.

W. v. Frankenberg und Ludwigsdorf

S Steinacher Jöchl, Serlespitze, Innsbruckerhütte, Kragnetrag, Landshuter Hütte, Olperer, Geraer Hütte, Glockturm, Hohenzollernhaus.

Friedrich, E. O. und Frau

16 Schigipfel im Allgäu.

Graf, Hermann

S Hoher Göll und Hohes Brett, Durtscheler Haus m. f., Blaueis, Blaueis-Hütte, Hoched, Watzmannhaus, Untersberg, Stöhrhaus, Kneifelspitze, Jenner.

v. Heinemann, Elisabeth

S Sella-Joch, Rif. Valentino, Pögneder-Steig auf d. Sella, Boe. allein, Marmolata, Nürnberger Weg, Contrin-H. allein, 1. Sella-Turm, Süd-West-Wand-Riß, Grödner Joch, Sas Tschampatsch-SW, geschweifter Kamin, Marmolata Südwand, Contrin-H., Große Zinne-Nord-Ost-Kante, Dreizinnenhütte.

Sch Rossfeld, Steinernes Meer, Funtensee-Haus, Feldalmkogel, Funtensee Tauern, Poneck, Hundstotscharte, Jenner, Watzmannhaus, Vorderbrand.

Dr. Jigner, Alfred

S Rodella, Regensburger Hütte, Forcella de Sielles, Vallunga Selva, Grödener Joch, Tschierjoch, Crespeinajoch, Chiampattschjoch, Puezhütte, Vallunga, Schlern, Sellajoch, Seiseralp o. f.

Kamberg, Hans

S Alpspitze, Zugspitze, Dreitorspitze, allein.

Klar

S Dreitorspitz-Überschreitung OW, Ofelekopf W, Musterstein-Südostwand, Törlspitze, Dreitorspitze Ostwand, Dreitorspitze Leutascher, Bayerländer Turm Westgrat, Dreitorspitze Ostgrat, Musterstein Westgrat, Meilerhütte, Oberreintaler Hütte.

Kunert, Erika

S Dreifingerturm, Schönbühl, Unter Rothorn, Gornergrat, Mettelhorn, Täschalp, o. f., Matterhorn, Matterhorn Hütte, Solvay Hütte, Theodul Hütte m. f., Breithorn.

Sch Leitung der Jugendgruppenkifahrt ins Riesengebirge. (Blaugrund)

Lamme, Hermann und Frau

S Durtscheller Haus, Hoher Göll, Kl. und Gr. Archenkopf, Hohes Brett, Stahlhaus, Schmeibstein, Windscharte, Seelein See, Hochgeschirr o. f.

N a u m a n n , Otto

S Vesuv, Monte Solaro.

P l ü m a c h e r , E. D., Dipl.-Ing.

S Jenner, Hohes Brett, Hoher Göll, K. v. Stahl-Haus, Purtscheller-Haus allein, Montgelasnase (Gr. Rotofenturm), An.: Nordwand, Ab.: Scharte, Berchtesgadener Rinne m. f.

R o c h , Otto und Frau

S Amthor Spitze, Amthorhütte, Roskopf, Roskopfhütte, Hohe Ferse, Hohe Wand, Wilder Pfaff, Zuckerhüt, Grohmannhütte, Sonflarspitze, Müllerhütte, Bozer, Müllerhütte, Wilder Freiger, Becher, Becherhaus und Grohmannhütte, Geißwandspitze, Teplizerhütte und Grohmannhütte, Wetterstein.

S p e i e r m a n n , Otto und Frau

S Mellia, Lange fluh, Schmageller Hütte, Plattje, Mischabelhütte, Joderhorn, Egginer m. f., Britanniahütte, Gornergrat, Hörnli, Matterhornhütte, Unter-Rothorn.

Sch Alte Weißhornhütte, Brüggerhorn.

S c h i e b e l e r , Evelise

S Matterhorn (Zmuttgrat), Dent Blanche (Dieresselgrat), Zinalrothorn, Obergabelhorn (SW-Grat, Urbengrat), Breithorn, Predigtstuhl (N Grat), V. Goinger Halt (N-Grat), Totenkirchel, Kopfstörlgrat, Elmauer Halt, Fleischbank W-Wand, Totenkirchl S-Verschneidung, Kl. Halt NW-Kante.

Sch Glungezer 4X, Zwieselbacher Roskogel, Weißfluh (Parsenn).

S c h u l z , Fritz und Wilhelm

S Ortler über Hintergrat m. f., Hintergrathütte, Cevedale, Casatihütte, Eiseepaß, Schaubachhütte, Cevedalepaß, Düsseldorfshütte, Stilfserjoch, Payerhüte, Tabarettahütte, Cedehütte.

S t a u c h , Walter

S Lauberhorn, Faulhorn, Wetterhorn, Gletssteinhütte, Jungfrau, Mönch, oberes und unteres Mönchsloch.

T e s c h , Friedrich

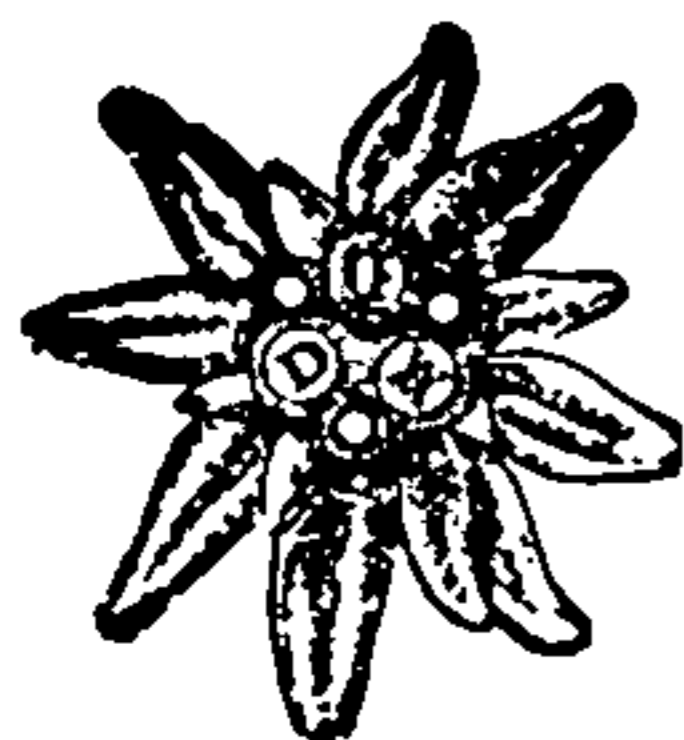
S. Hohe Ferse, Becher, Grohmannhaus, Becherhaus, Wilder Freiger, Müllerhütte, Pfaff- und Zuckerhüt, Müllerhütte, Bozerscharte, Poschalm.

D o p e l i u s , C. und Frau

S. Schafberg, Diz Languard, Diavolezza (Paß)-Hütte, Tschierva, fuorcla Surley.

W e n d e n b u r g , M.

S Matterhorn m. f., Schönbühlhütte, Matterhornhütte, Solvayhütte.



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

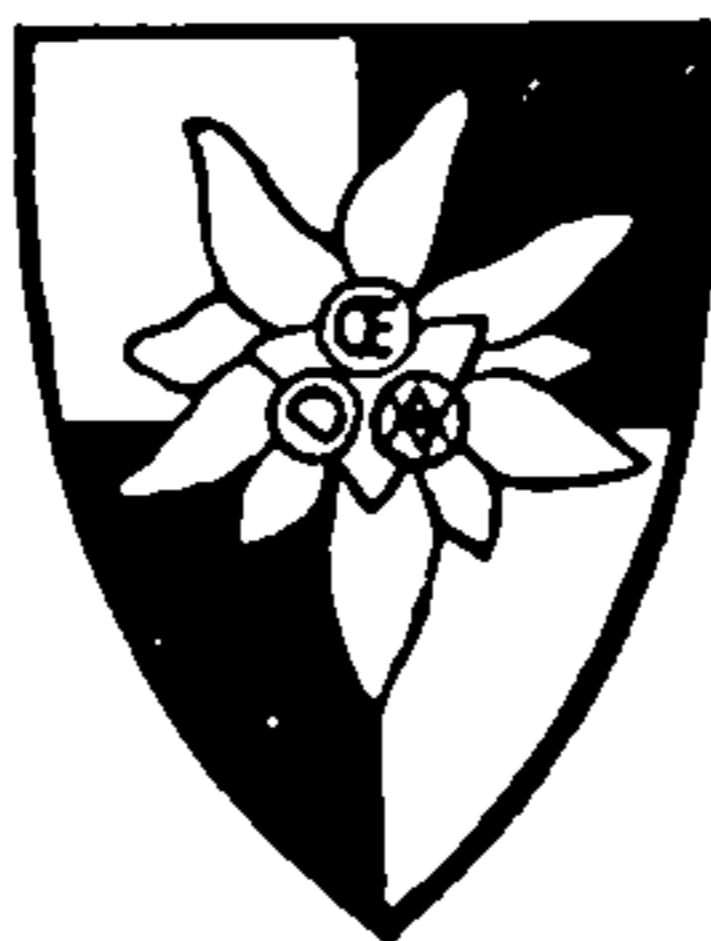
W 35, Kurfürstenstr. 149, II
fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.
W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung
für die Nachrichten

E. Sorger

Berlin W 9, Linkstr. 13.
B 2 Kützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 6/7

Berlin, Juni/Juli 1936

31. Jahrg.

Veranstaltungen während der Sommermonate.

Juni.

Freitag, den 5. Plattlgruppe, Geselliges Beisammensein

Dienstag, „ 9. Sektionsführertagung

Sonntag, „ 14. Sektionswanderung

Dienstag, „ 16. Sektionsfigung und Bergsteigerabend
☞ im Alten Schöneberger Ratskeller

Donnerstag, „ 18. Jugendgruppen, Heimabend

Sonnabend, „ 27. Jugendgruppen, Schwimmen

Alle Sportgruppen,

jeden Mittwoch ab 17 Uhr Leichtathletik und Spiele auf dem
Sportplatz der Hitlerjugend am Bahnhof Brunewald

Juli.

- Mittwoch, den 1. Sportgruppen, Dreikampf und Sonnwendfeier
 Freitag, „ 3. Schuhplattlgruppe, Gefelliges Beisammensein
 Sonntag, „ 12. Sektionswanderung
 Sonntag, „ 12. Jugendgruppen, Wanderung
 Sonnabend, „ 18. Sektionszusammenkunft
 in der Alten Fischerhütte ab 17 Uhr
 Sonnabend, „ 25. Jugendgruppen, Schwimmen

Alle Sportgruppen,

jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Sportplatz der Hitlerjugend
 Leichtathletik und Spiele

August.

- Sonnabend, den 1. Jugendgruppen, Wochensfahrt ins Blaue
 (2 Tage)
 Freitag, „ 7. Schuhplattlgruppe, Gefelliges Beisammensein
 Sonnabend, „ 15. Sektionszusammenkunft
 in der Alten Fischerhütte ab 17 Uhr

Alle Sportgruppen,

jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Sportplatz der Hitlerjugend
 Leichtathletik und Spiele

September.

- Freitag, den 4. Schuhplattlgruppe, Gefelliges Beisammensein
 Sonntag, „ 13. Sektionswanderung
 Donnerstag, „ 17. Jugendgruppen, Heimabend
 Sonnabend, „ 19. Sektionszusammenkunft im Restaurant
 Stadtpark Steglitz ab 17 Uhr

Alle Sportgruppen,

jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Sportplatz der Hitlerjugend
 Leichtathletik und Spiele

Sektionsitzung und Bergsteigerabend

am Dienstag, den 16. Juni 1936,

pünktlich um 19³⁰ Uhr

im Alten Schöneberger Ratskeller
 am Kaiser Wilhelmplatz.

(S-Bahn: Kolonnenstraße. — Straßenbahn: Linie 19, 23, 40, 61,
 65, 74, 88, 95, 119, 174; Autobus: 5 5E, und 14).

Tagessordnung:

1. Geschäftliches.
2. Reisefragen.

Der große Erfolg der Abende „Reisefragen“ in den
 Vorjahren hat uns veranlaßt, auch in diesem Jahre einen
 solchen Abend zu veranstalten.

Die Mitglieder der Hochtouristischen Gruppe sind
 verpflichtet, an diesem Abend zu erscheinen, um den
 Sektionsmitgliedern aus ihren Erfahrungen Ratschläge
 über Reiseziele zu geben.

Da dieser Abend für jeden etwas bringen wird, er-
 warten wir die Teilnahme aller Sektionsmitglieder.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben
 gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt.
 Desgl. von Mitgliedern eingeführte Gäste.

Sektionswanderungen.

Sonntag, den 14. Juni 1936.

Abfahrt: Berlin Schles. Bahnhof Wriezener Bahnsteig 8⁰⁰ Uhr mit Sonntagsfahrkarte nach **Leuenberg**. (2.20 RM)

Wanderung: Leuenberger Forst, Pichensee (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen), Alte Berliner Straße, Sternebeck, Harneskop (Kaffeeraut), Marktgrafensee, Bahnhof Leuenberg.

Weglänge: 23 km.

Sonntag, den 12. Juli 1936.

Treffzeit: 9 Uhr vor dem Hauptbahnhof in Potsdam.

Wanderung: Potsdamer Forst, Caputher See (Frühstück im freien, Getränke mitbringen), Baumgartenbrück, Pehow, Glindower See, Glindower Alpen, Glindow (Kaffeeraut), Plessower See, Werder.

Weglänge: 22 km.

Bademöglichkeit reichlich vorhanden.

Sonntag, den 13. September 1936.

Abfahrt: Berlin Görlitzer Bahnhof 9¹⁶ Uhr nach **Königswusterhausen**.

Wanderung: Neue Mühle, Cablower Ziegelei, Ukleisee (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen) Wernsdorf, Schmöckwitz (Kaffeeraut), Grünau.

Weglänge: 25 km.

Anmeldungen zu den Sommerausflügen werden bis zum 5. Tage vor dem jeweiligen Ausflug an Herrn Rechtsanwalt Dr. Oskar Fiebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Fernsp. (Büro) B 1 Kurfürst 3414, erbeten.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen.

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortenstenstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Leichtathletische Übungen jeden Mittwoch ab 17 Uhr auf dem Sportplatz der Hitlerjugend am Bahnhof Grunewald.

Achtung: Am **Mittwoch, dem 1. Juli** unser alljährlicher Dreikampf (100 m Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung) mit anschließender Sonnenwendfeier.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst i. Mark, An den Bergen.

Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Haselhorst, Burscheiderweg 18 b

Die Mitglieder beteiligen sich während des Sommers an den Übungen der Turn- und Sportgruppe.

Berichtigung: Unser Sportwart hat die Bergführerprüfung für Wintertouristik bestanden, zu der die Prüfung für alpinen Skifahren, die er bereits im Vorjahre bestehen konnte, Voraussetzung ist. Er ist also jetzt Lehrwart für Winterbergsteigen des D. u. Ge. U. V.

Wir beglückwünschen unseren Kameraden Matulla zu diesem Erfolg.

Jungmannschaft Jugendgruppen A und B.

Anschrift: W. Nagel, Berlin O 34, Kopernikusstr. 12

Donnerstag, den 18. Juni: Heimabend in der Geschäftsstelle, 18 Uhr.

Sonnabend, den 27. Juni: Schwimmen in Grünau. Treff: 15³⁰ Uhr Ausgang Bahnhof Grünau.

Sonntag, den 12. Juli: Wanderung durch die Dubrow zum Frauensee. Treff: 7³⁰ Uhr Görlitzer Bahnhof Spreewald-Platz.

Sonnabend, den 25. Juli: Schwimmen in Grünau. Treff: 15³⁰ Uhr Ausgang Bahnhof Grünau.

Sonnabend/Sonntag 1—2. August: Wochenendfahrt ins Blaue. Treff: 15³⁰ Uhr Görlitzer Bahnhof, Spreewald-Platz. Unkosten ca. RM 3.50.

Anmeldungen bis 20. Juli erbeten.

Donnerstag, den 17. September: Heimabend 18 Uhr in der Geschäftsstelle.



Schubplattlgruppe. *W. Wagner*

Zuschriften sind zu richten an Hans Hagge, Berlin-Steglitz, Poschinger Str. 18, G 2, 5051.

Die geselligen Zusammenkünfte finden in diesem Sommer wieder regelmäßig an jedem Freitag nach dem 1. eines jeden Monats, abends 8 Uhr im Restaurant Charlottenhof im Tiergarten, neben der Kaiserin-Friedrich-Gedächtnis-Kirche, statt und zwar:

am 5. Juni, 3. Juli, 7. August und 4. September. —

Wiederaufnahme der Platt'tätigkeit im Oktober, erster Übungsabend am 16. Oktober. — Zu allen Zusammenkünften sind Gäste stets herzlich willkommen, insbesondere werden aber die Mitglieder gebeten, durch ihr Erscheinen den Zusammenhalt in der Gruppe zu stärken.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 9. Juni 1936, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Am 3. Pfingstfeiertag — den 2. Juni — bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen.

Turen- und Wanderberichte

haben für die Sektion Interesse. Man erlebt jede Tur und jede Wanderung doppelt, wenn man sie nicht nur im Bild, sondern auch im Wort festhält und man erfreut auch andere damit. Wir hoffen, in diesem Jahre eine größere Anzahl Berichte zu erhalten.

Das nächste Nachrichtenblatt

erscheint am 1. Oktober. Redaktionsschluss ist der 15. September.

Treffzeit während der Sommermonate

für alle Sektionsmitglieder sind die **Sonnabende:**

18. Juli in der Alten Fischerhütte, Schlachtensee

15 August in der Alten Fischerhütte, Schlachtensee

19. September im Restaurant Stadtpark, Steglitz, ab 17 Uhr.

Die Geschäftsstelle bleibt während des Monats August geschlossen.

Ein altes Sektionsmitglied, Frau Döring, Berlin-Schöneberg, Badensche Str. 1, hat abzugeben: 18 gebundene gut erhaltene Zeitschriften des Alpenvereins 1908 — 1925 für 0.50 RM je Band.

Aus dem Sektionsleben.

Sektionsführung am 12. Mai 1936.

In Vertretung des Sektionsführers eröffnete Herr Sorger die Versammlung und wiederholte mit großem Nachdruck seinen an alle Sektionsmitglieder gerichteten Mahnruf, neue Mitglieder zu werben. Möchten doch alle diese Mahnung beherzigen! Nur wenn der Sektion neue, an den Bestrebungen des Alpenvereins interessierte Mitglieder, vor allem auch Jugend, zugeführt werden, bleibt ihr Bestand gesichert. Daß auch in schwierigen Zeiten solche Werbung erfolgreich sein kann, beweist die Jugendgruppe, die sich in guter Entwicklung befindet. Nachdem Herr Sorger noch Frau Schmidt für 25-jährige treue Mitgliedschaft das silberne Edelweiß überreicht hatte, erteilte er Herrn Studienrat Satow das Wort zu seinem Vortrag über die Eisriesenhöhlen des Tennengebirges.

Herr Studienrat Satow ist seit langem bekannt als eifriger Höhlenforscher, der an der Erschließung zahlreicher Höhlen in den nördlichen Kalkalpen wie im Karst mitgearbeitet hat und diese Wunderwerke der Natur wie nur wenige aus eigener Anschauung und eigenem Erleben kennt. Sein anregender, lehrreicher und mit Humor gewürzter Vortrag hat denn auch unsere Erwartungen noch übertroffen. Von Werfen im Salzachtal führte uns der Redner hinauf zu dem 1640 m hoch an der Westwand des Hochkogels gelegenen Höhleneingang. Schon im Oktober 1879 wurde dieselbe durch Anton von Posselt entdeckt, geriet aber in Vergessenheit und wurde erst 1912 von Mörck wieder gefunden. Jetzt erst begann die systematische Erforschung der Höhle. Wer noch nie in einer solchen Eisriesenhöhle war, macht sich keinen Begriff von den Schwierigkeiten des ersten Vordringens in das unbekanntere Innere. Über scharfkantige Blöcke, durch enge, niedrige Gänge, oft auf dem Bauche liegend, geht es mühsam vorwärts. Die Gänge erweitern sich zu riesigen Hallen, wie der Hymirhalle, dem Donardom, Odins Saal und anderen, die zum Teil mit gewaltigen Eismassen gefüllt sind. Prächtige Eispfeiler und Eiskeulen ragen empor und spiegeln das Magnesiumlicht zauberhaft wieder. Stürmischer

Wind, der durch den Temperaturunterschied zwischen dem Höhleninnern und der Außenluft hervorgerufen wird, schleift die Oberfläche des Eises ab und schafft eigentümliche Figuren. Das Höhleneis ist hart, viel härter als Gletschereis, so daß die steilen Eishänge und Eiskaskaden selbst mit scharfen Steigeisen kaum begangen werden können. Zu den unentbehrlichen Ausrüstungsgegenständen des Höhlenforschers gehören außer Steigeisen, Eispickel, Seil und Karbidlampe, noch mehrere Strickleitern, die nötigenfalls aneinander gebunden werden, damit man in die senkrechten, oft sehr tiefen Abgründe, hinabklettern und auch wieder herauskommen kann. Mit viel Humor schilderte der Vortragende die „Unnehmlichkeiten“ eines solchen Abstiegs, wobei man freischwebend an der pendelnden Leiter hängt, sich unfreiwillig um seine Längsachse dreht, und Strickleiter, Seil, Eispickel, Lampe, leicht sich zu einem schwer zu entwirrbaren Durcheinander verwickeln, bis man endlich 50 Meter tiefer auf dem Grunde der eisigen Spalte landet. Am leichtesten ist das Vordringen in den kreisrunden Tunneln, sog. „Druckstollen“, die wahrscheinlich durch unter hohem Druck strömendem Wasser entstanden sind. Im Jahre 1913 bewältigte Alexander von Mörck den „Sturmsee“ mit einem Taucheranzug und erschloß dadurch weitere große Teile der Höhle. Die Gänge sind ungemein verzweigt und gleichen einem wahren Labyrinth, in dem man sich nur sehr schwer zurechtfindet. Bis jetzt sind 32 Kilometer erschlossen, noch kennt man aber nicht die Ausgänge der Höhle zur Hochfläche des Tennengebirges. Nur der vorderste Teil der Eisriesenwelt bis zu Thors Eispalast ist durch Treppen und Leitern allgemein zugänglich gemacht.

Von dem ersten Höhlenführer Hermann Gruber, einem Sonderling, erzählte der Vortragende ergötzliche Geschichten. Er schlief gewöhnlich bis spät in den Tag in einer fast unangreifbaren Hütte am Rande des Abgrundes, die nur über einen Baum und mit einem Spreizschritt zu erreichen war. Wenn früh Höhlenbesucher kamen, mußte er erst durch ein Steinbombardement geweckt werden. Seine Lieblingsbeschäftigung war der Fang von Springschwänzen, den einzigen echten Höhlentieren in der Eisriesenwelt, die er dann in einem Reagenzglas an die Wiener Universität sandte. Die nur millimetergroßen Springschwänze oder Gletscherflöhe sieht man auch häufig am Rande von Schneefeldern und Gletschern.

Was nun die Entstehung der Eisriesenhöhle betrifft, so dürfte wohl kein Zweifel darüber sein, daß sie durch unterirdische Flüsse ausgewaschen worden sind, und zwar zu einer Zeit, als die Kalkalpen noch ein niedriges Hügel land waren und das Ennstal und Salzachtal als Längstäler noch nicht bestanden. Denn in den Höhlen des Tennens- und Dachsteingebirges finden sich große Mengen Urgesteinschotter, die nur durch Flüsse aus den Tauern hinabgeschwemmt sein können. Zahllose Klüfte durchsetzen die mächtigen Kalkstöcke der Salzburger Alpen. An ihnen läuft das Regenwasser in die Tiefe und löst mit Hilfe seines Kohlenensäuregehalts den Kalk chemisch auf, dadurch die Klüfte zu Höhlen erweiternd. Strudellöcher an den Wänden und die trompetenförmigen Mündungen von Seitenhöhlen beweisen die aus-

stossende Wirkung heftig strömenden Wassers. Im Lande Salzburg kennt man bis jetzt 372 Höhlen, davon allein im Tennengebirge 75. Herr Satow schloß seinen inhaltsreichen Vortrag mit einem launigen Gedicht auf den „Schlatz“, den Höhlenlehm, der immer so große Anhänglichkeit an den Höhlenforscher zeigt. Viele meist farbige Lichtbilder veranschaulichten die Schönheit der unterirdischen Kristallpaläste, aber auch der sonnigen Bergwelt, die sich vor dem Besucher ausbreitet, wenn er die Unterwelt verläßt. Schweift doch der Blick von hier über die Berchtesgadener Alpen bis zu den Schneegipfeln der Tauern.

Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag widmete Herr Sorger Worte herzlichen Dankes. Es war ein genussreicher Abend.
Dr. K.

Sektionswanderung Brandenburg — Plauer See.

Ein strahlend heller, sonniger Maitag! Das junge Grün der Birken und Linden rauscht im Winde, an den Kastanien leuchten die weißen und roten Kerzen und duftender Flieder steht in großen Büschen zu beiden Seiten des Weges, da ist es eine Freude und ein Genuß zu wandern! Durch die von weiten grünen Wiesen eingenommene Planeniederung gehen wir von Brandenburg zum Plauer See. Bald umfängt uns märkischer Kiefernwald und gleich darauf leuchtet auch schon die große blaue Fläche des Breitlingsees zwischen den Stämmen auf. Ein Dampfer, in der ferne ein Schleppzug und zahlreiche weiße Segel beleben die Wasserfläche. Der Zusammenklang von Wasser, Wiese und Wald im Landschaftsbild erinnert uns daran, daß wir auch hier an der heimischen Havel uns befinden.

Nach kurzer Frühstücksrast folgen wir dem buchtenreichen Ufer, das reizvolle Ausblicke auf die im See liegenden Inseln gewährt, während linker Hand längs der Eisenbahn Mischwald, meistens aber Nadelwald die Höhen der Schwarzen Berge überzieht. Hinter Kirchmöser werfen wir einen Blick auf den Großwusterwitzer See und gelangen dann zu den ausgedehnten Anlagen des Eisenbahnwerks Brandenburg-West, das wir in nördlicher Richtung durchqueren. Gegen zwei Uhr erreichten wir wieder den Plauer See beim Gasthaus Seegarten, wo wir uns durch Kaffee und Kuchen erfrischten. War es uns beim Wandern in der Sonne schon ziemlich warm geworden, so wehte hier ein kühler, erfrischender Seewind. Noch mehr packte uns der Ostwind auf der nach Plaue führenden Brücke. Wundervoll die Fernsicht über den wellenbewegten See bis zu den Türmen von Brandenburg. Dem malerisch am Havelausfluß aus dem See gelegenen Plauer Schloß, das einst den Übergang über die Havel beherrschte und eine wichtige Zollstätte schützte, statteten wir einen kurzen Besuch ab. Dann führte uns die elektrische Bahn nach Brandenburg. In den Betrieb der Straßenbahn teilen sich die beiden Städte Plaue und Brandenburg; kein Wunder, wenn man dafür den doppelten Preis zahlen muß.

Kurz hinter den, am Silo-Kanal liegenden Opelwerken verließen wir die Bahn und stiegen auf dem Triglavweg zum Marienberg

hinauf. Die Fernsicht ist jedoch durch Bäume recht beschränkt. Es hätte sich bei dem klaren Wetter sehr gelohnt, den Turm zu besteigen und die überaus schöne und lehrreiche Aussicht auf Brandenburg und seine weitere Umgebung zu genießen. Wie auf einer Landkarte breitet sich dort die Stadt mit ihren drei Kernen, Dominsel, Altstadt und Neustadt zu Füßen des Beschauers aus, und über Wiesen und Seen schweift der Blick zu den Götzer Bergen und anderen fernen Höhenzügen. Leider hatte es die Führung sehr eilig, weiter zu gehen, und so entging den meisten dieser Höhepunkt der ganzen Wanderung. Wir Bergsteiger, die wir keine Mühe scheuen, auf den Gipfel eines hohen Berges zu gelangen und für die eine Gipfelschau das größte Erlebnis bedeutet, sollten auch an den bescheidenen Höhen unserer Mark nicht vorübergehen. Für die entgangene Aussicht entschädigte uns eine Besichtigung der schönsten Baudenkmäler der an geschichtlichen Erinnerungen reichen Stadt: Gotthardkirche, Dom, Neustädtisches Rathaus und Roland, das alte Kurfürstenhaus mit seinem schönen Stufengiebel, die Katharinenkirche, eines der edelsten gotischen Bauwerke Norddeutschlands mit reich verzierten Wimpergen aus rot und schwarz glasierten Backsteinen, endlich das St. Paulikloster mit seinem vierflügeligen Kreuzgang, ein malerischer Winkel. Aus der Geschichte dieser Bauwerke wußte Herr Dr. Siebig uns manches Interessante zu erzählen. Unser Weg führte auch am Biehssee vorbei, wo vor der Badeanstalt der Anglerbrunnen an den unvergeßlichen Fritz Bollmann erinnert. Ein gemütlicher Schlußtrunk im „Schwarzen Adler“ beschloß die genutzreiche Wanderung. Dr. K.

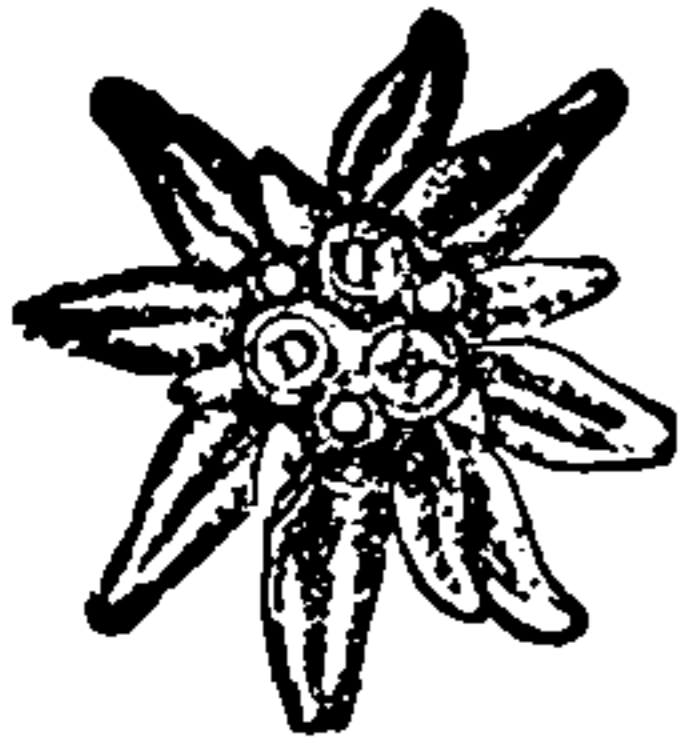
In die Dolomiten nach Pedraces.

Wie im vorigen Jahre werden auch in diesem Sommer von der Sektion Mark Brandenburg Gemeinschaftsfahrten nach Pedraces unternommen. Das Sektionsmitglied Fritz Ehrich leitet ab Pedraces Führungsturen leichter, mittelschwerer und schwerer Art. Insbesondere sind Wanderungen und Bergbesteigungen im Kriegsgebiet vorgesehen. Auch der Talwanderer kommt in Pedraces auf seine Rechnung. Spaziergänge im nahen Wald zum malerisch gelegenen kleinen Sompont-See, nach Stern, Corvara, Campill usw. bieten reiche Abwechslung. Eine große Liegeterrasse am Haus, sowie eine Liegewiese laden zu geruhlichen Stunden.

Der Preis einer 14-tägigen Reise nach Pedraces stellt sich auf RM 157.— pro Person — bei Unterbringung in Doppelbettzimmern — von Berlin bis Berlin. Reiseantritt und Rückreise beliebig. Eine Verlängerungswoche kostet RM 42.—. In diesen Preisen sind alle Abgaben wie Steuern, Trinkgelder usw. eingeschlossen.

Anmeldungen und Auskunft in der Sektionsgeschäftsstelle der Sektion Mark Brandenburg, Berlin, Wilhelmstr. 111. Die Zimmerbestellungen selbst bitten wir jedoch bei **Herrn Fritz Ehrich, Pedraces, Val Badia, Prov. Bolcano (Italien)** rechtzeitig vorzunehmen.

Es muß darauf geachtet werden, daß jeder Reisende seinen eigenen Paß hat, **Familienpässe sind nicht zulässig.**



Nachrichten^{aa}

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

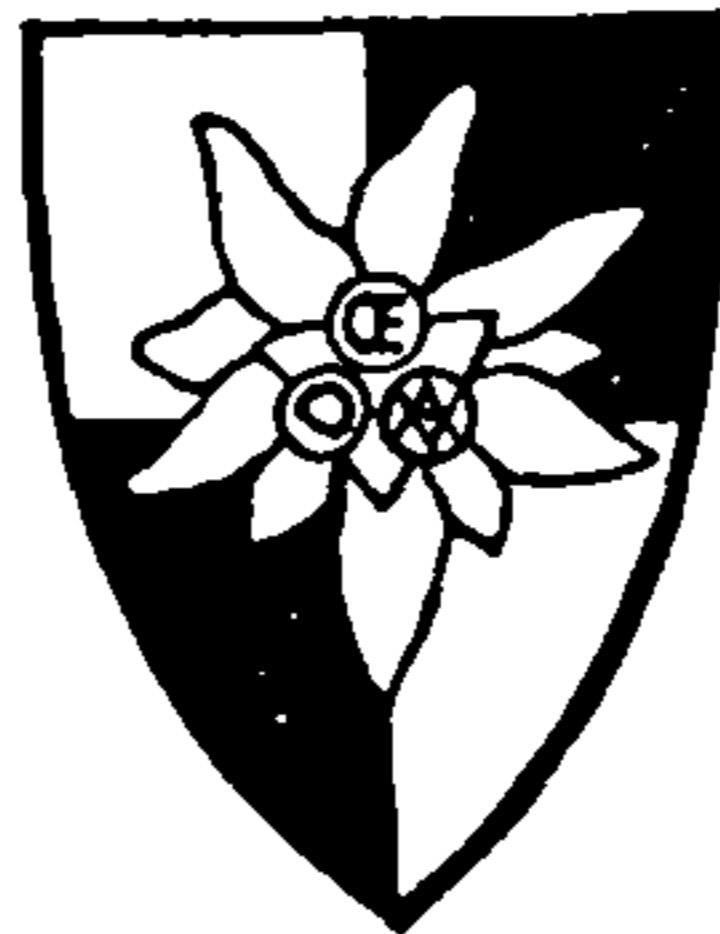
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 8

Berlin, Oktober 1936

31. Jahrg.

Flieg', roter Adler!

Der Bruderzwist ist beendet,

flieg', roter Adler, die Grenze ist frei!

Schlinge fest das Band um alle deutschen

Brüder, lasse einig sie sein.

Einig und frei ihrem Lande,

in Liebe der Heimat zugehan

für alle Zeit.

So gehe dein Flug, roter Adler,

ewig über deutsche Lande himmelan!

Veranstaltungen im Oktober.

- Donnerstag, den 1. Turn- u. Sportgruppe, Beginn des Turnens in der Turnhalle
- Sonntag, „ 4. Jugendgruppen, Wanderung
- Dienstag, „ 6. Sektionsführertagung
-
- Dienstag, „ 13. **Sektionsfigung und Lichtbildervortrag**
-
- Freitag, „ 16. Schuhplattlgruppe, 1. Übungsabend und Hauptversammlung
- Sonntag, „ 18. Sektionswanderung
- Donnerstag, „ 22. Jugendgruppen, Heimabend
- Dienstag, „ 27. Schneeschuhabteilung, 1. Junstabend

Voranzeige:

Unser Weihnachtskranz'l findet am Sonntag, den 13. Dezember bei Kroll statt.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 18. Oktober 1936.

Abfahrt: Spandau-West 9⁰⁶ Uhr nach Brieselang.

Wanderung: Forst Brieselang, Remontedepot, Brieselang, Nauener Gehege (Frühstück im Walde, Getränke mitbringen), Perwenitz, durch den Krämer nach Eichstädt (Kaffeerast im Gasthaus „Alter Krug“), Delten (Schlußtrunk im Ratskeller).

Weglänge: 24 km.

Anmeldungen bis zum 11. Oktober an Herrn Rechtsanwalt Dr. Fiebig, Berlin W 9, Potsdamer Str. 22 a, B 1 3414 erbeten. Sollte infolge Einführung des Winterfahrplanes die Abfahrtszeit geändert werden, so wird der entsprechende Zug benutzt. Jeder Teilnehmer erkundige sich selbst.

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 13. Oktober 1936,

pünktlich um 19³⁰ Uhr

im Friedenauer Rathaus,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 88, 119, 174, Autobus: 5 und 5E.)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Lichtbildervortrag des Herrn
Oberschullehrer Emil Schröder
Bücherwart unserer Sektion.

„Grüße aus dem heiligen Land Tirol,
besonders aus Pfunds und Nauders“
mit 100 Lichtbildern.

Herr Schröder hat im Sommer 1936 unsere Hütte und unsere Hüttendörfer besucht. Über die hervorragende Aufnahme, die er überall im Hüttengebiet fand, und von der er uns viel zu berichten hat, werden sich alle Sektionsmitglieder genau so freuen wie er.

Wer Pfunds, Nauders und unsere schöne Hütte kennt, ebenso wer sie kennenlernen will, darf an diesem Abend nicht fehlen.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgl. von Mitgliedern eingeführte Gäste.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und die von ihr eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Am Sonntag, den 4. Oktober Wanderung nach Strausberg.
Treff: 8 Uhr Bahnhof Ostkreuz, Bahnsteig D mit Fahrkarte nach Strausberg. Turnkleidung mitbringen.

Am Donnerstag, den 22. Oktober 18⁵⁰ Uhr Heimabend in der Geschäftsstelle. Liedertexte nicht vergessen.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen
Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Dies zu schnell sind die Sommermonate vergangen, an denen wir im freien üben konnten. Bis Mitte Juli d. J. stand uns noch der Hitlerjugendsportplatz, Grunewald, Jagden 66 zur Verfügung. Von da ab wurde er restlos von der HJ. benötigt, so daß wir eine neue Übungsstätte suchen mußten.

Den HJ.-Sportplatz hatten wir sehr lieb gewonnen und wir werden insbesondere seiner Verwalterin, Frau Schlosser, dankbar gedenken. Sie sorgte stets wie eine Mutter für unser leibliches Wohl, während der Sohn, der jetzige Verwalter, uns jederzeit durch Geräteausgabe unterstützte. Leider ist Frau Schlosser im Frühjahr d. J. uns allen unerwartet abgerufen worden. Wir können ihr hier auf Erden nun nicht mehr danken; aber wir tun dies am besten, indem wir bei Gelegenheit ihre Kinder und Enkel aufsuchen.

Unsere neue Übungsstätte ist der Sportplatz des Deutschen Turnerbundes in Berlin. Er ist zwar nicht so groß und nicht so schön gelegen, wie der HJ.-Sportplatz, ist aber für unsere Bedürfnisse ausreichend. Vorteilhaft ist seine Lage; nur wenige Minuten vom Bahnhof Grunewald, im Jagden 82, in Richtung Charlottenburger Wasserwerke. Es hat sich auch ermöglichen lassen, daß wir Donnerstags üben, sodaß der Donnerstag nunmehr wieder Sommer und Winter unser Übungstag ist.

Der Besuch war stets erfreulich rege.

Beim Dreikampf (100 bzw. 75 m Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung) siegte bei den Frauen frl. Sievert, bei den Männern Herr Nagel, beide infolge guter Leistung im Weitsprung.

Wiederbeginn des Hallenturnens am Donnerstag, den 1. Oktober 1936 von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.



Schubplattlgruppe.

Zuschriften sind zu richten an Hans Hagge, Berlin-Steglitz, Poschinger Str. 18, G 2, 5051.

Die Plattlgruppe beginnt mit ihren regelmäßigen Übungsabenden wieder am Freitag, den 16. Oktober in dem bisherigen Lokal Türkisches Zelt, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 53. Die weiteren Abende finden an jedem Freitag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats statt.

Nächste Abende sind: 16. Oktober, 6. November, 20. November, 4. Dezember.

Gleichzeitig mit dem ersten Übungsabend wird die Hauptversammlung der Plattlgruppe angesetzt und zwar pünktlich um 20 Uhr. Die Tagesordnung wird nach unseren Satzungen behandelt. Diese Bekanntmachung gilt als satzungsgemäße Einberufung zur Hauptversammlung.

Um zahlreiches und insbesondere um pünktliches Erscheinen wird nochmals dringend gebeten.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Obmann: Kurt Lubosch, Berlin-Friedrichshagen, Viktoriastr. 21
Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Häselhorst, Burscheiderweg 18 b

Dienstag, den 27. Oktober 1936 19³⁰ Uhr in der Geschäftsstelle

1. Junftabend.

Besprechungen über das Winterprogramm 1936/37.

Sonntagsturen bei Schneelage in die Umgegend Berlins.

Skiflege im Herbst, Vorbereitung zum genussreichen Winterurlaub.

25-jähriges Bestehen der Skiabteilung.

Die Reichsbundausweise

sind restlos abzufordern, bzw. zu erneuern, da sonst kein Anspruch auf Fahrpreisermäßigung und Versicherungsschutz besteht.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 6. Oktober 1936, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Unser Schatzmeister meldet sich.

Noch immer haben einige unserer Mitglieder im Orange der Geschäfte die Beitragszahlung vergessen. Da der Jahresschluß nahe ist, wird um umgehende Erledigung gebeten. Man erspart doch so gern unserer Geschäftsstelle Arbeit und sich selbst Kosten.

Unser getreuer Mitarbeiter Herr Dimmler ist leider durch Krankheit verhindert die Schneeschuhabteilung weiter zu führen. Auf seinen Vorschlag ist Herr Lubosch als Obmann für die Abteilung bestellt worden.

Wir sprechen Herrn Dimmler auch an dieser Stelle herzlichen Dank für seine so bewährte Tätigkeit in der Schneeschuhabteilung aus, und hoffen gern, daß er bald wieder hergestellt sein wird, um sich der Turngruppe widmen zu können.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer langjährigen Mitglieder der Herren

Lyzealoberlehrer i. R.

Walter Trapp

und

Kaufmann

Ernst Kriegler.

Herr Kriegler gehörte unserem Vorstande lange an und hat seine Kraft der Sektion stets gern zur Verfügung gestellt. Mit Dank werden wir seiner Tätigkeit gedenken und bedauern es sehr, daß seinem Leben durch einen Straßenunfall ein so frühes Ziel gesetzt wurde.

Ehre ihrem Andenken.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem * versehen.)

Vorgeschlagen von:

Ma i, Walter, Dipl.-Ing., Berlin-Siemensstadt, Im Eichengrund 41	C. O. Friedrich u. E. Schröder
S e i d e l, Franz, Drogist, Berlin N 65, Fehmarnerstr. 22	C. O. Friedrich u. B. Frieser

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

Die 62. Hauptversammlung des D. u. De. A.-B.

Ein fest- und freudentag bildet diese Hauptversammlung in der Geschichte des A.-D. Schon äußerlich durch die Anwesenheit des Reichsministers des Innern Dr. Frick, des Deutschen Botschafters in Wien Erzellenz von Papan und des Oesterreichischen Landeshauptmanns Dr. von Schumacher zeigte die Hauptversammlung ein besonderes Bild. Voller Spannung und innerer Erregung waren die Teilnehmer, und ein Alpdruck löste sich von der Menge, als der Minister verkündigte:

„Die 1000 Marksperrre wird fallen“.

Ein selten erlebter, stürmischer Jubel dankte dafür.

Die herzlichen Worte des Landeshauptmanns Dr. von Schumacher, der die enge Verbindung Tirols mit dem Alpenverein hervorhob, wurden freudig begrüßt. Als dann Erz. von Papan davon sprach, daß der Bruderzwist vorüber, daß es für die Herzen der A.-D.-Mitglieder allerdings niemals eine Trennung gegeben habe, als er dem A.-D. eine segensreiche Zukunft wünschte und ihm zurief: „Mögen Sie heute und in alle Zukunft begeisterte Pioniere der Ideale sein, um deren Verwirklichung das gesamte deutsche Volk in Europa heute ringt“, da kannte der Jubel keine Grenzen.

Dann kam die Fahrt der Teilnehmer nach Innsbruck, eine herrliche Krönung der Tagung. Eine Jubelfahrt war es, wie man sie sich schöner nicht denken kann. Ein unvergleichliches Erleben in Innsbruck, diese alles übertönende Freude, diese leuchtenden Augen bei Jung und Alt und diese Willkommenerufe aus freudigen Kehlen, das war unser geliebtes Tirol.

Welche Ausichten, wir können wieder in unsere lieben Berge und zu unserer Hütte, Tirol gehört uns wieder, die Grenze ist frei, und wir können unsere alten Freunde drüben wieder auffuchen. Herr Gott ist das a freid, alle Bergsteigerherzen sind voller Glück und Dank für dieses allerherrlichste Geschenk.

Bergheil!

Der Reiseverkehr nach Tirol.

Wie aus den Tageszeitungen bekannt geworden, nehmen die Mitglieder des Deutschen und Oe. U.-V. bei der Einreise nach Oesterreich eine bevorzugte Stelle ein. Empfehlungsschreiben für die Zuteilung von Zahlungsmitteln werden in der Sektions-Geschäftsstelle ausgestellt und sind dort rechtzeitig zu beantragen.

Die Freude in Tirol über die Aufhebung der Grenzsperrre ist nicht geringer als unsere. Leider ist die Jahreszeit für Reisen dorthin schon etwas weit vorgeschritten, dennoch sind eine Anzahl unserer Mitglieder bereits auf der Fahrt.

Als Ehrenpflicht betrachten wir es, daß unsere Mitglieder zunächst unsere Hüttendörfer Pfunds und Nauders auffuchen, eines sehr herzlichen Empfanges können sie gewiß sein.

Nachstehend geben wir die bereits eingegangenen Schreiben der Bürgermeister-Ämter Pfunds und Nauders zur Bekräftigung des vorstehenden bekannt:

Gemeindeamt Nauders, den 21. Juli 1936.

Für die in herzlichem und wohlthuend freundschaftlichem Stile gehaltene Begrüßungsanschrift vom 16. Juli dankt der Unterfertigte im eigenen und im Namen der Gemeinde Nauders aus vollem Herzen und hofft lebhaft, daß es den Mitgliedern der Sektion Hohenzollern recht bald wieder möglich sein wird, unsere schönen Bergespitzen und Alpentäler wie einstens besuchen zu können, speziell hierbei unser Nauders nicht zu vergessen.

Wir können aufrichtig versichern, daß sich trotz der zeitlichen, aber nun beendeten Trennung an den freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen von früher nichts geändert hat und hoffen, daß auch unsere werten Gäste uns ebenfalls diese Herzlichkeit entgegen bringen werden.

Bergheil!

gez. der Bürgermeister.

Bürgermeisteramt Pfunds, den 20. Juli 1936.

Nachdem die Schranken zu unserer Vereinigung gefallen sind, erlauben wir uns der Sektion Hohenzollern unsere besten Grüße zu senden, in der Hoffnung, daß nun Ihre Mitglieder wieder in unsere Berge und auf Ihre Hütte kommen werden.

Unsererseits können wir Ihnen versichern, daß sich die freundlichen und herzlichen Beziehungen zu Ihren Mitgliedern in der Spanne der Trennung nicht geschmälert haben und wir Sie alle mit Freude und Liebe willkommen heißen und begrüßen werden.

gez. Der Bürgermeister.

Hotel Schwarzer Adler, Landeck, Tirol, den 20. Juli 1936.

In Anbetracht der friedlichen Lösung zwischen unseren deutschen Staaten erlaube ich mir die werten Sektionsmitglieder, im Falle einer Reise nach Tirol, auf mein Haus aufmerksam zu machen.

Es würde mich freuen, viele Mitglieder Ihrer Sektion wieder als geschätzte Gäste begrüßen zu können, und wird es stets mein Bestreben sein, selbe wieder bestens zu bewirten, wie es früher in meinem Hause immer Sitte war.

Auf ein frohes Wiedersehen hoffend, mit deutschem Gruß

gez. Joh. Köhle.

Ferientage im Wetterstein.

Gleichmäßig rieselte feiner Regen herab, als ich mich im D-Zug Partenkirchen näherte. Die mit Sehnsucht nach einem Jahre Berg- hunger erwarteten Berge hüllten sich in dichte Wolkenschleier ein. Nur dann und wann löstete sich der Mantel etwas und man ahnte die gewaltigen Abstürze des Wettersteins. Endlos erschien mir der Weg zur Meilerhütte. Doch rastlos trieb es mich vorwärts. Wußte ich doch nicht, ob ich die Kameraden, die schon 14 Tage im Gebirge weilten, noch treffen würde. Meine Zuversicht wurde belohnt, und bald saß ich im Kreise der Freunde.

Anscheinend war mir das schöne Wetter gefolgt, denn am anderen Morgen strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Das war das Signal zum Ausbruch. Unter Führung von unserem Altmeister Klar, von uns König Edi genannt, stiegen wir in die Südostwand des Mustersteins ein. Eine ununterbrochene Folge von Rissen, Kaminen und säulenartigen Einschnitten brachte uns schnell in die Höhe. Die Route war sehr verzwickelt und schwer zu finden. Aber die Spürnase unseres alten Königs fand todsicher den richtigen Quergang und damit den Durchstieg zum Grat. In wunderschöner, mittelschwerer Kletterei erreichten wir den Gipfel des Mustersteins. Eine selten schöne und klare Rundsicht bot sich unseren bewundernden Blicken. Der Rückweg über den Westgrat war ein besonderer Genuß, da der Grat wohl teilweise lustig, durchsetzt mit interessanten Rissen, aber nicht direkt schwer war.

Die Nacht in der stark überfüllten Hütte war ein Kapitel für sich. Wir schliefen 6 Mann auf 4 Matratzen, rechts und links belagert von einigen tüchtigen Schnarchern. Die halbe Nacht verbrachten wir damit, unseren geräuschvollen Nachbarn das Schnarchen abzugewöhnen; leider mit negativem Erfolg. Dafür durften wir uns am

Morgen nicht waschen, da das Wasser sehr knapp war. Diese Vorzüge genossen wir fünf Tage hintereinander, ohne daß das unserem Auftrieb schadete.

Für den nächsten Tag hatten wir uns die Ostwand der Partenkirchener Dreitorspizze vorgenommen. Schon beim Einstieg war ein kleiner Überhang zu überwinden, der in einen Kamin mündete. Jede Seillänge brachte hier etwas besonderes. Einmal eine besonders ausgelegte Wandstufe, dann eine lustige Kante. Der Höhepunkt war ein Quergang an fast senkrechter Wand, der durch einen schwierigen Riß erreicht wurde. Jetzt hatten wir leichtes Spiel und erreichten in prachtvoller Kletterei über den Ostgrat den Gipfel. Nach einem Ruhetag, den uns der Wettergott diktierte, unternahmen wir die Überschreitung der Dreitorspizze bis zum Mittelgipfel. Diese Tur, die wohl leicht bis mittelschwer ist, kann jedem Turisten empfohlen werden. Der Grat bietet so viele schöne Kletterstellen, abgesehen von den schönen Tiefblicken in die umliegende Täler, daß es eine Lust ist, ihn zu bezwingen. Der der Dreitorspizze vorgelagerte Bayerländerturm war für den Nachmittag unser Ziel. Der Einstieg vollzog sich über einen Quergang zu einem Riß, eine pfundige Angelegenheit. Schnell erreicht man über den kurzen Grat den Gipfel. Im Rückweg seilten wir uns ab, unter Kontrolle der Hüttenbesucher, für die unser Kurs eine willkommene Unterhaltung war.

Am nächsten Tage verließen wir die Hütte und ein Gebiet, das uns sehr ans Herz gewachsen war. Wir marschierten nach Partenkirchen, der Zivilisation und neuen Zielen zu.

W. N.



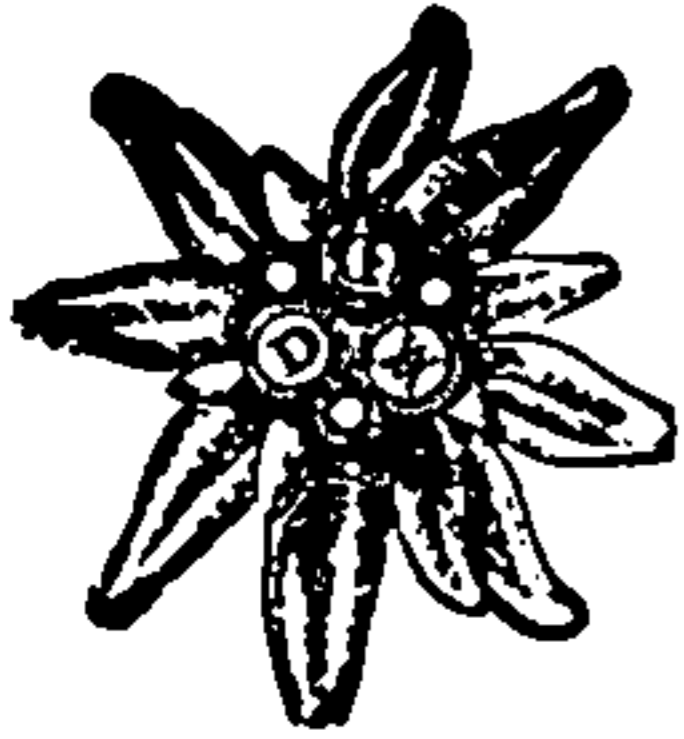
Alle Mitglieder

denken bitte an ihre Pflichten der Sektion gegenüber, sie heißen:

1. Zahle pünktlich Deinen Beitrag.
2. Besuche alle Veranstaltungen.
3. Werbe neue Mitglieder.
4. Bringe Jugend in die Gruppen.

Dann wird die Sektion wieder groß werden.





Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

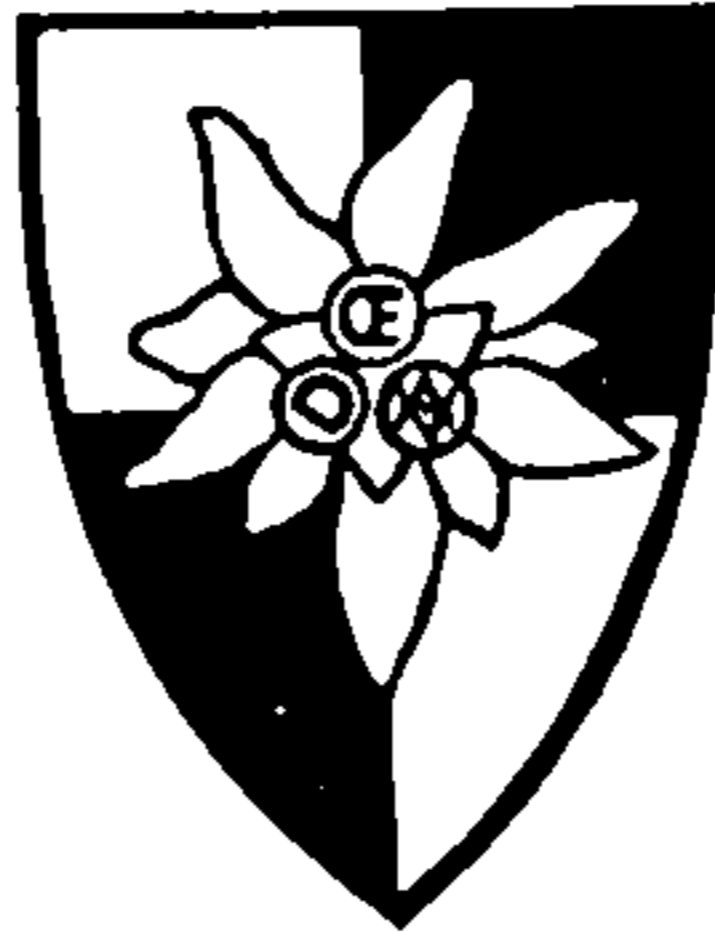
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsh. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 9

Berlin, November 1936

31. Jahrg.

An alle

Sektionsmitglieder!

Ein freudentag der Sektion das

Weihnachtskranz'!

ist wieder in Vorbereitung.

Am Sonntag, dem 13. Dezember 1936

werden wir dieses schönste aller deutschen feste begehen.
In engster Volksgemeinschaft wird der Weihnachtsfrieden
uns für einige Stunden das große Kinderglück bescheeren
und Freude, reine Freude bringen.

Also bitte den Tag vormerken.

Veranstaltungen im November.

Dienstag,	den	3.	Sektionsführertagung
Freitag,	"	6.	Schuhplattlgruppe, Übungsabend
Sonntag,	"	8.	Jugendgruppen, Wanderung
<hr/>			
Dienstag,	"	10.	Außerordentliche Hauptversammlung Sektionsführung und Lichtbildervortrag.
<hr/>			
Mittwoch,	"	11.	pünktlich um 17 Uhr Probe
Sonntag,	"	15.	Sektionswanderung
Donnerstag,	"	19.	pünktlich um 17 Uhr Probe
Donnerstag,	"	19.	Jugendgruppen, Heimabend
Freitag,	"	20.	Schuhplattlgruppe, Übungsabend
Dienstag,	"	24.	Schneeschuhabteilung, Hauptversammlung
Mittwoch,	"	25.	pünktlich um 17 Uhr Probe

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

Weihnachtskranz'1

Sonntag, den 13. Dezember

Sektionswanderung.

Sonntag, den 15. November 1936.

Abfahrt: Berlin S-Bahnhof Unter den Linden 8⁵⁴ Uhr, S-Bahnhof Gesundbrunnen 9⁰³ Uhr nach Borgsdorf.

Wanderung: Briesethal, Summt (Frühstück im Seeschloß), Bergfelde, Hubertussee, Frohnau (Kaffeerast im Casino), Henningsdorf (Schlußtrunk).

Weglänge: 25 km.

Anmeldungen bis zum 11. November an Herrn Rechtsanwalt Dr. Siebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Tel. (Büro) B 1 Kurfürst 3414 erbeten.

Zu den schönsten Winterfreuden

Außerordentl. Hauptversammlung

und Sektionsführung mit Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 10. November 1936,

pünktlich um 19³⁰ Uhr

im Friedenauer Rathaus,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 88, 119, 174, Autobus: 5 und 5E.)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Festsetzung der Jahresbeiträge für 1937.
3. Satzungsänderung.
4. Lichtbildervortrag des Herrn

Ludwig Steinauer, München über

„Drei Nordwände“

Der Vortrag des Herrn Steinauer wird uns über allerschwerste Bergfahrten in Eis und Fels berichten. Die Nordwände der Grandes Jorasses, Dent Blanche und des Aletschhorn, deren Durchsteigung nur den Allerbesten vorbehalten bleibt, bilden den Stoff seines Vortrages, sodaß wir anhand vieler ausgezeichneten Lichtbilder die gewaltigen Eindrücke solcher Fahrten werden nachempfinden können.

An der Hauptversammlung können nur Mitglieder der Sektion teilnehmen gegen Vorweis der Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1936 oder Zwischenquittung. Nichtstimmberechtigte (B- und C-) Mitglieder sowie Gäste werden gebeten in dem rückwärtigen Teil des Saales Platz zu nehmen.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgleichen die von Mitgliedern eingeführten Gäste.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und von dieser eingeführte Gäste freizuhalten. Es wird gebeten, dies ausnahmslos zu beachten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten. C. O. Friedrich.

gehört unser Weihnachtskranz'1

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Obmann: Kurt Kubosch, Berlin-Friedrichshagen, Viktoriastr. 26

Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Hafelhorst, Burscheiderweg 18 b

Dienstag, den 24. November 1936, 19³⁰ Uhr in der Geschäftsstelle

Jahreshauptversammlung.

- a) Bericht über das vergangene Geschäftsjahr
- b) Winterprogramm 1936/37
- c) Beitragsfragen
- d) Verschiedenes

Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht! Gäste herzlich willkommen. Besondere Einladung ergeht nicht mehr!

Ich bitte alle Mitglieder um recht rege Mitarbeit und regelmäßigen Besuch unserer Junstabende. Insbesondere werden die jüngeren Mitglieder gebeten, an allen Veranstaltungen teilzunehmen, da nur Aktivistinnen die Vergünstigungen der Schneeschuhabteilung genießen können und zu offen ausgeschriebenen Skirennen usw. gemeldet werden.
Der Obmann.

Jungmannschaft

Jugendgruppen A und B.

Obmann: W. Nagel, Berlin O 34, Kopernikusstr. 12

Wir beginnen mit dem nächsten Wandertag eine Etappenwanderung

„Rund um Berlin“.

Es wird dadurch Gelegenheit gegeben, die schönsten Gebiete in der Umgebung Berlins kennen zu lernen.

Am Sonntag, den 8. November 1. Etappe. Wanderung von Falkensee nach Velten über Schönwalde-Nieghaus. Treffpunkt: 8³⁰ Uhr Bahnhof Westkreuz, unterer Bahnsteig mit Fahrkarte nach Falkensee.

Probe für das Weihnachtskranz'l.

Mittwoch, den 11., Donnerstag, den 19. und Mittwoch, den 25. November sehr pünktlich um 17 Uhr in der Geschäftsstelle.

Am Donnerstag, den 19. November findet der nächste Heimabend statt. Beginn 19⁵⁰ Uhr in der Geschäftsstelle. Vorführung von Lichtbildern.

Die Jugendgruppen-Ausweise zur Kontrolle mitbringen. Liedertexte nicht vergessen.

Das Weihnachtskranz'l

Alle treuen Besucher unseres Weihnachtskranz'l

erzählen ein Jahr hindurch von diesem einzig schönen Fest. Diejenigen unserer verehrlichen Mitglieder, die noch niemals dabei waren, sollten einen Versuch wagen. Sie werden diesen Tag nicht vergessen.

Das Alpine Weihnachtskranz'l der Sektion findet statt am

Sonntag, den 13. Dezember 1936

in dem großen Festsaal bei Kroll.

Große Bergdekoration Unsere beliebten Platt'tänze Der Weihnachtsmann für die Kleinen

Und ein Spiel:

Weihnachtszauber für Jung u. Alt.

Wir erwarten alle Mitglieder und viele Gäste!

Saaloöffnung 16³⁰ Uhr. Beginn 17 Uhr. Ende 1 Uhr.

Im Vorverkauf sind Eintrittskarten zu RM 1.— für Sektionsmitglieder und RM 1.50 für Gäste (je zuzüglich Steuer) ab 15. November zu haben: Bei Fr. E. Altmann, Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 7 und in der Geschäftsstelle. Ein Verkauf an der Abendkasse findet nicht statt.

ist das Fest der Sektion.



Schubplattlgruppe. *Albin*

Obmann: Hans Hagge, Berlin-Steglitz, Poschinger Str. 18, G 2, 5051.

Die Übungsabende der Plattlgruppe finden wieder regelmäßig an jedem Freitag nach dem 1. und nach dem 15. eines jeden Monats in dem bisherigen Übungslokal „Türkisches Zelt“ in Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 153 um 20 Uhr statt. Die nächsten Übungsabende sind am 6. und 20. November, am 4. und 18. Dezember, am 8. Januar. Es ist nicht nur erwünscht, sondern unbedingt erforderlich, daß die Mitglieder der Plattlgruppe sich regelmäßig und pünktlich zu diesen Übungsabenden einfinden. Außerdem sind Sektionsmitglieder und Gäste jederzeit gern gesehen.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, An den Bergen

Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13

Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczel, Berlin NO 18, Elbingerstr. 4

Hallenturnen jeden Donnerstag von 20 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung

Dienstag, den 3. November 1936, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Turenberichte

bitte auf beiliegendem Formular schnellstens an die Geschäftsstelle einsenden. Auch Berichte über Bergturen zur Veröffentlichung in den Nachrichten sind erwünscht.

Alle Hohenzollern u. ihre Freunde

Bei den Sektionsvorträgen

wirkt es sehr unangenehm, daß viele Mitglieder sich nicht nach der Zeit richten, sondern ganz nach Belieben ihren Einzug halten. Der Vortragende, wie auch die Zuhörer werden dadurch empfindlich gestört. Es bedarf wahrscheinlich nur dieses Hinweises, daß die verehrlichen Mitglieder an das schöne Wort denken:

„Pünktlichkeit ist eine schöne Tugend“.

Das Taschenbuch der A.B.-Mitglieder

wird verbreitungshalber für den Ausnahmepreis von 0.30 RM. geliefert. Ein Musterbuch liegt zur Ansicht in der Geschäftsstelle aus.

Hüttenbesuch 1936.

Über den Besuch unserer Hütte im Sommer 1936 macht unser Hüttenwart folgende Angaben: Gesamtzahl der Besucher 113. Dabei: Oesterreich 64, Deutschland 4, Böhmen 11, England 15, Holland 4, Belgien 2, Schweiz 10, Dänemark 3.

Im nächsten Sommer wird die Zahl der deutschen Besucher wohl größer sein. Nachdem Tirol wieder offen ist, werden wir dann ein frohes, glückliches Wiedersehen mit unserm lieben Berghaus und mit unsern Tiroler Freunden feiern.

Heimabend der Jugendgruppe am 22. Oktober 1936.

Starken Besuch zeigte der Heimabend der Jugendgruppe am Donnerstag abend um 7 Uhr in der Geschäftsstelle. Mehrere leitende Persönlichkeiten der Sektion, u. a. Fräulein Altmann und Herr Sorger, waren anwesend.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurde der eigentliche Heimabend durch unser Gruppenlied „Schwarz-weiß-grün sind unsere Farben“ eingeleitet. Unser Gruppenführer schilderte dann ausführlich die Pflege der Brettln und anschließend berichtete unser Mitglied Siegfried fröhlich über seine Eindrücke in England, wo er sich mit dem Schüleraustausch ca. 6 Wochen aufhielt.

Der 2. Kameradschaftsabend der Berliner Bergsteiger soll am 9. Dezember 1936 im Bankettsaal des Lehrer-Vereinshauses in Berlin C 25, Alexanderplatz, stattfinden.

Wie am 1. Kameradschaftsabend werden mehrere kurze Vorträge gehalten werden. Im übrigen soll das anschließende gesellige Beisammensein dem Kennenlernen der aktiven Mitglieder der verschiedenen Sektionen untereinander, sowie der Aussprache gewidmet sein.

Es wird gebeten, sich diesen Abend schon jetzt vorzunehmen.

treffen sich auf d. Weihnachtskranz' l.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer langjährigen Mitglieder
der Herren

Bantrat **Friedrich Brodersen** und **Wilhelm Sprung**

Ehre ihrem Andenken.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem * versehen.)

Vorgeschlagen von:

Freiherr Dr. von Bissing, Josef Wilhelm, Kfm., Berlin NW 87, Altonaer Str. 10 f. Eichler und E. Enterlein

Dienemann, Johannes, Dr. jur., Handl. Bevollm., Bln.-Schöneberg, Wartburgstr. 16 f. Urban und E. Schuch

Függmann, A., Kontor., Berlin-Tempelhof, Wiefenerstr. 54 C. O. Friedrich u. E. Schröder

Handke, Günther, Korrespondent, Berlin-Steglitz, Lepsiusstr. 9 M. Reimer und E. Mette

Scholz, Dr. H. G., Chefarzt, Berlin-Grünwald, Trabener Str. 85 E. Sorger und E. Schuch
* Frau Helene

Wichert, E. Schriftst., Berlin-Charlottenburg 2, Bleibtreststr. 10/11 C. O. Friedrich u. E. Schröder

Von der Sektion Leipzig wünscht überzutreten: Dr. M. Hornung, Steglitz, Münsterdamm 2 C. O. Friedrich und B. Friedrichsen

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Tölz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

Schuhplatt'tanz.

Was wäre ein alpines Kranz'l oder ein Alpenfest ohne Schuhplatt'tanz, wer möchte diese urwüchsige, eigenartigste Tanzweise bei einem Sektionsfest missen?

Diese Frage kann man wohl sehr schnell beantworten, denn ohne Plattelei ist nun einmal ein Sektionsfest nicht zünftig.

Unsere Platt'igruppe leistet hervorragendes in ihren Tänzchen. Immer wieder erfreuen wir uns an dem Naturspiel, dem Auerhahn

Das Weihnachtskranz'l

abgelauscht, das sie uns auf dem Parkett zeigt. Und nicht nur wir, sondern auch unsere Gäste sind begeisterte und dankbare Zuschauer. Aber in der Welt bedeutet nun einmal Stillstand Rückschritt, unsere Platt'igruppe braucht Jugend. Darum ergeht ein Ruf an die Jugend, Männlein und Weiblein, werdet Mitglieder in der Platt'igruppe. Ihr führt dadurch fort, was die Alten so herrlich aufgebaut haben, Ihr werdet wieder viele tausende Menschen erfreuen, Ihr werdet aber auch selbst frohe, glückliche Stunden erleben, denn die Plattler sind alleweil ein

lustiges, lebensfrohes Völkchen.

Aus dem Sektionsleben.

Sektionsfigung am 13. Oktober 1936.

Mit dem kernigen, wirkungsvollen Vordpruch unseres Herrn Sorger eröffnete der Sektionsführer Herr C. O. Friedrich die erste Versammlung nach den ferien und berichtete dann kurz über die Hauptversammlung in Garmisch-Partenkirchen und das große Erlebnis der Sonderfahrt nach Innsbruck. Herr Sorger legte zwei Neuerwerbungen unserer Bücherei vor; Südtiroler Mittelgebirgs- wanderungen von R. von Klebelsberg, dem 1. Vorsitzenden des Alpenvereins, eine geistvolle und sehr anschaulich geschriebene, mit ausgezeichneten Bildern versehene Schilderung der landschaftlich so überaus reizvollen Wanderungen auf den Mittelgebirgsterrassen zu beiden Seiten der Etsch und Eisak, wo seit altersher deutsche Kultur bodenständig ist. ferner eine Alpenblumenfibel von W. Amstutz (St. Moritz), die wegen der naturgetreuen Wiedergabe der lieblichen Alpenblumen in künstlerischem fünffarbendruck gewiß bei allen freunden der Alpenflora eine begeisterte Aufnahme finden wird.

Dem Vortrag des Abends sahen wohl die meisten von uns mit einer gewissen Spannung entgegen. Hatte es doch Herr Schröder unternommen, uns nach langer Pause wieder etwas von unserem schönen Hüttengebiet im Oberinntal zu erzählen. Herr Schröder gehörte zu den wenigen Glücklichen, die durch Vermittlung des Alpenvereins auch während der Tausendmarkksperrre Tirol aussuchen durften. In Kufstein, der alten Grenzstadt am Inn, den die feste Geroldseck beherrscht, begann die Reise durchs heilige Land Tirol. Die kühnen Jacken des Wilden Kaisers lockten den Vortragenden nach Hinterbärenbad und zum Stripsenjoch. Aber schlechtes Wetter vereitelte größere Touren. So ging denn die fahrt weiter von Kufstein an malerischen uralten Städten und Dörfern wie Rattenberg, Briglegg, Jenbach und Hall vorüber nach Innsbruck. Vertraute Bilder erschienen auf der Leinwand: der wundervolle Blick von der Hungerburg auf die Stadt und das Inntal; dann die Maria-Theresia-Strasse,

bringt sonnige Stunden.

darüber die zackige Mauer des Karwendels, das Goldene Dachl u. a. Und weiter ging es nach Landeck, Prutz, Ried, Töfens, dann war Pfunds erreicht.

Überall wohin Herr Schröder kam, bot sich ihm das gleiche Bild: auf Bahnhöfen, in Gasthäusern, auf den Straßen kein Leben, alles einsam und verlassen. Der Vortragende war fast der einzige Fremde, wurde aber darum von unseren Brüdern in Tirol mit besonderer Herzlichkeit aufgenommen. Überall wurde er gefragt: „Wann kommen die Deutschen wieder nach Tirol?“ Überall fand er ein aufrichtiges, leidenschaftliches Bekenntnis zum Deutschtum. Aber am meisten freuten sich doch die Pfunds- und Nauderer über den unerwarteten Besuch aus dem Reich. Im „Hirschen“ in Pfunds war Herr Schröder aufs beste aufgehoben und verbrachte mit dem Bürgermeister Köhle beim „Tiroler Roten“ viele Stunden angeregtester Unterhaltung.

Am ersten schönen Tag — der Juli war leider sehr verregnet — stieg Herr Schröder zum Hohenzollernhaus hinauf. Er fand dort alles baulich in bester Ordnung. Für die Besteigung des Wildnörderers, dessen an Gamsen und Murmeltieren reiches Gebiet aus jagdlichen Gründen gesperrt ist, hatte sich der Vortragende die Erlaubnis der Forstbehörde erwirkt. Der Wildnörderer bietet vielleicht den großartigsten Blick auf den gegenüber liegenden Glockturm. Aber schlechtes Wetter schmälerte auch hier den Genuß der Bergfahrt. Umso schöner war dafür die Besteigung des Glockturms. Dann besuchte Herr Schröder Nauders und die Schöpfwarte und legte dort am Ehrenmal im Namen der Sektion einen Kranz nieder. Es dürfte wohl kaum eine andere Sektion geben, die ein so herrlich gelegenes Ehrenmal besitzt wie die Sektion Hohenzollern. Wieder erschien vor uns jener einzig schöne Blick von der Schöpfwarte auf das Inntal bei Martinsbruck und die Engadiner Dolomiten. Und dann ein zweiter Höhepunkt landschaftlicher Schönheit: der romantische Engpaß von Finstermünz. Dort liegt Hochfinstermünz an der aussichtsreichen Straße nach Nauders, die mit ihren Tunneln an die Avenstraße erinnert. Unten aber am schäumenden Inn sperren die Befestigungen von Altfinstermünz den Weg. Der uralte, höchst malerische Brückenturm mitten im Inn hält hier seit dem 11. Jahrhundert die Wacht an der Tiroler Grenze.

Erschütternd war das Bild, welches der Vortragende von der wirtschaftlichen Not unseres Hüttengebiets in den letzten drei Jahren gab. Seitdem der Strom der reichsdeutschen Touristen versiegte, sind viele der braven Tiroler gezwungen, ihr Leben durch Schmuggel über die nahe Schweizer Grenze zu fristen. Nun aber kam der 11. Juli 1936, der Tag der deutsch-österreichischen Verständigung und mit ihm, so hoffen wir alle, der Beginn einer glücklicheren Zeit für die beiden Länder. Es ist das unvergängliche Verdienst des Alpenvereins, die Verbindung zwischen Deutschland und Österreich auch über die schwersten Jahre der Not aufrecht erhalten zu haben.

Den Ausführungen des Herrn Schröder, die uns unser schönes Hüttengebiet wieder vor Augen geführt haben, widmete Herr Friedrich Worte herzlichen Dankes. Dr. K.

Herbstwanderung durch den Brieselang und den Krämer.

18. Oktober 1936.

Graue Regenwolken trieb der stürmische West am Sonntag morgen vor sich her; das Wetter lockte garnicht zu einer weiten Wanderung. Trotzdem hatten die 16 Teilnehmer, welche sich durch Regen und Wind nicht stören ließen, unserem Wanderführer Gefolgschaft zu leisten, dies nicht zu bereuen. Schon während der Bahnfahrt zeigte sich am Horizont der bekannte Silberstreifen. Und als wir durch den herbstlich gefärbten Laubwald des Brieselang wanderten, brach die Sonne durch die Wolken. Immer strahlender und farbiger wurde die Landschaft. Prachtvoll hob sich das hellgelbe Laub der Birken und das braune der Eichen gegen den blauen Himmel ab. Der Waldboden glich einem bunten Teppich. Geschützt vor dem heftigen Wind, der in den Kronen der Bäume rauschte, wanderten wir durch den Brieselang nach dem Remontedepot, überschritten hier den havelländischen Hauptkanal und gingen dann nordwärts durch den Nauener Forst. Einige gefällte Baumstämme boten hier willkommene Gelegenheit zu sonniger Frühstücksrast.

Beim Verlassen des Waldes und dem Queren der breiten Euche wiesen vor Perwenitz packte uns der Weststurm mit voller Gewalt. Aber er schob uns, und so kamen wir schnell vorwärts. Weit schweift der Blick über die von vielen schmalen Entwässerungsgräben durchzogenen grünen Wiesen zu fernen Dörfern am Horizont. Kirchtürme, Häuser und einige Windmühlen hoben sich in der klaren Luft scharf heraus. Alle Verkehrswege ziehen gleich Dämmen durch das Land, dessen Landschaftscharakter sehr an die Nordseemarschen erinnert.

Bei Parwenitz stiegen wir auf die 50 bis 60 m hohe Geschiebergelplatte des Glien. Der innere Teil dieser Hochfläche wird von einem großen Dünengebiet eingenommen, das schönen Hochwald trägt, den Krämer. Durch stattlichen Nadelwald, mit Eichen und Kiefern untermischt, schreiten wir, kreuzen die alte Hamburger Poststraße und sehen dann bald den dicken Eichstädter Kirchturm vor uns, auf den wir gerade zugehen. Gegen 2 Uhr sind wir im Gasthaus „Zum alten Krug“. Ein behaglicher Raum, vorzüglicher Kaffee und Kuchen, dazu ein munteres Wirtstochterlein, das immer neue Kannen des herrlich duftenden Getränks brachte — was will man mehr! — Sonnenschein spielte auf den Fenstern, als wir aufbrachen. Rasch noch eine Aufnahme, dann ging es weiter nach Velten, dem Ort der Ziegeleien und Ofenfabriken. Doch ehe uns die Kachelbahn nach Berlin führte, gab es nach genußreicher Wanderung noch einen gemütlichen Schlußtrunk im Ratskeller. Dr. K.

Die älteste Skivereinigung Berlins!

25 Jahre sind es jetzt her, als um die Jahreswende 1911/1912 drei Skiläufer (die Kameraden Mattern, Meubrink und Klemm) auf der Schneekoppe einen Säugling aus der Taufe hoben: die S.S.H. (Schneehschuhabteilung der Sektion Hohenzollern

d. De. u. Öe. Alpen-Vereins). Oft schon hatten einzelne Sektionsmitglieder die deutschen Mittelgebirge und die Alpen durchstreift; Stunden voll Freude und inneren Erlebens gaben ihnen diese unvergeßlichen Tage des Wanderns durch tiefverschneite Wälder, durch Täler und über Höhen hinauf zu kühnen Alpengipfeln. Immer aber waren es nur wenige; die meisten standen dem Winterwandern noch fremd gegenüber, viele verstanden die Begeisterung für den weißen Sport nicht, anderen erschienen die Anschaffungskosten gegenüber dem ideellen Wert zu hoch. Hier konnte nur planmäßige Arbeit eine Wendung bringen, und diese drei schritten zur Tat. In den Sektionsitzungen und auf Bergfahrten erzählten sie von den Möglichkeiten des Wanderns in der „toten Jahreszeit“, — und sie hatten Erfolg. Die Schneeschuhabteilung wuchs. In einer engen Kameradschaft zusammengeschlossen unternahmen sie gemeinsame Fahrten nach allen deutschen Bergen, und kaum ein Weihnachten oder Ostern verging, wo nicht „Hohenzollern“ im Riesengebirge anzutreffen waren.

Dann kam der Krieg. Die Sektion vegetierte, alles schien auseinanderzufallen, die Jugend zerstoben, Weltanschauungen gestürzt. — Am Kriegsende stand man vor einem Chaos. Und trotzdem, der vorher so sorgsam gelegte Samen wußte sich auch aus kargem Boden neue Nahrung zu holen. Die S.S.H. erwachte zu neuem Leben. Kamerad Mattern gab sein Amt als Vorsitzender wegen geschäftlicher Verpflichtungen an den bisherigen Schrift- und Fahrtenwart, Kameraden Klemm, ab, der im übrigen regen Anteil an der Gründung des Norddeutschen Skiverbandes hat (schon 1913/1914 hatte er mit Schneider und Neudorf Unterhandlungen wegen eines Zusammenschlusses der Berliner Skivereine gepflogen). Neue Gesichter kamen. Nur wenige der alten Kameraden waren zur Stelle, die die alle Tradition kannten, und trotzdem, die S.S.H. vergrößerte sich wieder bedeutend, wenn auch der Mitgliederkreis sich nur aus Sektionsmitgliedern zusammensetzen konnte, und wurde unter Klemms Leitung ein starker Faktor im Norddeutschen Skiverband. Leider siedelte Klemm, nachdem er die Abteilung noch glücklich durch die Inflationsjahre gesteuert hatte, nach Stuttgart über und in unserem „Ski-Papa“ Franz Fischer wurde ein neuer Führer für die Gruppe gefunden. Sieben Jahre lang hat er Vieles für die S.S.H. geleistet. Unter seiner Leitung konnten auch Mitglieder der S.S.H. erstmalig im sportlichen Wettkampf die Schneelocke im grünen Feld siegreich durchs Ziel tragen. Kamerad Fischer gab dann 1932 infolge eines Bein-Leidens sein Amt als Obmann der Abteilung an seinen Kameraden Dimmler ab, der es vor kurzem wegen geschäftlicher Überlastung an den nunmehrigen Obmann weiterleitete. —

25 Jahre sind nun vergangen, so mancher Kamerad von damals weilt nicht mehr unter den Lebenden. Ihr Geist aber lebt in uns weiter, wir wollen vorwärts schauen. Wir wollen weiterarbeiten in ihrem Sinne, als kleines Glied in der großen deutschen Sportbewegung, die uns unser unvergleichlicher Führer gab.

„Steckt rasch an die Mütze das Zeichen,
Den Schneestern auf frischgrünem Grund!
Es will ja dem Winter nicht weichen
Der Ski-Hohenzollern-Bund.“ K. Lubosch Obmann der S.S.H.

Bergfahrten-Bericht 1936 (Winterfahrten umseitig!)

Datum	Erstiegene Gipfel Mehrere an demselben Tage ausgeführte Besteigungen sind erkennbar zusammenzufassen Erstersteigungen (I), neue Anstiege (N. An), neue Abstiege (N. Ab), sind besonders hervorzuheben	Davon: a) als Alleingänger b) von mir geführt c) vom Beführten gef. d) vom Berufsführ. gef	Ausgeführte Joch-(Paß-) Übergänge	Besuchte Hütten	Berg-Gruppe
<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>					

Winterfahrten 1935/36

Datum

Fahrten in den Alpen und im Mittelgebirge

Einsendung bis 1. Dezember 1936 an die Geschäftsstelle erbeten.



Nachrichten

der Sektion Hohenzollern

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, E. V.

Geschäftsstelle:

W 35, Kurfürstenstr. 149, II

fernruft: B 1 Kurfürst 0202.

für Mitglieder geöffnet:

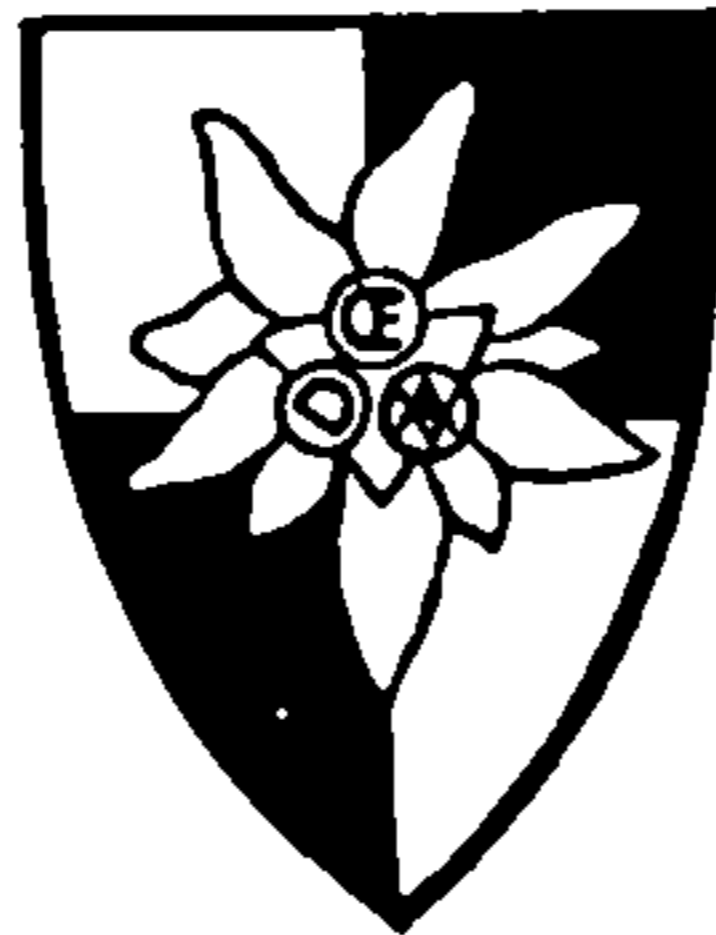
Dienstag 3 — 7 Uhr.

Donnerstag von 1—4 Uhr.

Postscheckkonto Berlin 149440.

Sektion Hohenzollern des
Dtsch. u. Österr. Alpen-V., E. V.

W 35, Kurfürstenstr. 149, II.



Verantwortl. Schriftleitung

für die Nachrichten

E. S o r g e r

Berlin W 9, Linkstr. 13.

B 2 Lützow 2861

Die Nachrichten werden
allen Mitgliedern der
Sektion Hohenzollern
kostenfrei zugestellt.

Nr. 10

Berlin, Dezember 1936

31. Jahrg.



Weihnachtskranz'l.

Wenn wir am 13. Dezember uns zusammensinden,

Um die heilige Weihnacht wieder zu erleben,

Wenn unter feierlichen Glockenklängen

Wir eingehüllt in weihnachtliches Wehen,

Wenn wir erschau'n vertrauter Berge Gipfel

Aus unserm lieben, heiligen Tirol,

Wenn weihnachtliche Weisen fromm erklingen,

Dann werden alle sein der Freude voll.

Wir werden wieder jung sein mit den Kleinen,

Ein sonnig Glück wird uns das Leben scheinen.



Veranstaltungen im Dezember.

- Dienstag, den 1. Sektionsführertagung
- Mittwoch, „ 2. Jugendgruppe Probe
- Freitag, „ 4. Schuhplatt'lgruppe, Übungsabend
- Sonntag, „ 6. Sektionswanderung
- Sonntag, „ 6. Jugendgruppen, Wanderung
- Dienstag, „ 8. Sektionsführung und Lichtbildervortrag
- Mittwoch, „ 9. Jugendgruppe Probe
- Sonntag, „ 13. **Weihnachtskranz'l**
- Dienstag, „ 15. Schneeschuhabteilung, Junstabend
- Donnerstag, „ 17. Jugendgruppen, Gefelliges Beisammensein
- Freitag, „ 18. Schuhplatt'lgruppe, Übungsabend

Turnen jeden Donnerstag 20 — 22 Uhr.

Sektionswanderung.

Sonntag, den 6. Dezember 1936.

Abfahrt: Bahnhof Wannsee 9¹² Uhr nach **Beelitz** Heilstätten.
Wanderung: Fichtenwalde, Ferch (Frühstück im Kurhaus), Schwielowsee, Eienewitzsee, Wurzelfenn, Templin (Kaffeerast), Kieslutenberg, Potsdam.

Weglänge: 22 km.

Im Hotel Havelhof findet eine Adventsfeier, verbunden mit einem einfachen Essen (Bedeck 1.70 RM) statt. Damit jeder vom Nikolaus bedacht werden kann, wird gebeten, ein kleines Geschenk mitzubringen.

Anmeldungen zum Abendessen bis zum 3. Dezember an Herrn Rechtsanwalt Dr. Siebig, Berlin-Friedenau, Menzelstr. 13, Tel. (Büro) B 1 Kurfürst 3414 erbeten.

Weihnachten das Fest der Kinder,



Einladung

an alle, die in reiner Weihnachtsfreude frohe Bergstunden erleben wollen.

Das Alpine

Weihnachtskranz'l

der Sektion Hohenzollern des D. u. De. A. B. findet **am Sonntag, den 13. Dezember 1936** in den großen Festräumen bei Kroll, Eingang Große Querallee, statt.

Große Alpendekoration.

Tanz-Orchester: Martin Middeldorp.

Saalöffnung 16³⁰ Uhr. Beginn 17 Uhr. Ende 1 Uhr.

19 Uhr: Der Weihnachtsmann kommt

20 „ Weihnachtsabend in den Bergen

Ein kleines Spiel mit Tanz und Gesang zur Freude für Jung und Alt.

Schuhplatt'l tänze. 1/4 Stunde Winterhilfswerk.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben:

in der Geschäftsstelle, Kurfürstenstr. 149, II und bei E. Altmann, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 7

Mitglieder, ihre Ehefrauen und wirtschaftlich nicht selbstständigen Kinder zahlen	RM 1.—	zuzügl.	—20	Steuer
eingeführte Gäste	RM 1.50	„	—30	„
Jugendliche (bis 15 Jahre)	RM 0.50	„	—10	„
Kinder bis 10 Jahre sind frei.				

Und Sportgroschen.

Ausweis durch Mitgliedskarte erbeten.

An der **Abendkasse** findet ein **Kartenverkauf** nicht statt. Geschenke bitte unter einander auszutauschen.

Eintritt nur in Gebirgstracht oder Turistenanzug.

Die **Geschäftsstelle** ist in der **Woche vom 7. bis 12. Dezember** täglich geöffnet und zwar:

- Montag, Donnerstag und Freitag von 10 — 16 Uhr
- Dienstag von 10 — 12 und 15 — 19 Uhr
- Mittwoch und Sonnabend 10 — 13 Uhr.

Zusendung von Eintrittskarten nur gegen vorherige Bezahlung.

Alle woll'n wir Kinder sein.



Schuhplattlgruppe.

Obmann: Hans Hage, Berlin-Steglitz, Poschinger Str. 18, S 2, 5051.

Die Übungsabende der Plattlgruppe finden wieder regelmäßig an jedem Freitag nach dem 1. und nach dem 15. eines jeden Monats ab 20 Uhr in dem Übungslokal „Türkisches Zelt“ Charlottenburg, Berliner Str. 53 statt. Die nächsten Übungsabende sind am 4. und 18. Dezember, am 8. und 22. Januar und am 5. Februar. Mit Rücksicht auf den geringen Mitgliederbestand ist es unbedingt Pflicht eines jeden, nicht nur regelmäßig, sondern auch pünktlich sich an den Übungsabenden einzufinden.

Unser Weihnachtskranz'l steht wieder vor der Tür, da gibt es noch sehr viel zu üben, und daß die Plattlgruppe wieder ihr bestes hergeben wird, ist ja ganz selbstverständlich. Auch die Sektionsmitglieder und Gäste sind jederzeit bei den Übungsabenden gern gesehen und ist eine starke Beteiligung für die Plattler die beste Unterstützung.

Turn- und Sportgruppe.

Obmann: Richard Dimmler, Wilhelmshorst in der Mark, In den Bergen
 Stellvertreter: Fritz Kupke, Berlin-Lichterfelde, Hortensienstr. 13
 Schrift- und Kassenwart: Frieda Penczek, Berlin NO 18, Elbingerstr 4

Hallenturnen jeden Donnerstag von 20 — 22 Uhr in der Turnhalle der Staatl. Elisabethschule, Kochstr. 66.

Wegen des Weihnachtsfestes und Sylvester fallen die Übungsabende am 24. und 31. 12. aus.

Am **Weihnachtskranz'l** der Sektion nehmen wir möglichst vollzählig teil. Im neuen Jahre wird am 7. Januar der Übungsbetrieb wieder aufgenommen, und bitten wir um rege Beteiligung.

Hört, es raunt schon in den Bergen,

Sektionsitzung und Lichtbildervortrag

am Dienstag, den 8. Dezember 1936,

pünktlich um 19³⁰ Uhr

im **Friedenauer Rathaus,**
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

(S-Bahn: Innsbruckerplatz, Wilmersdorf-Friedenau, Wannseebahn: Friedenau, U-Bahn: Innsbruckerplatz, Straßenbahn: Linie 40, 61, 74, 88, 119, 174, Autobus: 5 und 5E.)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. **Lichtbildervortrag** des Herrn
Sepp Dobiasch, München über

„Die Berge, die Zeit und wir“

mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen.

Der Vortrag des bekannten Bergsteigers Sepp Dobiasch ist durchaus aktuell, wenn es auch aus dem Titel nicht unmittelbar ersichtlich ist.

Wir machen unsere Mitglieder ausdrücklich auf diesen Vortrag aufmerksam, der ihnen einen sehr lehrreichen und genussreichen Abend bieten wird.

Mitglieder, auch solche anderer Sektionen, haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt. Desgl. von Mitgliedern eingeführte Gäste.

Die vorderste Reihe ist für die Führerschaft und die von ihr eingeführten Gäste freizuhalten.

Der Mittelgang und die Seitengänge des Saales dürfen nicht mit Stühlen besetzt oder in anderer Weise unzugänglich gemacht werden.

Rauchen ist im ganzen Gebäude verboten.

Stimmen flüstern zart und fein.

Jungmannschaft
Jugendgruppen A und B.

Obmann: W. Nagel, Berlin O 34, Kopernikusstr. 12

Mittwoch, den 2. und 9. Dezember

Probe für das Weihnachtskranz'l.

Am Sonntag, den 6. Dezember 2. Etappe unserer „Rund um Berlin“ Wanderung von Hennigsdorf nach Borgsdorf über Hohenschöpping-Pinnow. Weglänge 16 km.

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Friedrichstraße, Nord-Süd S-Bahnhof mit Fahrkarte nach Hennigsdorf.

Rückkehr gegen 18 Uhr.

Am Donnerstag, den 17. Dezember Geselliges Beisammensein mit Eltern und Freunden im Gesellschaftszimmer des Restaurants „Neue Schänke“ Berlin-Steglitz, Schloßstraße gegenüber dem Rathaus. Beginn 19³⁰ Uhr.

Wer seinen Gruppen-Ausweis noch nicht zur Kontrolle vorgelegt hat, muß dies bis 15. Dezember unbedingt nachholen.

Schneeschuhabteilung.

Gegründet 1911, älteste Skivereinigung Berlins.

Obmann: Kurt Kubosch, Berlin-Friedrichshagen, Viktoriastr. 26

Stellvertreter und Lehrwart: Hans Matulla, Berlin-Haselhorst, Burscheiderweg 18 b

Dienstag, den 15. Dezember 1936, 19³⁰ Uhr in der Geschäftsstelle.

Sonntabend!

Geschäftliche Mitteilungen.

Besprechung über Winterturen.

Um recht rege Beteiligung wird gebeten.

Liederbücher und Texte sind mitzubringen.

Wegen Sonntagsfahrten bei Schneelage in die nähere Umgebung Berlins für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt jeweils bis Freitag nachmittag die Sektions-Geschäftsstelle Auskunft (Treffpunkt und Ziel).

Bald, gar bald werd'n wir erleben,

Protokoll der außerordentlichen Hauptversammlung
am Dienstag, den 10. November 1936 pünktlich 19³⁰ Uhr
im Bürgeraal des Friedenauer Rathauses,
Berlin-Friedenau, Lauterplatz.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Festsetzung der Jahresbeiträge für 1937.
3. Satzungsänderung.
4. Lichtbildervortrag des Herrn Ludwig Steinauer.

Der Sektionsführer Herr Friedrich eröffnete um 20 Uhr die außerordentliche Hauptversammlung und stellte fest, daß die nach der jetzt noch geltenden alten Satzung erforderliche Zahl der stimmberechtigten Vollmitglieder nicht nur erreicht, sondern bei weitem überschritten ist, Herr Friedrich stellte ferner fest, daß die Einladungen zu dieser außerordentlichen Hauptversammlung durch die „Nachrichten“ rechtzeitig an die Mitglieder ergangen sind.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung macht Herr Friedrich auf die kommenden Vereinsveranstaltungen aufmerksam, verliest einen Auszug aus einem Rundschreiben des Verwaltungsausschusses betr. Devisenzuteilung und erteilt dann zu

Punkt 2 Herrn Kraus das Wort. Der Voranschlag ist allen anwesenden Vollmitgliedern am Saaleingang überreicht worden. Herr Kraus beschränkt sich daher darauf, einige Erläuterungen zu geben. Anschließend gibt Herr Kraus die Beiträge für 1937 bekannt und stellt den Antrag, den von ihm aufgestellten Voranschlag und die vorgeschlagenen Beiträge — es sind dieselben wie bisher — auch für 1937 anzunehmen. Die von Herrn Friedrich vorgenommene Abstimmung ergibt eine einstimmige Annahme sowohl des Voranschlages wie auch der Beiträge.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung gibt Herr Friedrich einige Erläuterungen über die neuen Satzungen. Herr Lauchert stellt den Antrag, die gleichfalls jedem stimmberechtigten Mitgliede am Saaleingang ausgehändigten Satzungen nicht paragrafenweise zu verlesen, sondern die vom Sektionsführer und seinem Beirat vorgeschlagenen Satzungen in der vorliegenden Form anzunehmen. Dem Antrage des Herrn Lauchert wird nach Abstimmung einstimmig stattgegeben und der Satzungsentwurf ohne Widerspruch angenommen.

Nunmehr geht Herr Friedrich zu Punkt 3 der Tagesordnung über und erteilt Herrn Steinauer zu seinem angekündigten Vortrag das Wort.

Schluß der außerordentlichen Hauptversammlung um 20³⁰ Uhr.

Was der Weihnachtsmann uns bringt.

Mitteilungen des Sektionsführers.

Sektionsführertagung
Dienstag, den 1. Dezember 1936, 19⁴⁵ Uhr
in der Geschäftsstelle.

Alle, jetzt in die Sektion eintretenden Mitglieder zahlen für das laufende Geschäftsjahr also bis zum 31. Dezember 1936, keinen Beitrag.

Die Bergfahrtenberichte bitte einsenden, da im Januarheft deren Veröffentlichung beginnen soll.

Letzte Mahnung.

Die restlichen Beiträge sind unbedingt sofort zu zahlen. Wer nicht zahlt, muß mit seiner Streichung in der Mitgliederliste rechnen. Die Zahlungspflicht bleibt trotzdem bestehen.

Einladung zum 2. Kameradschaftsabend Berliner Bergsteiger am Mittwoch, den 9. Dezember 1936, um 20³⁰ Uhr im Bankettsaal des Lehrer-Vereinshauses, Berlin C, Alexanderplatz 4. Drei Lichtbildervorträge von je ungefähr 20 Minuten Dauer werden gehalten.

Anschließend kameradschaftliches Beisammensein. Der Eintritt ist für Sektionsmitglieder frei. Am Saaleingang ist die Mitgliedskarte vorzuzeigen. Berg Heil! Heil Hitler!

Mit der Durchführung der Veranstaltung beauftragt:
Sektion Berlin Rudolf Hauptner.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet:

(Familienmitglieder sind mit einem * versehen.)	Vorgeschlagen von:
v. Humbracht, M., Stud. Rat, W 15, Pariser Str. 55	C. O. Friedrich u. E. Schröder
Pagenkopf, Wilh., Reg. Rat, Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbader Str. 88	W. Groß u. Rob. Zelle
Dr. Rüdiger, Georg, Rechtsanwalt, * Frau Erna, Dahlem, Wachtelstr. 6	Kühne und Schöning

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung in Fölsz muß zwischen der Veröffentlichung und der Aufnahme durch die Sektion ein Zeitraum von 4 Wochen liegen.

Über eilen muß ein jeder,

Betr. Reisezahlungsmittel.

Um die verfügbaren Oesterreichischen Zahlungsmittel zu strecken und vor allem zu bewirken, daß diese tatsächlich dorthin kommen, wo sie nach den Wünschen der Reichsregierung und der Vereinsleitung hinfließen sollen, hat der Verwaltungsausschuß von der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung die Ermächtigung erhalten, die Ausgabe von Empfehlungsschreiben für die Zuteilung von Oesterr. Schillingen davon abhängig zu machen, daß eine bestimmte Anzahl von Nächtigungen auf Schutzhütten des D. u. Oe. Alpenvereins erfolgt.

Durch den Verwaltungsausschuß werden nunmehr Gutscheine ausgegeben, welche bei Nächtigung auf den außerhalb des deutschen Währungsgebietes gelegenen Schutzhütten reichsdeutscher Sektionen mit dem Werte von Sch. 2.— je Gutschein in Zahlung genommen werden. Diese Gutscheine gelten nur auf den Hütten reichsdeutscher Sektionen und dürfen nur an devisenrechtlich reichsdeutsche Inländer ausgegeben werden.

„Empfehlungen“ für Schillingszuteilung dürfen ab 1. November d. J. nur dann ausgestellt werden, wenn für je angefangene RM 20.— des empfohlenen Betrages ein Gutschein zum Preise von RM 1.— gelöst wird. Die Bezahlung des Gutscheines hat bar und vor Ausstellung des Gutscheines zu erfolgen, ab 1. Dezember muß außerdem der Mitgliedsbeitrag 1937 bezahlt sein.

Die Gutscheine lauten auf den Namen des von der Sektion zur Devisenzuteilung empfohlenen Mitgliedes oder dessen Ehefrau oder dessen Kinder, sind nicht übertragbar und verlieren ihre Gültigkeit an dem auf dem Gutschein vermerkten Tage. Der Gutschein wird bei der Zahlung der Nächtigungsgebühr an Zahlungsstatt angenommen. Die Mehrkosten der Nächtigungsgebühr sind bar zu bezahlen. Wenigerkosten werden auf keinen Fall zurückvergütet.

Die Verwendung der Gutscheine wird vom Verwaltungsausschuß streng überwacht. Insbesondere ist jede Übertragung oder der Versuch einer Bezahlung anderer Schuldigkeiten durch diesen Gutschein devisenrechtlich und strafrechtlich verboten, und hätte den unverzüglichen Ausschluß des betreffenden Mitgliedes zur Folge.

Eine Woche auf der Franz-Senn-Hütte.

„Geduld bringt Rosen“, in diesem Falle Schillinge. Den ganzen Sommer hindurch hatte ich gehofft, auf irgend eine Weise die Einreiseerlaubnis und Devisengenehmigung für Oesterreich zu erhalten. Viele Pläne hatte ich geschmiedet, aber einer nach dem andern wurde wieder zerstört. Dann kam die Aufhebung der Grenzsperrre, doch zunächst nützte auch die nichts, bis die Sektion helfend eingriff. Als ich schon jede Hoffnung aufgegeben hatte, bekam ich plötzlich am 7. September die Nachricht von der Bank: „Ihre Schillinge sind bewilligt“. Mir kam es vor wie ein Traum. In wenigen Stunden hatte ich alles Notwendige erledigt und saß bewaffnet mit einem dicken Rucksack und einem Akkreditiv über 200 Schilling im D-Zug nach Innsbruck.

daß' ne Karte er erringt.

Mein erster Weg führte mich natürlich zu meinen Freunden in der Tiroler Hauptstadt. Wie groß ihr Erstaunen und noch größer ihre Freude war, kann sich niemand denken. Zum Glück hatte mein Innsbrucker Kamerad gerade Urlaub, also konnte der Sturm auf die Gipfel bald losgehen. Meine erste Bergfahrt im „befreiten“ Tirol sollte mich in die mir seit Jahren lieb gewordenen Stubai, und zwar in die Alpeiner Gruppe führen.

Von Neustift wanderten wir mit unseren schweren Rucksäcken bei herrlichem Wetter durchs Oberbergatal zur Franz-Senn-Hütte. Viele bekannte Berge grüßten uns am Wege und ließen das Herz höher schlagen. In 4 1/2 Stunden hatten wir das behagliche Berghaus der Sektion Innsbruck erreicht. 33 Dreitausender lassen sich von dort aus besteigen. Die freundliche Wirtin, die mich schon von früher her kannte, empfing uns mit offenen Armen und sorgte vorbildlich für unser leibliches Wohl.

Herrlich warm schien die Sonne, als wir am nächsten Morgen durchs Alpeiner Tal pilgerten. Unser Ziel war die Berglasspitze. Nachdem wir die Moräne überquert hatten, stiegen wir in den steilen, im oberen Teil stark zerklüfteten Hängegletscher des Eisener ferners ein. (Berglas-Übergang genannt.) Ganz besonderen Spaß machte es mir, daß ich als erste gehen durfte, stolz führte ich meinen „Turisten“ die teilweise 50 Grad geneigte blanke Eiszunge hinauf. Im Spaltengewirr des Eisener ferners wechselten wir wieder die Reihenfolge, und vorbei an gigantischen Eispysramiden und graufigen Spalten bahnten wir uns den Weg. Nun folgte eine lustige Kletterei und in 3/4 Stunden war der Berg unser.

Der erste Gipfel nach der langen Grenzsperr in unserm lieben Tirol! Fast ging einem das Herz über vor Freude. Wohliger Sonnenschein umgab uns, als wir die ringsum stehenden Gipfel schauten und uns darunter so viele Bekannte grüßten. Ja, unsere schönen Berge, sie stehen noch alle so wie damals! Lange konnten wir nicht Gipfelrast halten, denn die Tage waren schon kurz. Ohne Seil ging abwärts über den Grat, und durch eine steile Schneerinne zwischen dem Aperen Hinterbergel und dem Berglas-Übergang erreichten wir die Moräne und den Weg, der zur Hütte führt.

Am folgenden Tage wollten wir etwas ganz Besonderes machen, die Östliche Seespitze über den Seespitzferner und durch die Eisrinne. Ein Vetter meines Kameraden schloß sich uns an, und zu Dritt stampften wir morgens 6 Uhr über den Moränenhügel zum Alpeiner ferners, überquerten diesen und nun ging's flott den Hängeferner der Seespitze hinauf. Der Himmel zeigte gerade kein sehr einladendes Gesicht, aber das machte uns nichts. Interessante Eisgrate und riesige Klüfte waren zu überwinden, bis wir zum oberen Firnbecken gelangten, von dem aus eine steile Eisrinne direkt zum Gipfel führt. Nach den Angaben des Hochturisten hält man sich ganz rechts und geht über den Firngrat, der vom Westgipfel zum Ostgipfel führt. Aber warum bequem gehen, wenn es unbequem auch möglich ist? Ich sah mir die Rinne mit sehr gemischten Gefühlen an und dachte, na, wenn mein Kamerad meint, daß ich's kann, wird's schon gehen. Anfangs stiegen wir zugleich, doch bald lautete die Parole, einzeln

gehen, gut sichern. Die Steilheit wuchs von Meter zu Meter. Fest krallten sich die Eckensteiner in das Eis. Schwieriger noch als das Steigen war jedoch das Stehen in der jäh abfallenden Eisrinne, wenn man warten mußte, bis die Seillänge abgelaufen war. Graufig der Blick in die Tiefe; fast senkrecht erschien uns die teilweise 55 Grad geneigte Eisrinne. Im oberen Teil wurde das Wenden so schwierig, daß wir nicht mehr in Kehren gingen, sondern in der Falllinie gerade empor. In 1 1/4 Stunden hatten wir den Gipfel erreicht.

Nebel, Sturm und Kälte ließen uns nur eine kurze Rast halten, und abwärts ging's über den Firngrat, der zu den Kräulspitzen hinunter führt. Gern hätten wir auch diese bestiegen, doch als wir in der Kräulsharte waren, setzte ein derartiges Schneetreiben ein, daß der Kriegsrat beschloß: „Umkehr“. Der Fels war naß, kalt, vereist, die Flocken tanzten um uns herum. Einmal rutschte ich beim Queren einer Rinne auf einer fast grifflosen vereisten Platte, zu diesem Schrecken rief noch mein Vordermann „ich stehe auch sehr schlecht“, aber Rudolf beruhigte „nur keine Angst, ich hab' Dich fest“. Bald waren wir auch wieder in der Seespitzharte. Im Eiltempo jagten wir über den steilen Kräulferner und kamen nach 12stündiger, strammer Bergfahrt vollkommen durchnäßt zur Hütte.

Am nächsten Tag war alles grau in grau, trotzdem machten wir uns auf den Weg durchs Stiergeschwätz, über den Knotenferner zur Kreuzspitze. Regen, Nebel, Schnee waren auch heute an der Tagesordnung.

D. R.

Fortsetzung folgt im Januarheft.

Sektionsitzung am 10. November 1936.

Nach der außerordentlichen Hauptversammlung, in welcher der Voranschlag für 1937 und die neuen Satzungen einstimmig angenommen wurden, sprach in der Sektionsitzung Herr Ludwig Steinauer über die Durchsteigung der Nordwand der Grandes Jorasses, des Aletschhorns und des Matterhorns. Es handelt sich dabei um Wände, die allen Angriffen der tüchtigsten Alpinisten zahlreicher Nationen getrotzt haben, bis es in jüngster Zeit deutschen Bergsteigern gelang, den Durchstieg zu erzwingen. Herr Steinauer gehört freilich zu den Besten der Münchener Klettergilde, aber man sieht es ihm kaum an, zu welcher unerhörten Leistung seine Willensenergie ihn befähigt. Erforderte schon die Fahrt auf dem Rade von München nach Chamonix und zurück — beiläufig 1500 Kilometer — über tief verschneite Alpenpässe hinweg gewaltige Kraftanstrengungen, so sahen sich Steinauer und sein Kamerad Toni Mesner an den Grandes Jorasses vor eine der schwierigsten bergsteigerischen Aufgaben gestellt.

Über dem Eschaurgletscher bäumt sich 1200 Meter hoch die furchtbar wilde Mauer aus Eis und Fels auf zur sechsgipfeligen Zackenkrone der Grandes Jorasses (4206 m). Viermal hatte Steinauer bereits den Durchstieg versucht, beim fünften Male sollte es ihm und Toni Wagner endlich gelingen, nachdem beide kurz zuvor durch schlechtes Wetter schon im ersten Drittel der Wand zur Umkehr genötigt wurden. Eingehend schilderte der Vortragende die Besteigung, welche zunächst

über eine 60 Grad steile Eiswand zum Pfeilerkopf (3600 m) führte, dann über die Granitfelsen der Pointe Croz und drei Eisfelder zur Gipfelkrone. Mehr noch als die Worte gaben uns die fabelhaft schönen Aufnahmen des Vortragenden einen Begriff von den enormen Schwierigkeiten dieser Wand, welche die beiden Bergsteiger 56 Stunden in ihrem Bann hielt. Zweimal mußten sie auf schmalem Felsvorsprung angeseilt bivakieren, umring sie das magische Licht einer kalten, sternklaren Hochgebirgsnacht, bis am Morgen des dritten Tages endlich der Ausstieg erreicht wurde. Von der Eschaurhütte wurde die Besteigung mit einem Teleobjektiv verfolgt. Die überaus großartigen Aufnahmen ließen nicht nur alle Einzelheiten des Durchstiegs erkennen, sondern gaben auch eine gute Vorstellung von den riesenhaften Ausmaßen der Nordwand des Grandes Jorasses.

Wenige Tage nach diesem großen Erfolg wendet sich Steinauer den Berner Alpen zu, wo die Nordwand des Aletschhorns (4182 m) noch unbetreten ist. Überwiegt an den Grandes Jorasses der Fels, so zeigt die Nordwand des Aletschhorns nur funkelndes Eis, das sich 1100 Meter hoch in ungeheurer Steilheit zur feinen Spitze des Berges emporschwingt. Mit seinem Sektionskameraden Hans Ellner verläßt Steinauer nachts die Egon von Steiger-Hütte auf der Lötichenlücke und greift im frühen Morgengrauen die Wand an. Eine unabsehbare Folge von Schründen, Eiszülsten und Überhängen muß in hartem Kampf genommen werden. Dazu wird das Wetter schlecht, Schneesturm setzt ein, der das Vordringen ungemein erschwert. Aber nach 18stündiger schwerster Eisarbeit wird bei einbrechender Dunkelheit der Gipfel des Aletschhorns erreicht. In einer Eishöhle, etwa 100 Meter unter dem Gipfel, verbringen die beiden Bergsteiger zwar völlig durchnäßt, aber geschützt vor dem eisigen Sturm, die Nacht.

Auch an der Matterhorn-Nordwand wurden Steinauer und Ellner in über 4000 m Höhe vom Unwetter überrascht, das sie zwang, überaus schwierig aus der Wand zum Grat zu queren und in der Solvay-Hütte Schutz zu suchen.

Was dem Vortrage eine besondere Note verlieh, war die Darstellung überragender alpiner Leistungen sowohl wie auch deren bildliche Wiedergabe. Es gehört wirklich allerhand Nervenkraft dazu, an senkrechter Wand derartige Aufnahmen zu machen. In geradezu vorbildlicher Weise erläuterte Herr Steinauer ferner jedes der vielen ausgezeichneten Lichtbilder und bewies damit eine erstaunlich genaue Kenntnis der Westalpen. Daß Vortrag und Bilder reichsten Beifall fanden, braucht kaum gesagt zu werden. Wir würden uns freuen, Herrn Steinauer bald wieder in unserer Sektion am Vortragspult zu sehen.

Dr. K.

2 Paar norwegische Hickory Skier zu verkaufen.

1. Modell Marius Eriksen 1934, 1,95 m Länge, Splintholz, mit Kanten, sehr gut erhalten.
2. Marke Down Hill, 2 m Länge mit Kanten.

Zu erfragen: E. Schiebeler, täglich 2—3 Uhr, J 7, 6372.